

Zeitschrift: Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst

Herausgeber: Augusta Raurica

Band: 31 (2010)

Artikel: Augusta Raurica : Jahresbericht 2009

Autor: Furger, Alex R. / Aitken, Catherine / Ammann, Sandra

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-395725>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Augusta Raurica. Jahresbericht 2009

Alex R. Furger

(mit Beiträgen von Catherine Aitken, Sandra Ammann, Marko Bahrke, Andreas Blatter, Urs Brombach, Maria-Luisa Fernández, Sylvia Fünfschilling, Cédric Grezet, Rudolf Känel, Karin Kob, Donald F. Offers, Beat Rütli, Jürg Rychener, Margit Scheiblechner, Debora Schmid, Simone Sonderegger, Dani Suter, Hans Sütterlin, Andreas Thommen und Niggi Ullrich)

Zusammenfassung

Eingangs werden die Bedingungen dargelegt, nach welchen Kriterien das nach dem Willen eines Parlaments-Postulats angeregte Weltkulturerbe-Label der UNESCO für Augusta Raurica zu erlangen sei. Interne betriebliche Themen dieses Jahresberichts sind das Qualitätsmanagement (ISO-Zertifizierung 2009), eine Mitarbeiterumfrage, Weiterbildung, Netzwerkarbeit und die seit Jahrzehnten prekären Raumprobleme. Nach aussen gerichtete Kapitel beinhalten die Public Relations, Kommunikation und Medienarbeit, Bildung & Vermittlung von römischen Themen, archäologische Forschung, Gästeservice, die Auswertung einer Besucherumfrage sowie die Vorträge und Führungen über und in Augusta Raurica. Unter den Events werden das Römerfest und die Theaterbespielung 2009 mit Fotoreportagen am ausführlichsten dokumentiert.

Kurze Abschnitte sind den laufenden Forschungsprojekten, den Neuerscheinungen in unserem Verlag und den Grabungen in Augst und Kaiseraugst gewidmet, gefolgt von Restaurierungsberichten über Fundobjekte und Monamente.

Schlüsselwörter

Archäologie, Augst/BL, Augusta Raurica, Ausgrabungen, Besucherumfrage, Bibliothek, Denkmalpflege, Forschung, Freilichtspiele, Führungen, Haustiere, Kaiseraugst/AG, Kurse, Mitarbeiterumfrage, Modellbau, Museumsarbeit, Prospektionen, Publikationen, Qualitätsmanagement, Restaurierung, Römische Kulturgeschichte, Tourismus, Universitäten, Unterhalt, Vorträge, Webmark Museums, Wissenschaftsvermittlung, Workshops für Schulen.

Inhalt

Schwerpunkte 2009	5
Personal und Administration	9
Finanzen	14
Qualitätsmanagement	15
EDV	15
Raumbewirtschaftung und Bauprojekte	18
Marketing	18
Public Relations und Kommunikation	20
Gästeservice Augusta Raurica	23
Tierpark Augusta Raurica	26
Events	27
Die Spielzeit 2009 im Theater Augusta Raurica	33
Didaktische Projekte Bildung & Vermittlung	40
Netzwerkpflege	43
Empfänge und Führungen in Augusta Raurica	47
Vorträge und Posterpräsentationen über Augusta Raurica	49
Forschungsprojekte	50
Publikationen über Augusta Raurica	56
Bibliothek	58
Grabungen in Augst	58
Grabungen in Kaiseraugst	62
Fundinventar und Ausleihen	64
Funddepots	65
Museum Augusta Raurica	66
Fundkonservierung und Kopienherstellung	67
Archäologische Denkmalpflege	72
Technischer Dienst	82
Ausblick auf 2010	84

Schwerpunkte 2009

(Alex R. Furger)

Augusta Raurica: In einigen Jahren eine Weltkulturerbestätte?

Am 24.09. behandelte der Baselbieter Landrat das Postulat «Augusta Raurica als UNESCO-Kulturerbe», das der Parlamentarier Christoph Rudin am 21.06.2007 eingereicht hatte. Er argumentierte seinerzeit damit, dass heute «der grösste Teil der Stadt unter Erdschichten bis zu 5 Metern verborgen» liege. «Die 400-jährige Stadtgeschichte hat sich im Boden weitgehend erhalten. ... Wegen ihrer Bedeutung müssen diese historischen Zeugnisse stets vor Zerstörung bewahrt werden.» (Abb. 1)¹.

In der Zwischenzeit hatten wir in der Geschäftsleitung und Kulturkonferenz als Postulatsantwort ein Zehn-Schritte-Programm erarbeitet, auf dessen Etappen der Kanton erst einige «Hausaufgaben» erfüllen muss, um bei der UNESCO fit genug für eine Bewerbung für das Weltkulturerbe-Label zu sein. Der Landrat stimmte dem Beschluss betreffend Postulat Rudin mit 46:18 Stimmen bei fünf Enthaltungen zu. Er nahm von den zehn Schritten Kenntnis und beauftragte den Regierungsrat, durch die Bildungs-, Kultur- und Sport-

¹ Postulat Nr. 2007-163. Siehe <http://www.basel.ch/2007-163-htm.275726.0.html> (03.01.2010).



212

direktion (BKSD) ein *Entwicklungskonzept* für Augusta Raurica erarbeiten zu lassen und dieses dem Landrat vorzulegen².

Die zehn Schritte auf dem Weg zu einer Weltkulturerbe-Bewerbung sind:

1. Gesetzgebung (bereits erfüllt; vorbildliches, modernes Archäologiegesetz von 2002)
2. Landsicherung (erfüllt; die noch nicht überbauten Areale der römischen Stadt in Augst gehören heute der Öffentlichen Hand [Historische und Antiquarische Gesellschaft zu Basel, Stiftung Pro Augusta Raurica, Kanton Basel-Landschaft])
3. Fachliche Positionierung in Europa (erfüllt und laufend optimiert; die Augusta-Raurica-Forschung wird international gewürdigt)
4. Bau eines Sammlungszentrums mit Arbeitsplätzen und Funddepots in Augusta Raurica (pendent; eine Landratsvorlage für einen Planungskredit ist vom Hochbauamt erstellt worden und liegt seit Dezember 2009 beim Regierungsrat)
5. Etablierung des römischen Theaters (pendent und in Arbeit; die Übernahme der Finanzierung der Bespielungen im Theater Augusta Raurica vom Lotteriefonds [bisher] in das reguläre Budget von *kulturelles.bl* ist Thema der aktuellen Budgetverhandlungen)
6. Erarbeitung und politische Verabschiedung eines *Entwicklungskonzepts* für Augusta Raurica (Auftrag des Landrats, Federführung: Augusta Raurica; s. unten)
7. Erarbeitung und Inkraftsetzung des Kantonalen Nutzungsplans Augusta Raurica (pendent; bereits mit Regierungsratsbeschluss vom 31.05.2005 in Auftrag gegeben, Federführung durch das Amt für Raumplanung)
8. Verbesserung der Angebote und der Infrastruktur für Schulen, Gruppen und Firmen (noch nicht begonnen)
9. Schaffung eines archäologischen Freilichtmuseums resp. eines Natur- und Landschaftsparks Augusta Raurica (pendent; heute eine Ansammlung von rund 25 nicht vernetzten Einzelmonumenten und -sehenswürdigkeiten)
10. Planung eines grösseren römischen Museums in Augst (seit 30 Jahren pendent; Planungsauftrag des Regierungsrats vom 21.09.1999 wurde von der Verwaltung nie erfüllt; jetzt neue Initiative durch die Stiftung Pro Augusta Raurica).

Eine Arbeitsgruppe mit Roland Plattner (Generalsekretär BKSD), Hans-Rudolf Schulz (externer Berater und Moderator), Dani Suter und Alex R. Furger (Leitung Augusta Raurica) hat am Ende des Berichtsjahres begonnen, den «landrätslichen Auftrag in einem partizipativen Prozess» zu erfüllen

und festzulegen, was der Kanton «mit Augusta Raurica will und wie die Zukunft seiner bekanntesten kulturellen und historischen Stätte aussieht. Die Bedürfnisse und Ansprüche der Gemeinde Augst (Kommunale Planung) sind dabei ebenso berücksichtigt wie die Ansprüche der Kommission Römerstadt Augusta Raurica. Der Kanton definiert die Ressourcen für die von ihm gewünschte nachhaltige Entwicklung von Augusta Raurica in einem etappierten Programm. Das vom Landrat verlangte Entwicklungskonzept bildet eine wichtige Grundlage des Kantonalen Nutzungsplans Augusta Raurica.» (Auszüge aus der Ziele-Definition im *management summary*). Wir werden im nächsten Jahresbericht über die Erarbeitung des für uns sehr wichtigen Entwicklungskonzepts und die Mitwirkung von 14 institutionellen Partnern berichten.

Augusta Raurica als Publikumsmuseum

Einige wichtige Marksteine in Richtung Attraktivität und Professionalisierung konnten im Berichtsjahr erreicht werden. Die Familien-Workshops wurden als «Erlebnisperle» von Schweiz Tourismus mitbeworben und werden in der Publikumsgunst zunehmend erfolgreicher. Heute bieten wir in der Besuchersaison jeden Sonntag mindestens einen Familien-Workshop an (dazu S. 24 Tabelle 2 sowie 40 und Abb. 84). Nebst der Steigerung der Beteiligung an diesen Workshops gleisten wir ein neues Angebot auf: fünf Sonntagsangebote «Forschung live» für Erwachsene, die sich für die Archäologie interessieren und unseren Forscherinnen und Forschern einmal über die Schulter blicken möchten (Programm S. 51; Abb. 64; 65).

An der Optimierung unserer Arbeitsabläufe und Infrastrukturen arbeiten wir nach wie vor intensiv. Auf Initiative von Dani Suter und von seinem grossen Engagement begleitet gelang es in einem hoch konzentrierten Prozess und unter Einbindung vieler Teammitglieder, auch die übrigen Arbeitsbereiche in unserem Betrieb künftig nach den Qualitätsmanagement-Standards zu führen. Die Krönung nach der Fertigstellung der QMS-Dokumentation und nach ein-

² Landratsbeschluss Nr. 2009/082. Siehe Vorlage: <http://www.basel-land.ch/fileadmin/basel-land/files/docs/parl-lk/vorlagen/2009/2009-082.pdf>; Protokoll und Beschluss: <http://www.basel-land.ch/11-htm.311828.0.html> (03.01.2010).

◀ Abb. 1: «Das Wertvollste an Augusta Raurica ist das, was man nicht sieht» (Landrat und Postuland Christoph Rudin, 2007). Keine römische Stadt ist mit 2/3 ihrer Fläche vor moderner Überbauung verschont geblieben und umfasst gleichzeitig eine so mächtige, gut erhaltene Schichtenfolge (Stratigrafie) wie Augusta Raurica. Im römischen Stadtzentrum sind die Kulturschichten bis zu 5,2 m mächtig (Foto: Theater-Nordwestecke, Grabung 1987.054). Die unterste dunkle Schicht direkt über dem anstehenden blaugrauen Lehm liegt sogar innerhalb des Grundwasserbereichs; darin erhaltene Hölzer liessen sich auf das Jahr 2 v. Chr. datieren! Der Mauerblock links ist im 3. Jahrhundert n. Chr. oder später vom Theater hierher gefallen.



ZERTIFIKAT

Nr. 12313-37



ProCert SA, akkreditierte Zertifizierungsstelle, bescheinigt hiermit, dass die Organisation

Augusta Raurica
CH-4302 Augst

ein Qualitätsmanagement-System eingeführt hat und es anwendet. Dieses System erfüllt die Forderungen der folgenden Norm:

ISO 9001 : 2008

Das Qualitäts-Managementsystem umfasst folgende Bereiche:

Erforschung, Erhaltung und Vermittlung der römischen Stadt als kulturelles Erbe

Dieses Zertifikat ist 3 Jahre gültig*.

Yverdon, den 7. Mai 2009

ProCert SA



SCESm N° 39

Dr. Didier BLANC
Leiter Zertifizierungsstelle

Raphael SERMET
Leiter ProCert Tourismus

◀ Abb. 2: Nachdem zuvor bereits die Bereiche Gästeservice, Bildung & Vermittlung sowie Technischer Dienst die ISO-Zertifizierung erlangt hatten, ist seit dem 07.05.2009 der Gesamtbetrieb von Augusta Raurica – als zweites Museum und erster archäologischer Forschungsbetrieb in der Schweiz – mit dem Qualitätsmanagementsystem dieser Norm organisiert.

gehenden Audits am 21. und 22.04. war die ISO-Zertifizierung unseres ganzen Betriebs (Abb. 2; ausführlich S. 18). Damit sind wir das zweite Museum der Schweiz und das erste archäologische Institut des Landes, das nach diesen Standards arbeitet. Die Zufriedenheit der Mitarbeitenden mit dem neuen System zeigt auch, dass wir einen sehr pragmatischen Weg gewählt haben, auf viel Bestehendes zurückgreifen konnten und die bereits vorher eingespielten Abläufe im Betrieb nicht ganz auf den Kopf gestellt haben.

Ein weiterer Schritt Richtung Publikumsmuseum bedeutet die Neukonzeption des *Museumseingangs* zu einem attraktiven, architektonisch gestalteten Ort. Dank der perfekten Federführung des Hochbauamts ist ein Konzept entstanden, mit welchem der Vorgarten zu einem offenen Platz umgewandelt und der Eingangsbereich mit Museumskasse und Foyer viel attraktiver als bisher werden soll³. Wir werden im nächsten Jahresbericht mit den ausgeführten Arbeiten und der Einweihung auf das Thema zurückkommen.

3 Ich danke Judith Kessler (Hochbauamt), Dominique Salathé (sab-Architekten Basel) und Dani Suter (Augusta Raurica) für die grosse Arbeit in der Kerngruppe. Trotz Rücksichtnahme auf die archäologischen Befunde unter dem Vorplatz und eines uns selbst auferlegten «Verbots für Bodeneingriffe in die römische Substanz» konnten nicht vermieden werden, dass punktuell archäologische Befunde

angeschnitten wurden und dokumentiert werden mussten, die höher hinauf reichten als wir aufgrund der alten Grabungsdokumentationen vermutet hatten (Grabung 2009.062). Siehe J. Rychner/H. Sütterlin, Ausgrabungen in Augst im Jahre 2009. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 31, 2010, 87–139 bes. 126 ff. Abb. 59–61 (in diesem Band).

Personal und Administration

(Dani Suter und Alex R. Furger, unter Mitarbeit von Marko Bahrke, Maria-Luisa Fernández, Cédric Grezet, Donald F. Offers, Beat Rütti, Jürg Rychener, Debora Schmid und Andreas Thommen)

Mitarbeiterumfrage des Kantons Basel-Landschaft

Die Ergebnisse der vom Regierungsrat in Auftrag gegebenen Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterumfrage ergab für Augusta Raurica grundsätzlich ein positives Bild. Die Motivation und das Engagement unseres Teams sind sehr gut. Die Stimmung im Team und der Arbeitsinhalt wurden ebenfalls positiv gewertet. Klar zum Ausdruck kam aber auch die Unzufriedenheit über die bestehenden Arbeitsplätze. Diese ungenügende Situation wurde ja bereits mehrmals beanstandet. Eine wirkliche Lösung dieses Problems wäre nur durch die Realisierung des Sammlungszentrums (siehe Kapitel Raumbewirtschaftung und Bauprojekte) möglich. Weiter wurden die Arbeitsbelastung und auch die Entlohnung eher negativ bewertet. Seitens der Geschäftsleitung haben wir folgende Massnahmen bei der Direktionsleitung beantragt:

- Überprüfung der Lohneinreihungen
- Überprüfung der Arbeitsbelastung
- Verbesserung der Arbeitsplatzqualität.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz wurde an den internen Richtlinien weitergearbeitet. Zusammen mit der Fachstelle des Kantons erfolgte ein Rundgang auf den Ausgrabungen und in den Funddepots. Der Bericht für Verbesserungsmassnahmen steht noch aus.

Gratulationen

Wir gratulieren folgenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zum Dienstjubiläum:

- Ines Horisberger-Matter (30 Jahre)
- Sylvia Fünfschilling (25 Jahre)
- Helen Hochuli-Adam † (25 Jahre)⁴
- Margit Scheiblechner (20 Jahre)
- Hans Sütterlin (15 Jahre)
- Andreas Thommen (15 Jahre)
- Brigitte Löliger (10 Jahre).

Unser Personal in den Abteilungen

Abteilung Ausgrabungen Augst/Kaiseraugst (AAK)

Bereich Ausgrabungen: Die teils unvorhergesehenen umfangreichen Ausgrabungs- und Dokumentationsarbeiten wur-

den von der Ausgrabungsabteilung über weite Strecken im Alleingang bewältigt. Sie besteht gegenüber 2008 unverändert aus Jürg Rychener (Abteilungsleiter), Hans Sütterlin (Abteilungsleiter-Stellvertreter), Hans-Peter Bauhofer (Grabungstechniker), Urs Brombach (GIS-Verantwortlicher), Stefan Bieri (Zeichner), Claude Spiess (Zeichnerin) und Germaine Sandoz (Fotografin), die unserem Team allerdings am 08.12. durch ihren Tod entrissen wurde⁵. Verstärkt wurde der Stab durch den Grabungszeichner Marco Sirna, der von Anfang April bis Ende Oktober im Feldeinsatz war. Für die Ausgrabungsarbeiten durften wir bei kurzfristigem Bedarf auf Aushilfe durch die Kaiseraugster Equipe zählen: José Manuel Diaz und Frédéric Gerspach arbeiteten auf den Grabungen 2009.051, 2009.055 und 2009.056 mit. Gerade recht kam uns das Interesse der Archäologiestudentin Catherine Lecoq für ein mehrwöchiges Grabungspraktikum, denn für die Untersuchung der Brandgräber in Pratteln (Grabung 2009.055; Abb. 71) waren wir froh um eine erfahrene Ausgräberin. Auf mehreren Grabungen (2009.052, 2009.053 und 2009.064) war außerdem Mladen Puklin für uns im Einsatz (Abb. 69).

Bereich Forschung: Da die Neuauflage des Führers durch Augusta Raurica von Ludwig Berger nicht nur bezüglich einer besseren Fotoauswahl, sondern auch mit einheitlichen Plänen neu gestaltet werden soll, musste für diese enorme Arbeit zum bestehenden Zeichnerteam eine externe Person für das Zeichnen der vielen und teilweise aufwendigen Pläne auf der Basis unserer Gesamtdokumentation im Geografischen Informationssystem GIS hinzugezogen werden. Mit Ursula Jansen und Claudia Zipfel konnten im Berichtsjahr zwei sehr kompetente Zeichnerinnen für diese anspruchsvolle Tätigkeit gewonnen werden⁶. Sie werden bis Ende 2010 unser Zeichnerteam verstärken. Christine Stierli (Funde und Kleinfunde) und Michael Vock (Pläne) arbeiteten für diverse der laufenden Forschungsprojekte in gewohnt kompetenter und speditiver Art.

Bereich Archiv: Beat Martin arbeitete bis zu seiner Frühensionierung auf Ende September 2009 im Archiv die grossformatigen Pläne für das Scannen auf. Diese Tätigkeit setzte er für den Rest des Jahres in einem auf 20% reduzierten Auftragsverhältnis fort, was uns sehr entgegenkommt. Wie schon im Vorjahresbericht vermerkt, kann unser Team infolge der Beanspruchung durch die Feldeinsätze solche an sich not-

⁴ Unsere Mitarbeiterin Helen Hochuli ist während der Redaktion dieses Jahresberichts, am 17.05.2010, verstorben.

⁵ Siehe den kurzen Nachruf: INFO-Heft, Informationsheft der kantonalen Verwaltung Basel-Landschaft, Nr. 162, März 2010, 28 sowie J. Rychener, Nachruf auf Germaine Sandoz, Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 31, 2010, 275 (in diesem Band).

⁶ Die langjährige Herausgeberin des «Führer durch Augusta Raurica», die Historische und Antiquarische Gesellschaft zu Basel, konnte für diese Arbeiten Drittmittel beschaffen. Auch wir danken den Lotteriefonds der Kantone Aargau, Basel-Landschaft und Basel-Stadt für die Finanzierung dieser Plandokumentation.

wendigen Arbeiten gar nicht bewältigen. Die Scanarbeiten sind derzeit in vollem Gange.

(Jürg Rychener und Debora Schmid)

Aargauer Grabungsequipe für Kaiseraugst

Die aargauische Stammequipe im vergangenen Jahr setzte sich aus Lukas Grolimund, Irena Merz, Clara Saner, Shona Waddington und Cédric Grezet zusammen. Für die Grossgrabung «Autoeinstellhalle Löwen» konnte Markus Spring als Archäologe für den wissenschaftlichen Bereich gewonnen werden. Aufgrund der beachtlichen Anzahl von Interventionen und der Grossgrabung wurden temporär während der Grabungssaison Giovanni Alfonso, Jacopo Contin, José Manuel Diaz, Hüseyin Dinç, Frédéric Gerspach, Jörn Heimann, Bernd Hoffmann, Steffen Knöpke, Aurèle Pignolet, Sandra Ruch, André Schindler und Philipp Schürmann beschäftigt. Laura Hegeman, eine holländische Hochschulstudentin in Grabungstechnik (Saxion Next in Deventer/NL), konnte ihr Praktikum bei uns während dreier Monate absolvieren, während Florian Degen ein einwöchiges Schnupper-Praktikum durchführte. Es wurden bis zu 17 Personen gleichzeitig auf den verschiedenen Grabungen eingesetzt. Schliesslich wirkte auch Dominic Erny als Zivildienstleister auf der Grossgrabung mit.

Aurèle Pignolet führte auf der Grabung «Erweiterung Abdankungshalle» den praktischen Teil seiner Grabungstechnikerprüfung durch. Wir gratulieren ihm herzlich für die bestandene Prüfung und wünschen ihm viel Erfolg in seinem weiteren Lebenslauf als Grabungstechniker.

Am 01.04. ging Urs Müller (Abb. 3) in den Ruhestand⁷. Er arbeitete danach ehrenamtlich an mehreren Projekten. Besonders zu erwähnen ist seine Mitwirkung in einer Arbeitsgruppe zur Erarbeitung eines Überbauungskonzepts für das Projekt «Auf der Wacht»⁸.

(Cédric Grezet)

Abteilung Museum Augusta Raurica (RMA)

Die vier Bereiche *Fundinventar*, *Funddepots*, *Bildung & Vermittlung* und *Events* verzeichneten im Berichtsjahr keine personellen Veränderungen. Auf Ende Jahr verliess uns allerdings Helen Hochuli krankheitshalber (s. a. Anm. 4). Bereichert wurde das Team durch zeitlich limitierte Einsätze von Adrienne Cornut, Anne-Käthi Obrecht und Margareth Warburton, die in den Bereichen Bildung & Vermittlung und Fundinventar tätig waren.

Das Kernteam des Bereichs *Fundinventar* mit Sandra Ammann, Silvia Brunner, Sylvia Fünfschilling, Marion Kauffmann und Ursula Waldmeier war neben anderen Aufgaben primär das ganze Jahr mit der Fundreinigung, der Registrierung und der Beschriftung der Fundobjekte aus den Augster und Kaiseraugster Ausgrabungen der Jahre 2008–2009 beschäftigt. Assistiert wurden die Mitarbeiterinnen von der sonst beim Brotbacken in der Bildung & Vermittlung engagierten Mitarbeiterin Charlotte Blattner: Sie half weiterhin bei der Aufarbeitung der Ausgrabung im Gräberfeld «Im Sager» in Kaiseraugst. Clara Saner von der Kaiseraugster Aus-



Abb. 3: Urs Müller war als Architekt und Archäologe seit 1977 in Augusta Raurica tätig und leitete ab 1982 im Auftrag des Kantons Aargau die Ausgrabungen in Kaiseraugst. Eine seiner wichtigsten Grabungen galt dem gut erhaltenen römischen Handels- und Gewerbehaus in Kaiseraugst-Schmidmatt. Ein Ausschneidbogen-Modell des Gebäudekomplexes ist im Hintergrund der Fotomontage zu sehen.

grabungsequipe wusch das Fundmaterial der Kaiseraugster Grabungen. Zu Jahresbeginn reinigte Margareth Warburton Wandverputzstücke im Rahmen eines wissenschaftlichen Auswertungsprojekts an der Universität Lausanne. Margit Scheiblechner bereinigte die Altinventare. Der Numismatiker Markus Peter bestimmte die Fundmünzen. Im Sommer engagierte sich Anne-Käthi Obrecht im Fundinventar und bei der Vorbereitung des Römerfests im Rahmen eines Ferienjobs.

Im Bereich *Funddepots* stellten Norma Wirz und Peter Schaad in den Depots das Fundmaterial für wissenschaftliche und didaktische Projekte bereit und räumten es nach Projektabschluss wieder zurück. Peter Schaad und Silvia Brunner ordneten im Depot bei der Kunsthalle Baselland in Muttenz die Erdproben aus den Augster und Kaiseraugster Grabungen und organisierten den Transport in ein neues Funddepot beim Liestaler Bahnhof. Das ganze Jahr über war Norma Wirz mit der Revision des Bronzedepots und der Neuverpackung der Bronzen beschäftigt, assistiert von Karin Diacon. Silvia Brunner führte die Neuverpackung in Klimaboxen der Eisenfunde weiter. Peter Schaad und Felicitas Prescher fertigten Dokumentationszeichnungen der Architektureile aus den laufenden Ausgrabungen an.

⁷ Abschiedsporträt: INFO-Heft, Informationsheft der kantonalen Verwaltung Basel-Landschaft, Nr. 158, März 2009, 24 f.

⁸ Siehe C. Grezet u. a., Ausgrabungen in Kaiseraugst im Jahre 2009. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 31, 2010, 141–183 bes. 143 (in diesem Band).



Abb. 4: Das neue Stadtmodell kurz vor seiner Vollendung in einem temporär genutzten Atelier in Basel mit (v. l. n. r.) Stephan Nebiker (Institut Vermessung und Geoinformation, Fachhochschule Nordwestschweiz), Otto Hänzi (Architekt, Modellbauer) und Beat Rütti (Leiter Museum Augusta Raurica).

Im Bereich *Bildung & Vermittlung* arbeiteten Catherine Aitken, Sylvia Fünfschilling und Markus Schaub zusammen mit dem Abteilungsleiter Restaurierungen und Technischer Dienst, Donald F. Offers, an der neuen Präsentation des Schutzbau des ehemaligen «Baptisteriums» in Kaiseraugst, der im Frühling unter der neuen Bezeichnung «Frühe Kirche und Bischofsresidenz» eröffnet werden konnte (vgl. unten mit Abb. 51–53; 77). Parallel dazu wurde die Planung der neuen Ausstellungen im Museum vorangetrieben (Abb. 4). Die Präsentation beim Museumseingang wurde von Beat Rütti, assistiert von Barbara Pfäffli, vorbereitet, die Ausstellung mit dem neuen Stadtmodell von Beat Rütti und Markus Schaub.

In der Vermittlung wirkte unser bewährtes Team von Markus Schaub und Karin Diacon (Publikums- und Schülergrabungen), Helen Hochuli (Keramik- und Theaterworkshops), Christine Burch (Keramikworkshops), Luzius Haller, Charlotte Blattner und Silvia Brunner (Brot Backen, Familienessen) sowie Barbara Pfäffli und Margit Scheiblechner (Familienführung, Spielnachmittage). Tatkräftige Unterstützung

bei den verschiedenen Workshops erhielt das Kernteam von Norma Wirz sowie von Adrienne Cornut, die ein mehrmonatiges Praktikum in der Bildung & Vermittlung absolvierte.

Neben den traditionellen Anlässen im Frühling und Frühsommer (Internationaler Museumstag, Römertag in Brugg usw.) befasste sich Margit Scheiblechner, die Bereichsleiterin *Events*, in erster Linie mit der Organisation des Römerfests Ende August (s. unten mit Abb. 29–41).

(Beat Rütti)

Abteilung Restaurierungen und Technischer Dienst (RTD)

Archäologische Denkmalpflege: Nach einem längeren Gesuchs- und Beantragungsweg hat die Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion des Kantons Basel-Landschaft die Schaffung und Ausschreibung einer 50%-Stelle «Monumentenrestaurator» bewilligt. Am 14.09. konnte Gian-Titus Heinzelmann seine Fähigkeiten unter anderem beim grossen Restaurierungsprojekt Stützmauer Schönbühl sofort einsetzen (Abb. 5). G.-T. Heinzelmann wird den Leiter Restaurierungen und Technischer Dienst im Monumentenbereich unterstützen.

Technischer Dienst: Unser Betriebspraktikerlehrling Federico Olivieri hat nach dreijähriger Lehrzeit die Abschlussprüfung erfolgreich bestanden. Wir gratulieren und wünschen ihm für seine private und berufliche Zukunft alles Gute! Das Team des Technischen Dienstes blieb mit acht Personen, die fast alle ein Vollpensum bekleiden, unverän-



Abb. 5: Der neue Monumentenrestaurator, Gian-Titus Heinzelmann (vorne), konnte seine Fähigkeiten unter anderem beim grossen Restaurierungsprojekt an der Tempelstützmauer Schönbühl einsetzen.

dert. – Wiederum halfen uns temporär einige *Zivildienstleistende* aus: Andreas Mattmann (01.06.–30.06.2009), Nicolas Grieder (17.08.–25.12.2009), Rafael Bürgi (01.09.–25.09.2009) und Mario Völlmin (05.10.–30.10.2009).

Fundrestaurierung: Vom 01.12.2008 bis 31.10.2009 arbeitete Lioba Rosemann befristet im Team der Fundrestaurierung als Mutterschaftsvertretung für Maya Wartmann (Abb. 55). Als diplomierte Restauratorin (FH) für Wandmalerei und Stein konnte Lioba Rosemann nach dem neusten Wissen die Wandverputzfunde aus der Grabung Degen-Messerli und die Mosaikfunde der Grabung Insula 27 bearbeiten (s. unten mit Anm. 61).

Während Maya Wartmanns Mutterschaftsurlaub vom 17.11.2008 bis 02.10.2009 übernahm Maria-Luisa Fernández die Leitung der Fundrestaurierung und Daniela Wild deren Stellvertretung.

Die ursprünglich vom Kanton Aargau für die Restaurierung der Kaiseraugster Funde geschaffene Stelle war mit der Pensionierung von Franziska Lengsfeld frei geworden. Als Nachfolger konnten wir Urs Lang für das Team der Fundrestaurierung gewinnen. Er trat seine Stelle in Augst am 4. Januar 2009 an. Künftig werden unsere Leistungen für Kaiseraugster Funde dem Kanton Aargau nicht mehr über ein Einzelpensum, sondern über Aufwandrapporte verrechnet.

(Donald F. Offers, Maria-Luisa Fernández und Andreas Thommen)

Abteilung Zentrale Dienste (ZD)

Per Ende Dezember verliessen zwei Mitarbeiterinnen den Gästeservice: Muriel Brenna fand eine neue Herausforderung in St. Moritz und Marianne Tapparelli liess sich vorzeitig pensionieren. Beiden Kolleginnen danken wir sehr für ihre Mitarbeit in unserem Team: Muriel Brennas Affinität für Anliegen und Wünsche unserer Besucher/-innen und der Teammitglieder sowie ihr ausgeprägter Sinn für Kundenorientiertheit trugen zur Steigerung unserer Qualität viel bei. Marianne Tapparelli ihrerseits trug massgeblich zum positiven Erlebnis für unsere Gäste bei. Die Weiterentwicklung unseres Gästeservice hin zur ISO-Zertifizierung und zur höchsten Qualitätsauszeichnung von Schweiz Tourismus wurde auch dank ihrer beider Mitarbeit möglich. – Im Sommer wurden wir von der Praktikantin Simone Sonderegger im Gästeservice unterstützt (s. S. 23–25). – Weiterhin werden kaufmännische Lehrlinge durch Marko Bahrke betreut. Im Verbund mit der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion absolvierten Martin Bachmann und Sandra Ziegler je ein halbes Jahr in unserem Gästeservice.

(Marko Bahrke und Dani Suter)

Weiterbildung unseres Teams

Am 09.03. und 30.11. fanden unsere regelmässigen Weiterbildungsvormittage für das ganze Team im Auditorium auf Kastelen statt (siehe die Themen unten in der Zusammenstellung). Am 30.11. war es an der Zeit, das gesamte Team



Abb. 6: Regine Fellmann (rechts), Archäologin in der Kantonsarchäologie Aargau, führt die Belegschaft von Augusta Raurica am Betriebsausflug durch die neu eröffnete Dauerausstellung im Vindonissamuseum Brugg/AG. Das Modell des Legionslagers ist auf der Basis eines virtuellen 3-D-Modells Haus für Haus im 3-D-Printverfahren entstanden.

auf den neusten Informationsstand über die drei aktuellen Grossprojekte Museumsumbau, Entwicklungskonzept und Kantonaler Nutzungsplan Augusta Raurica zu bringen.

Der Betriebsausflug 2009 führte uns ins Vindonissamuseum in Brugg/AG (Abb. 6) und anschliessend nach Windisch/AG auf den neuen Legionärspfad (Abb. 7; 8).

Im Rahmen des Forschungsforums trugen wiederum diverse «Werkstattberichte» über laufende Forschungsprojekte für die interne Weiterbildung unserer Archäologinnen und Archäologen bei (siehe unter 17.02.; 31.03.; 12.05.; 23.06.; 22.09. und 03.11.).

Weiterbildungen für das Augusta-Raurica-Team 2009:

- 29.01.: Jahresausflug der Abteilung Ausgrabungen Augst/Kaiseraugst nach Zürich in das Schweizerische Landesmuseum mit einer Führung von Heidi Amrein und der Besichtigung der La-Tène-Ausstellung auf eigene Faust.
- 30.01.: Tagung der Fachgruppe Kulturgeschichtliche Objekte des Schweizerischen Verbandes für Konservierung und Restaurierung (SKR): «Eine Museumssammlung zieht um – Verpackungstechnische, praktische und logistische Aspekte von Sammlungsumlagerungen», im Sammlungszentrum des Schweizerischen Landesmuseums in Affoltern am Albis (Maria-Luisa Fernández, Urs Lang, Christine Pugin und Julia Wicha).
- 17.02.: Thomas Hufschmid: «Auswertung Römisches Theater von Augst. Arbeitsstand», «Werkstattbericht» im Forschungsforum Augusta Raurica.
- 09.03.: Jürg Rychener: «Die verschwundene Stadt», interne Weiterbildung auf Kastelen.
- 09.03.: Barbara Pfäffli: «Neue Schulungsunterlagen der Bildung & Vermittlung», interne Weiterbildung auf Kastelen.
- 09.03.: Margit Scheiblechner und Beat Rütti: «Das Römerfest 2009», interne Weiterbildung auf Kastelen.
- 09.03.: Dani Suter: Kurzinformation zu «Theaterprogramm 2009 und Qualitätsmanagement», interne Weiterbildung auf Kastelen.
- 09.03.: Beat Rütti: «Der Menora-Ring», interne Weiterbildung auf Kastelen.
- 30.03./20.04./27.04.: Auf Einladung von Catherine Aitken besichtigt unsere Belegschaft in drei Gruppen die neu eingerichtete «Frühe Kirche» in Kaiseragst. Führungen durch Catherine Aitken, Cédric Grezet und Markus Schaub (Abb. 51–53; 77).
- 31.03.: Maria-Luisa Fernández und Beat Rütti: «Umgang mit Fundobjekten», «Werkstattbericht» im Forschungsforum Augusta Raurica.



Abb. 7: Auf unserem Jahres-Betriebsausflug absolvierten wir – nach der Besichtigung der neuen Ausstellung im Vindonissamuseum in Brugg/AG (Abb. 6) – den «Legionärsplatz» in Windisch/AG (v. l.: Susanne Schenker, Urs Brombach, Michael Vock, Markus Schaub und Beat Rütti).

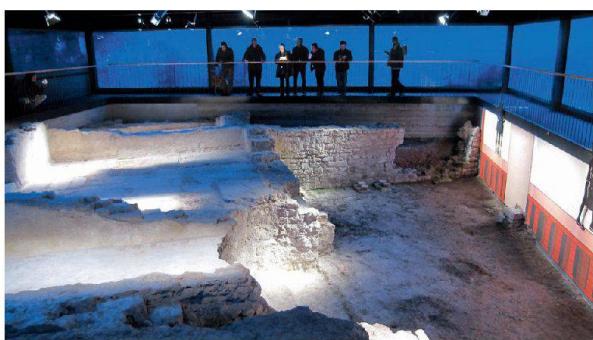


Abb. 8: Mit der Einrichtung des «Legionärsplatz» (Abb. 7) im Lagerareal von Windisch-Vindonissa wurden auch die sichtbaren und konservierten Momente aufgefrischt und didaktisch besser hergerichtet, wie hier die kleine Badeanlage am Ostrand des Lagers (Betriebsausflug 2009 der Belegschaft von Augusta Raurica).

- 12.05.: Alex R. Furger: «Unsere Aktivitäten an der 550-Jahr-Jubiläumsfeier Uni Basel 2010 in Liestal und Basel», «Werkstattbericht» im Forschungsforum Augusta Raurica.
- 26.05.: Vorführung «High-tech im UFO. Laser-Scanning im Unterirdischen Brunnenhaus Augst» durch Jürg Leckebusch für die Archäologen/-innen, wissenschaftlichen Zeichner/-innen und Grabungstechniker/-innen von Augusta Raurica (20 Teilnehmende).
- 23.06.: Laura Hegeman: «Grabungstechniker/-innen-Ausbildung in Holland», «Werkstattbericht» im Forschungsforum Augusta Raurica.
- 23.06.: Rudolf Känel: «E-Publikationen in der Archäologie», «Werkstattbericht» im Forschungsforum Augusta Raurica.
- 30.06.: Grabungsführung mit Hans Süterlin am Schönbühl-Stützpfiler anlässlich der Neukonservierung (Weiterbildungsangebot für die Mitglieder unseres Forschungsforums).
- 21.07.: Abteilungsausflug der Fundrestaurierung: Besuch des Ateliers von Markus Binggeli, Handwerker und Dozent an der PHBern, Institut Vorschulstufe und Primarstufe, Vortrag zum Projekt «Das Sofa des Fürsten von Hochdorf. Zur Leistungsfähigkeit keltischer Metallwerkstätten», anschliessend Besuch der Ausstellung «Kunst der Kelten» im Historischen Museum in Bern (Maria-Luisa Fernán-

dez, Urs Lang, Christine Pugin, Lioba Rosemann, Julia Wicha und Daniela Wild).

- 11.08.: Führung mit Cédric Grezet über die Ausgrabung «Löwen» in Kaiserburg.
- 12.08.: Führung mit Reto Marti und seinem Team über die Ausgrabung im römischen Gutshof «Chästeli» in Pratteln (Weiterbildungsangebot für die Mitglieder unseres Forschungsforums).
- 22.09.: Sandra Ammann: «Evaluation einer Auswertung des Gräberfeldes Kaiserburg-Im Sager: Daten, Strategie, Methodik, Disposition», «Werkstattbericht» im Forschungsforum Augusta Raurica.
- 26.10.: Jahres-Betriebsausflug Augusta Raurica ins Vindonissamuseum in Brugg (s. oben mit Abb. 6) und Begehung des Legionärsplatzes in Windisch (Abb. 7; 8; Team Augusta Raurica).
- 03.11.: Urs Brombach, Michael Vock und Zeichner/-innen-Team: «Arbeiten mit dem GIS aus der Sicht der Zeichner/-innen», «Werkstattbericht» im Forschungsforum Augusta Raurica.
- 06./07.11.: Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft für die Provinzialrömische Archäologie in der Schweiz ARS in Rapperswil/SG (Sandra Ammann, Alex R. Furger, Cédric Grezet, Rudolf Känel, Markus Peter, Barbara Pfäffli, Jürg Rychener, Debora Schmid, Hans Süterlin).
- 30.11.: Dani Suter: Online-Präsentation von «Webmark Museums» (dazu unten mit Abb. 12), interne Weiterbildung auf Kastelen.
- 30.11.: Beat Rütti: Bildbericht aus «Djemila-Cuicul, Timgad und Annaba-Hippo Regius in Algerien», interne Weiterbildung auf Kastelen.
- 30.11.: Thomas Hufschmid: «Amphitheater in Provincia et Italia. Architektur und Nutzung römischer Amphitheater von Augusta Raurica bis Puteoli», interne Weiterbildung auf Kastelen.
- 30.11.: Alex R. Furger: «Zwischenbilanzen: Umbau Museum, Entwicklungskonzept und Kantonaler Nutzungsplan Augusta Raurica», interne Weiterbildung auf Kastelen.

Interne Tagungen in Augusta Raurica

- 28.01.: Interne Weiterbildung «Spätömische Münzen» durch Markus Peter (Augster Fundrestaurierungsteam mit den Gästen Petra Nirmaier von der Kantonsarchäologie Luzern sowie Franziska Schillinger und Walter Pannicke vom Historischen Museum Basel).
- 11./12.03.: Jährliche zweitägige Klausur der Geschäftsleitung von Augusta Raurica auf dem Leuenberg/BL (Alex R. Furger, Cédric Grezet, Donald F. Offers, Beat Rütti, Jürg Rychener und Dani Suter).
- 09.11.: Weiterbildungstag «Kulturlandschaft Birseck» der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion BKSD in Arlesheim (grössere Delegation der Augusta-Raurica-Belegschaft).

Individuelle Weiterbildung

Folgende Mitarbeitende haben im Laufe des Berichtsjahrs 2009 Weiterbildungen und Kurse besucht:

- 06.03.: Jahrestagung der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Fundmünzen SAF in Freiburg (Markus Peter, mit Vortrag).
- 03.04.: Tourismus-Veranstaltung «Schweizer Ferientag» in Luzern (Dani Suter).
- 08.04.: SAP-Schulung im Rahmen der Einführung des neuen Rechnungswesens (Dani Suter).
- 16./17.04.: Tagung «Architecture et romanisation, Table ronde à Bibracte/Glux-en-Glenne/F» (Thomas Hufschmid, mit Vortrag).
- 23.04.: Tagung der Akademien der Wissenschaften der Schweiz in Zürich: «Wissenschaftsvermittlung, Chancen und Grenzen» (Beat Rütti und Debora Schmid).
- 30.04.: Tagung «30 Jahre Restaurierungsarbeiten auf der Athener Akropolis», Universität Freiburg i. Br./D (Thomas Hufschmid).
- 08.05.: ICOM-Grundkurs Museumspraxis, «Ausstellen I», im Naturama und Kunstmuseum Aarau (Barbara Pfäffli).
- 08.05.: SAP-Schulung im Rahmen der Einführung des neuen Rechnungswesens (Dani Suter).
- 18.05.: Besuch der Studiensammlung der Kantonsarchäologie Zürich in Dübendorf (Debora Schmid und Barbara Pfäffli).
- 22./23.05.: SFECAK-Kongress in Colmar/F (Sandra Ammann, Sylvie Fünfschilling und Debora Schmid).
- 28.05.: Tagung des Instituts für Denkmalpflege und Bauforschung, des Collegium Helveticum und der Technischen Universität Ber-

- lin/D in der ETH in Zürich: «Kategorien des Wissens: Die Sammlung als epistemisches Objekt» (Beat Rütti).
- 02./03.06.: Kurs «Strahlenschutz bei Anlagen zur Erzeugung ionisierender Strahlung» der SUVA in Luzern (Julia Wicha).
 - 05.–07.06.: Tagung «Journées numismatiques franco-suisses» in Dijon/F (Markus Peter, mit Vortrag).
 - 17.–19.08.: Besuch der Grabung in Châteaubleau/F, Runder Tisch zum Thema «Römisches Glas» (Sylvia Fünfschilling).
 - 21.08.: ICOM-Grundkurs Museumspraxis, «Ausstellen II», im Historischen Museum Baden/AG (Barbara Pfäffli).
 - 30.08.–04.09.: International Numismatic Congress, Glasgow (Markus Peter).
 - 14.09.: Kosten-Leistungsrechnungs-Schulung im Rahmen der Einführung des neuen Rechnungswesens (Dani Suter).
 - 25.09.: ICOM-Grundkurs Museumspraxis, «Ausstellen III», im Stäfferhaus Lenzburg/AG (Barbara Pfäffli).
 - 21.–25.09.: Tagung der Association Internationale pour l'histoire du verre in Thessaloniki/GR (Sylvia Fünfschilling).
 - 06.10.: KLR-Seminare für Führungskräfte in Liestal (Donald F. Offers).
 - 19.10.: Tagung des Verbands der Museen der Schweiz VMS in Baden/AG: «Was ist ein gutes Museum? Qualität und Erfolg» (Dani Suter und Beat Rütti).
 - 20.10.: Tagung «Records Management» des Staatsarchivs (Alex R. Furger, Dani Suter und Hans Süterlin).
 - 23.10.: Eröffnung der Ausstellung «Das Königreich der Vandalen» (mit Leihgaben aus Augusta Raurica) im Badischen Landesmuseum in Karlsruhe/D (Beat Rütti).
 - 23.10.: ICOM-Grundkurs Museumspraxis, «Bildung und Vermittlung», Museumsdienste Basel (Barbara Pfäffli).
 - 19.–23.10.: Tagung Schutzbauten und Rekonstruktionen in der Archäologie in Xanten/D (Donald F. Offers).
 - 20.10.: Vortrag «Der Xantener Knabe. Original oder römische Kopie? – Ein technologischer Exkurs» von Uwe Peltz, Antikensammlung Berlin, im Archäologie-Forum an der Universität Zürich (Alex R. Furger [vgl. Anm. 67–69]).
 - 26./27.10.: Tagung zu spätantikem/byzantinischem Glas an der Universität Izmir/TR (Sylvia Fünfschilling).
 - 30.10.–09.11.: Private Studienreise zu Römerorten in Ost-Algerien: Constantine, Tiddis, Djemila, Tazoult-Lambèse, Markuna, Timgad, Khémissa, Souk Ahras, Annaba (Beat Rütti).
 - 20./21.11.: Tagung der Association pour l'archéologie du verre in Fréjus/F (Sylvia Fünfschilling).
 - 01.12.: SAP-Schulung im Rahmen der Einführung des neuen Rechnungswesens (Dani Suter).
 - 03.–05.12.: Tagung «Das römische Reich im Umbruch: Auswirkungen auf die Städte in der 2. Hälfte des 3. Jahrhunderts» an der Universität Bern (Sandra Ammann, Sylvia Fünfschilling, Thomas Hufschmid, Markus Peter, Barbara Pfäffli, Jürg Rychener, Debora Schmid und Hans Süterlin, z. T. mit Vorträgen).
 - 12.12.: Keramiktag in Mainz/D (Debora Schmid).
 - 15.12.: SAP-Schulung im Rahmen der Einführung des neuen Rechnungswesens (Dani Suter).
 - 28.12.: Diskussion mit Christian Kaufmann, Basel, über Erfahrungen und Möglichkeiten bei der Planung und Finanzierung eines neuen Museums, mit einer Delegation des Stiftungsrates der Stiftung Pro Augusta Raurica (Beat Rütti).

«Kulturlunch»

Im Rahmen des nun schon seit einigen Jahren von Donald F. Offers organisierten, freiwilligen «Kulturlunchs» in der Mittagspause wurden den Teammitgliedern folgende Videofilme gezeigt:

- 28.01.: «Kindersklaven» in Indien (Film von Rebecca Gudisch und Tilo Gummel, ARD, 30.07.2008).
- 25.02.: «Das perfekte Chaos. Mit den Dabbawalas unterwegs in Mumbai» (Film von Antje Christ, ARTE, 30.09.2008).
- 25.03.: «Mode-Geschichten – Von den Römern bis heute (1/5): Römische Eleganz» (Film von Philippe Allante, ARTE, 01.10.2007).
- 29.04.: «Zeugma, eine antike Stadt verschwindet» (Film von Thierry Ragobert, ARTE, 26.02.2005).

- 27.05.: «Türkei, Staudamm bedroht Kulturschätze» (Film von Michael Enger, SF1, 08.03.2009).
- 29.07.: «Rom: der Untergang» (Film von James Wood und Arif Nur-mohamed, 3sat, Thementag «Imperium Romanum» 23.08.2008).
- 30.09.: «Taj Mahal – Monument einer Leidenschaft» (Film von Stephan Koester, ARTE, 28.02.2009).
- 28.10.: «Die Germanen 3/4: Entscheidung am Limes» (Film von Judith Voelker, ARTE, 21.02.2009).
- 25.11.: «Im Schatzhaus der Pharaonen. Das Museum von Kairo» (Film von Rüdiger Heimlich und Thomas Wiedenbach, ARTE, 16.10.2009).

Finanzen

(Dani Suter)

Jahresrechnung und Budget

Die Jahresrechnung schliesst mit einem Minderaufwand von CHF 542919.20 gegenüber dem Budget ab. Auf der Einnahmenseite sind insgesamt Mehreinnahmen von CHF 253067.03 zu verzeichnen (vgl. auch Tabelle 1). Entgegen der Ankündigung des Bundes wurden die Bundessubventionen nicht gekürzt und zudem im Berichtsjahr vollständig ausbezahlt. Weiter führte eine projektbedingte Weiterverrechnung an den Kanton Aargau zu Mehreinnahmen. Auf der Aufwandsseite konnten generell die Aufgaben und Projekte im Rahmen der Zielplanungen erfolgen. Im Bereich Ausgrabungen musste eine vorgesehene Grossgrabung (Augst-Obermühle, Etappe 3) nicht durchgeführt werden. Die Sanierung der Tempelstützmauer (LRV 2008/128; Abb. 9; 10; 81–94) konnte nicht wie geplant abgeschlossen werden und der Kredit wurde entsprechend noch nicht vollständig in Anspruch genommen.

Die mittelfristigen Budgetaussichten 2011 und 2012 sind angesichts der schwierigen finanziellen Situation des Staatshaushalts schwer einschätzbar. Eine generelle Überprüfung der Aufgaben der öffentlichen Hand ist zu erwarten.

EPR – Enterprise Resource Planning

Per Ende 2009 erfolgte die Umstellung des Finanz- und Rechnungswesens sowie der Personaladministration auf die neue SAP-Software. Bereits die Budgetierung lief auf dem neuen System. Mit dem Wechsel auf das SAP wurde auch die Kosten- und Leistungsrechnung reorganisiert und auf eine tragfähige Basis gestellt. Dies ermöglichte eine Budgetierung auf der Basis des geltenden Leistungsauftrags. Interessant werden dann die verschiedenen direkten Auswertungsmöglichkeiten auf der Basis einer Web-Applikation. Eine weitere wesentliche Neuerung ist die Rezentralisierung der SAP-Erfassung. Ab 2010 werden die Buchungen nicht mehr durch uns selbst erfasst, sondern durch ein sogenanntes «Shared Service Center». Die Verantwortung für die Buchführung verbleibt aber weiterhin bei uns.

In der erweiterten Arbeitsgruppe der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion ist Dani Suter als Vertreter des Amtes für Kultur in verschiedene Arbeitsgruppen delegiert.



Abb. 9: Augst, Augusta Raurica, Nordhang Schönbühl. Nach der archäologischen Dokumentation werden die originalen Maueroberflächen von Michael Grätz und Bashkim Huseyni durch einen Anwurf aus Kalkmörtel isoliert.



Abb. 10: Augst, Augusta Raurica, Nordhang Schönbühl. Die erste Schicht frostfester Kalkbruchsteine, sogenannter «Schroppen», wird von Dominik Fux und Mladen Puklin zugerichtet und als künftige «Schutz- und Verschleisssschicht» vermauert.

Qualitätsmanagement

(Dani Suter)

Die Einführung des Qualitätsmanagementsystems 2 wurde im April 2009 mit der ISO-Zertifizierung erfolgreich abgeschlossen (s. oben mit Abb. 2). Nun sind alle Prozesse und alle Bereiche im System aufgenommen, auch die in der ersten Serie noch nicht involvierten Bereiche:

- Forschen
 - Ausgrabung
 - Forschung/Ausgrabungen/Publikationen
- Erhalten & Recherchieren
 - Fundrestaurierung
 - Monumentenrestaurierung
 - Inventarisierung
 - Funddepots
 - Ausleihen
 - Bibliothek
 - Archiv

Alle unsere Projektziele konnten erreicht werden. Ein grosser Dank für die ausgezeichnete Mitarbeit gilt allen beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern: Sandra Ammann, Maria-Luisa Fernández, Sylvia Fünfschilling, Alex R. Furger, Cédric Grezet, Rudolf Känel, Urs Müller, Donald F. Offers, Markus Peter, Beat Rütti, Jürg Rychener, Debora Schmid und Hans Sütterlin. Wiederum wurden wir hervorragend unterstützt durch Rolf Widmer von der Firma «tune-quality», der uns ja auch schon im ersten Teil mit Pragmatismus und Effizienz begleitet hatte.

Im Rahmen der Prozesserarbeitung erhielten wir zahlreiche organisatorische Verbesserungsinputs, die durch die

Geschäftsleitung während ihrer Jahresklausur besprochen und mit verschiedenen Massnahmen umgesetzt wurden. Deutlich zeigt sich aber, dass wir im Bereich *Betriebssicherheit* und im *Archiv* noch grosse Defizite haben. Entsprechend ergab sich für diese beiden wichtigen Aufgaben noch je ein Folgeprojekt.

Die zahlreichen Inputs aus der Hochsaison, in der wir kaum Zeit für die Optimierung der internen Abläufe haben, konnten wir in der Zwischensaison in Ruhe analysieren und mit den entsprechenden Massnahmen umsetzen. Dabei standen meist die Schnittstellen zwischen einzelnen Teilprozessen im Vordergrund der Diskussion. Parallel dazu wurde aber auch in den bereits zuvor integrierten Bereichen in verschiedenen Workshops an der Verbesserung der Abläufe gearbeitet.

EDV

(Sandra Ammann, Urs Brombach, Maria-Luisa Fernández, Dani Suter und Hans Sütterlin)

Infrastruktur, Installation und Support

Der *EDV-Support* durch die Direktionsinformatik der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion funktioniert weiterhin tadellos. Ein grosser Dank hierfür geht an das Team unter der Leitung von Bruno Siegenthaler und Werner Weisskopf. Bei den zahlreichen Anfragen, Wünschen und insbesondere bei der Weiterentwicklung der *imdas-pro*-Datenbank stehen uns Jimmy Mori und Jörg Mürner mit Rat und Tat zur Seite.

Tabelle 1: Augusta Raurica, Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion des Kantons Basel-Landschaft. Die wichtigsten Kennzahlen der letzten Jahre.

	2009	2008	2007	2006
Forschen und Ausgraben				
<i>Augst (Kanton Basel-Landschaft):</i>				
Archäologische Interventionen (Anz.)	22	25	16	22
Notgrabungen usw. (Anz.)	16	8	7	11
Untersuchte Kulturschichten (m ³)	2 300	1 500	655	1 905
Grabungsmitarbeitende (Anz. Personen)	7	9	15	15
Grabungsfotos (Anz.)	3 760	3 100	1 526	2 140
<i>Kaiseraugst (Kanton Aargau):</i>				
Archäologische Interventionen (Anz.)	22	21	17	13
Notgrabungen usw. (Anz.)	7	8	8	9
Untersuchte Kulturschichten (m ³)	3 517	1 475	1 554	1 230
Grabungsfotos (Anz.)	1 183	521	641	894
Fachbesucher/-innen in Depots & Archiv (Anz.)	58	64	18	34
Fachbibliothek (Anz. Neuzugänge: Ankauf & Tausch)	474	496	366	305
Sammeln und Bewahren				
Inventarisierte Objekte total (Anz.)	17 507	24 685	43 325	44 918
davon aus Augst (Anz.)	8 115	10 964	15 934	25 200
davon aus Kaiseraugst (Anz.)	9 392	13 721	27 391	19 718
Gesamtbestand (Anz. Inventarnummern)	1 625 000	1 600 000	1 590 000	1 543 900
Grosse Monumentenkonservierungen (Anz.)	1	2	1	1
Kleine Monumentenkonservierungen (Anz.)	4	5	6	5
Restaurierte Fundgegenstände total (Anz.)	1 341	3 326	1 216	721
davon Münzen (Anz.)	755	155	249	198
davon Bronzeobjekte (Anz.)	119	54	171	286
davon Eisenobjekte (Anz.)	432	3 101	790	190
Hergestellte Abgüsse und Kopien (Anz.)	1	13	2	3
Tierbestand im Tierpark Augusta Raurica (Anz.)	56	46	73	56
Vermitteln				
Museumsbesucher/-innen total (Anz.)	55 505	60 688	63 108	54 635
davon Schulkinder (Anz.)	22 952	23 183	25 113	23 538
davon Besucher/-innen in Gruppen (Anz.)	3 583	3 961	3 480	3 285
Besucher/-innen des Römerfests (Anz.)	22 000	30 000	35 000	19 700
Teilnehmende an Veranstaltungen total (Anz.)	8 262	7 245	98 453	ca. 21 000
Stiftung Pro Augusta Raurica (Anz. Gönner/-innen)	682	678	665	657
Publikumsgrabungen (Anz. Personen + Schüler)	36 + 390	36 + 516	33 + 488	33 + 481
Klassen & Gruppen beim Brot Backen (Anz.)	181	197	179	220
Klassen & Gruppen an anderen Workshops (Anz.)	37	45	59	34
Ausleihen der didaktischen Wanderkoffer (Anz.)	62	34	36	108
Ausleihen des didaktischen Römerrucksacks (Anz.)	33	36	22	33
Führungen durch Basel Tourismus (Anz.)	481	482	336	415
Führungen durch eigenes Personal (Anz.)	42	30	39	31
Animierte Führungen + Lateinische (Anz.)	—	2	15 + 7	19 + 17
Gehaltene Vorträge (Anz.)	37	31	44	45
Erschienene Medienartikel (Anz.)	751	864	894	462
Hauseigene Publikationen (Anz. Titel)	6	5	5	5
Hauseigene Publikationen (Druckseiten)	1 425	1 135	679	1 448
Fundausleihen an Museen usw. (Anz. Institutionen)	16	13	10	10
Rechnung (nach Budget)				
Gesamtaufwand brutto (CHF)	6 382 781	6 977 092	6 829 516	6 594 282
davon Personalaufwand	5 050 378	4 834 046	4 685 309	4 703 731
davon Sachkosten Ausgrabungen/Konservierungen	1 136 730	815 131	605 270	588 825
Gesamtertrag	1 534 067	1 746 025	1 457 785	1 345 978
davon Eintritte/Benutzungsgebühren	502 798	614 129	540 894	374 352
davon Ertrag Buchverlag & Museumsshop	138 623	144 422	160 555	139 479
davon Bundessubvention	360 000	450 000	280 000	320 000
davon Beitrag Basel-Stadt	100 000	100 000	100 000	100 000
davon Beitrag Aargau	354 819	368 392	313 107	304 435
Personalbestand total (in 100 Stellen-%)	39,85	39,20	38,30	37,50
davon unbefristete Arbeitsverträge (in 100 Stellen-%)	37,50	37,00	37,00	35,85
davon befristete Anstellungen (in 100 Stellen-%)	2,35	2,20	1,30	1,65

2009 konnte ein weiterer *imdas-pro*-Baustein eingeführt werden: Die *Adress-Datenbank* wurde von Astrid Mathys fertiggestellt und unsere bestehenden Daten erfolgreich migriert. Nun steht die inhaltliche Bereinigung der rund 6000 Datensätze an, die in den letzten zwei Jahren auf einer Excel-Tabelle provisorisch weitergeführt wurden (mehr zum Stand der *imdas-pro*-Datenbank s. unten).

Ein wichtiger Entscheid fiel im Bereich des *Geografischen Informationssystems* GIS. Nachdem die in *imdas pro* vorhandene GIS-Schnittstelle nicht ganz unsere Bedürfnisse abdecken konnte, entschieden wir uns für die Integration ins kantonale GIS-System (mehr zum GIS s. unten).

Das nächste grössere Informatikprojekt steht mit der Einführung eines *Buchungssystems* für unseren Gästeservice an (mehr hierzu unter Gästeservice).

(*Dani Suter*)

imdas pro (Archäologische Datenbank)

Nebst dem Aufbau des Adressenmoduls und der Migration des gesamten Adressenbestandes von Augusta Raurica in unsere Datenbank *imdas pro* (s. oben) wurden verschiedene Anpassungsarbeiten durchgeführt. Ein Schwerpunkt ist auf den Abbau von Pendenzen im Bereich *Medienkomponente* und den Betrieb von *Fotostationen*, die in den Restaurierungslabors eingerichtet sind, gelegt worden. Analog zu zwei bereits in der Inventarisierung betriebenen Fotostationen bestand das Ziel auch hier in der direkten Verknüpfung von während des Restaurierungsvorgangs angefertigten Fotografien mit der Inventarnummer des bearbeiteten Fundobjekts. Die Anfangsschwierigkeiten, vor allem mit der Capture-Software des Kameraherstellers, konnten behoben werden und die Anwendung funktioniert jetzt tadellos.

Ebenfalls behoben wurden Schwierigkeiten, die sich aus der Anforderung ergaben, dass Inhalte aus unterschiedlichen Datenbankfeldern automatisiert als *Metadaten* in die Foto-dateien eingeschrieben werden sollen. Nachdem dieser Punkt zu unserer Zufriedenheit funktionierte, begann Germaine Sandoz systematisch damit, die bisher isoliert unter den Grabungen abgelegten digitalen Grabungsfotos der letzten Jahre, die auf mehrere Tausend Stück angewachsen waren, mit der Datenbank zu verknüpfen. Leider konnte sie diese Arbeit nicht mehr ganz zu Ende führen⁹. Auch in der Fundrestaurierung konnten alle Fotoateien, welche noch pending waren, mit den entsprechenden Fundobjekten verknüpft werden und stehen somit allen Benutzern der Datenbank zur Verfügung.

Ein weiteres grösseres Projekt im Zusammenhang mit der Medienkomponente von *imdas pro*, die automatische Umwandlung von Textdateien und digital vorhandenen Zeichnungen in das *archivtaugliche PDF-A-Format* und die Verknüpfung dieser Dateien mit der Datenbank, wurde gegen Jahresende in Angriff genommen.

(*Sandra Ammann, Maria-Luisa Fernández und Hans Sütterlin*)

Geografisches Informationssystem (GIS)

GIS-Viewer

Im Berichtsjahr wurden grosse Fortschritte in der Realisierung eines webbasierten GIS-Viewers gemacht. Nach den unbefriedigenden Realisierungsversuchen durch den Software-Lieferanten Joanneum Research in Graz/A entschied sich die Geschäftsleitung von Augusta Raurica zu einer Lösung in Zusammenarbeit mit der kantonalen GIS-Fachstelle und der Geotask AG aus Basel.

Die beiden in der kantonalen Verwaltung BL schon verwendeten, von der Geotask AG entwickelten Programme *PARZIS* und *g.organizer* wurden an die Bedürfnisse der Anwenderinnen und Anwender in Augusta Raurica angepasst. In einem ersten Schritt wurden unsere GIS-Daten modelliert und in die kantonale Geodatenbank integriert. In einem nächsten Arbeitsschritt haben wir festgelegt, in welcher Form die Daten im Viewer zur Anzeige gebracht werden sollen. Hierbei orientierten wir uns an den Vorgaben für das Anfertigen von Zeichnungen für die Publikationen von Augusta Raurica. Anschliessend wurden die beiden GIS-Viewer *PARZIS* und *g.organizer* mit der archäologischen Datenbank *imdas pro* verbunden. So ist es jetzt möglich, in *imdas pro* enthaltene Informationen zu den Grabungsflächen über die beiden GIS-Viewer abzufragen.

Mittlerweile ist die erste der beiden Phasen des Projekts «GIS-Viewer» abgeschlossen und alle Mitarbeiter der kantonalen Verwaltung BL haben Zugang auf die Geodaten von Augusta Raurica und auf eine interaktive Übersichtskarte des Imperium Romanum. In der nächsten Phase soll der *g.organizer* um einige auf die Bedürfnisse aus Augusta Raurica zugeschnittene Funktionalitäten erweitert werden.

GIS-Praktikum

Auch dieses Jahr konnte wieder eine Praktikantin der Universität Basel (Nadja Sax, Studentin der Geosciences) ein eigenes dreimonatiges GIS-Projekt bearbeiten. Inhaltlich ging es um die Bereinigung und Ergänzung des 2008 von den beiden Studierenden Judith Hinger und Ryan Studer hergestellten Geodatensatzes «Historisierter Gebäudebestand von Augst und Kaiseraugst»¹⁰.

GIS-Projekt mit der Fachhochschule Nordwestschweiz

Im Rahmen einer Projektwoche (Bachelor-Studiengang Geomatik) verarbeiteten die beiden Studierenden Lucy Rüdiger

⁹ Rychener (Anm. 5).

¹⁰ Bachelor-Studiengang in Geosciences der Universität Basel in Augusta Raurica, betreut von Urs Brombach, mit 25-seitigem Bericht «Erarbeitung der Landschaftsveränderungen in Augst und Kaiseraugst im GIS». Der bleibende Wert dieser Arbeiten für uns sind zahlreiche digitalisierte, entzerrte und georeferenzierte alte Katasterpläne in unserem Geografischen Informationssystem mit den Bau- und Abgangsdaten der meisten alten Gebäude in den Dörfern Augst und Kaiseraugst.

und Christoph Berger unter der Leitung von Lukas Bähler die einzelnen gescannten und georeferenzierten historischen Katasterpläne eines Jahrgangs der Gemeinden Augst und Kaiseraugst zu sogenannten Mosaiken¹¹.

(Urs Brombach)

Raumbewirtschaftung und Bauprojekte

(Dani Suter)

Umbau des Museumseingangs, Neugestaltung Museumsvorplatz und Sanierung des Besucherparkplatzes bei der Autobahn

Nach den Herbstferien konnten im Bereich des Römermuseums die Arbeiten für die Neugestaltung des Museumsvorplatzes und des Eingangsbereichs begonnen werden. Unter der Leitung von Judith Kessler vom Hochbauamt BL begann die Realisation des von Dominique Salathé und Jörg Kreienbühl, sab-Architekten Basel, sowie Christian Lenzin, Berchtold.Lenzin Landschaftsarchitekten Liestal, erarbeiteten Projekts.

Im Vordergrund standen die Lösung der unbefriedigenden Platzsituation auf dem Museumsvorgelände und eine Verbesserung der Abläufe und Besuchersicherheit im Ein- und Ausgangsbereich. Zugleich sollte mehr Raum für unsere Gäste, insbesondere für die Schulklassen, mit zusätzlichen Aufenthaltsflächen und Garderobenschränken geschaffen werden. Insgesamt wurde das Museum mit Römerhaus aufgewertet. Unter der Bauleitung von Rolf Eigenmann, Mathys-Eigenmann Projekt- und Baumanagement Muttenz, wurden die Arbeiten Mitte Oktober begonnen und termingerecht Ende Jahr abgeschlossen. Allen Beteiligten gilt unser grosser Dank für die gute Arbeit!

Parallel zu den Umbauarbeiten beim Museum konnte auch der grosse Parkplatz im Süden bei der Autobahn saniert werden. Insbesondere der Ersatz des Belages war ein oft gehörter Wunsch, der für den Empfang unserer Gäste aus nah und fern merkliche Verbesserungen bringt. Gleichzeitig konnte auch eine Beleuchtung installiert werden – dies im Hinblick auf die abendliche Nutzung des Parkplatzes während der Theaterbespielung. Auch hier geht der Dank an Judith Kessler als Projektleiterin und an das Hochbauamt. Für die Ingenieurarbeiten und die Bauführung zeichnete Rolf Schlumpf, Sutter Ingenieur- und Planungsbüro AG Arboldswil, verantwortlich. Auch an ihn ein grosses Dankeschön!

Allgemeiner Unterhalt

Der laufende Unterhalt unserer Arbeitsräume, Funddepots und Archive läuft in sehr guter Zusammenarbeit mit den Fachbereichen des Hochbauamts. Dank der Unterstützung

durch den Bereich Unterhalt mit Oswald Borer und Robert Ebnöther vom Mobiliardienst konnten wiederum zahlreiche Renovationen und infrastrukturelle Verbesserungen erzielt werden. Das Grundproblem der ungenügenden Infrastruktur vermögen diese Massnahmen aber nicht zu lösen.

Arbeitsplätze und Depots:

Ein neues «Sammlungszentrum Augusta Raurica»

Die Planungen für die Verminderung unserer Raumsorgen wurden durch das Hochbauamt vorangetrieben (s. auch oben S. 8). Unter der Leitung von Daniel Longerich und Judith Kessler wurde zusammen mit dem Architekten Dominique Salathé, sab-Architekten Basel, die Machbarkeitsstudie für das Sammlungszentrum Augusta Raurica, das unsere Depot- und Arbeitsplatzprobleme lösen kann, erarbeitet. Per Ende Jahr wurde auch die entsprechende Landratsvorlage ausgearbeitet und dem Regierungsrat unterbreitet. Der Entscheid der Regierung steht bei Redaktionsschluss aus.

Marketing

(Dani Suter)

Marktforschung und Marketinginformationen

Im Mai 2009 starteten die ersten Befragungen mit dem standardisierten Befragungsinstrument «Webmark Museums»¹². Für die Befragungen konnten wir als Praktikantin Simone Sonderegger gewinnen, die im Verlauf der Saison über 400 Interviews mit unseren Gästen durchführte und anschliessend *online* erfasste (Ergebnisse S. 23 ff.). Somit sind die Ergebnisse der Interviews sofort verfügbar und können direkt durch unser Team auf der webbasierten Plattform selbstständig ausgewertet werden. Im Wesentlichen stehen folgende Daten zur Verfügung:

- Besucherstruktur (Herkunft, demografische Daten, Marketinginformationen)
- Informationen zum Besuch (Grund, Häufigkeit, Dauer, Begleitung etc.)
- Zufriedenheit mit dem Besuch (Beurteilung Ausstellung, Monamente, Infrastruktur etc.)
- Image des Museums (z. B. Abb. 11).

Die Erfahrungen des ersten halben Jahres bestärken uns im Einsatz dieses Instruments. Insbesondere die Vergleichsmög-

11 Ausführlich U. Brombach, Fünf Jahre Geografisches Informationssystem in Augusta Raurica. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 31, 2010, 193–205 (in diesem Band).

12 Ein Produkt der MANOVA GmbH, Trautsongasse 8, A-1080 Wien. <http://www.manova.at/index.php/de/Services/Detail/id/3/webmarkCat/19> (05.03.2010).



Abb. 11: Immer willkommen – Werbeaktionen von Externen in Augusta Raurica: Die beiden FCB-Spieler David Abraham und Scott Chipperfield stärken sich vor dem Match gegen AS Roma mental im römischen Theater von Augusta Raurica. Erfolgreich: Die Partie endete mit einem 2:0-Sieg für den FCB.

lichkeit des eigenen Museums mit weiteren Häusern aus der Schweiz, Deutschland und Österreich im Sinne eines Benchmarks wertet die Aussagen sehr auf (Abb. 12). Die Beteiligung weiterer Basler Museen freut uns sehr. Zusammen mit dem Antikenmuseum, dem Historischen Museum und dem Museum der Kulturen ist die Region Basel in «Webmark Museums» stark vertreten. Weiterer Partner ist das Verkehrshaus der Schweiz in Luzern.

Messeauftritte

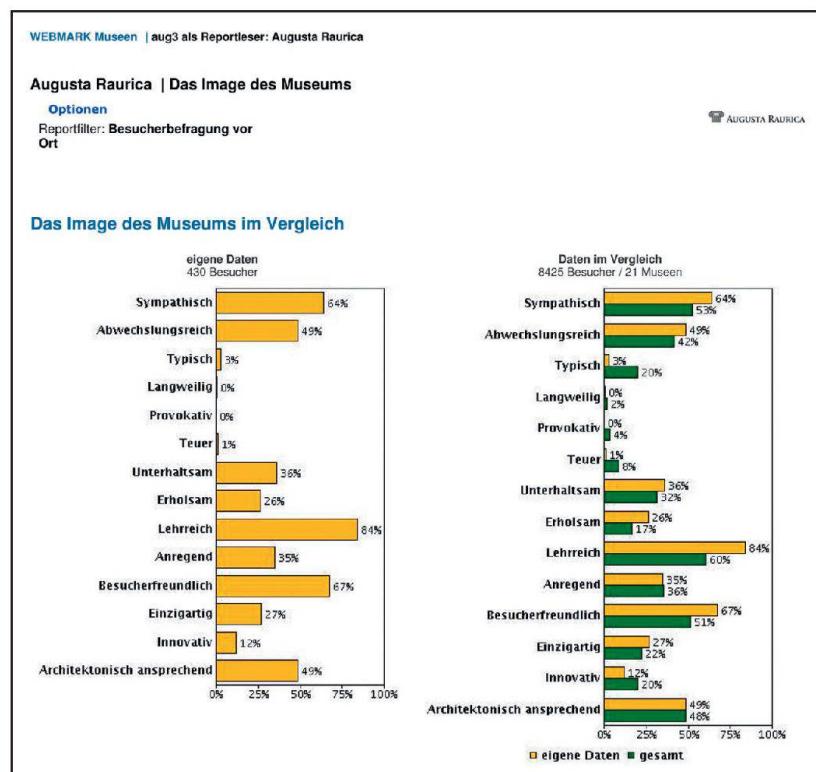
Der Auftritt an Messen ist wegen der uns fehlenden Ressourcen leider nur sehr eingeschränkt möglich. 2009 waren wir wieder zusammen mit Rheinfelden Tourismus an der *Muba* in Basel. An der *Ferienmesse in Freiburg i. Br./D* waren wir zusammen mit Baselland Tourismus und der Wasserfallenbahn in Reigoldswil/BL vertreten.

Zusammenarbeit im Tourismusbereich

Die Kooperation mit dem touristischen Partner Autobus AG wurde auch 2009 weitergeführt. Unter dem Dach von «*Erlebnis Schweiz*» bieten wir für Gruppen eine kombinierte Reise mit dem Besuch der Rheinsaline in Pratteln-Schweizerhalle/BL und Augusta Raurica an. Von unserer Seite wurde das «Römisches Brot Backen» als Workshop angeboten. Dieser mag aber für unsere Freizeitgäste nicht voll zu überzeugen. Deshalb haben wir die Rückmeldungen und die eigenen Wahrnehmungen in internen Arbeitssitzungen mit dem Gästeservice und der Bildung & Vermittlung besprochen und die Inputs aufgenommen. Für 2010 wird ein neues Angebot «Römerwein, Salz und schwarzes Gold» lanciert.

Die Zusammenarbeit mit den Basler Museen und Basel Tourismus unter dem Auftritt «*Top Museums*» wurde Ende 2009 aufgelöst. Divergierende Interessen der Kunst-, Kultur- und Designmuseen sowie eine andere Schwerpunktsetzung von Basel Tourismus waren hierfür der Auslöser. Die

► Abb. 12: Webmark Museums als neues Instrument des Gästeservice von Augusta Raurica erlaubt nicht nur Auswertungen der Feedbacks der eigenen Gäste (gelb), sondern dank der webbasierten Applikation immer auch den Vergleich mit anderen Partnerinstitutionen (grün).



weiteren Optionen für Marketingkooperationen mit den Basler Museen, aber auch mit Basel Tourismus, stehen in Evaluation.

Weiterhin ein wichtiger Partner ist *Baselland Tourismus*. Dank der Unterstützung von Oliver von Allmen und Sandra Ryser sind verschiedene gemeinsame Werbe- und Medienaktionen möglich (s. auch unten Römerfest mit Abb. 29-41).

Weitergeführt wurde die Beteiligung an der Kampagne «*Historic Switzerland*» von Schweiz Tourismus, die sich an Kultur- und Geschichtsinteressierte, insbesondere Touristen aus dem deutsch- und englischsprachigen Raum, richtet.

Public Relations und Kommunikation

(Karin Kob)

Kommunikation

Kommunikation ist ein weites Feld. Das Kommunikationskonzept von Augusta Raurica zeigt als *strategisches* Instrument Wege, der Marketing-Aktivitätenplan setzt als *operatives* Instrument den vielfältigen Ideen Grenzen. Das Konzept konnte im Jahr 2009 den sich stetig verändernden Gegebenheiten angepasst werden, der Marketing-Aktivitätenplan gehört mittlerweile zu unseren täglichen Arbeitsinstrumenten.

Praxisnahe Kommunikation mit einer unserer Zielgruppen:

Was aber nützen die besten Konzepte, wenn wir unsere Zielgruppen nicht möglichst genau kennen? Mit beinahe 23 000 Schulkindern stellen Schulen im Jahr 2009 unsere zweitgrösste Besuchergruppe im Museum dar. Was liegt also näher, als sich direkt in den Klassen über das Kommunikationsverhalten von Kindern und ihren Lehrpersonen zu informie-

ren? Konkret stellte sich die Frage, welche Informationsmedien werden benutzt, welche Sprache wird gut verstanden und als angepasst empfunden, welche Bilder sprechen an. Im Rahmen von zwei mehrstündigen Unterrichtseinheiten zum Thema «Augusta Raurica und die Römer in der Region» konnten in einer Basler Primarschule wertvolle Inputs gesammelt werden.

Neue Werbeplattformen

Nach der Lancierung diverser neuer Printprodukte konnten wir uns einem neuen Aufgabenfeld zuwenden: der Bekanntmachung unserer Angebote vor Ort (Abb. 13). Ausgehend von der Idee, dass viele Gäste den Weg nach Augusta Raurica finden, hier vor Ort aber nicht realisieren, wie viele Workshops und Spektakel stattfinden, haben wir uns entschlossen, eine entsprechende Plakatserie für unser eigenes Gelände zu entwickeln. Quasi als «*Versuchsstation*» konnten wir pünktlich auf den Saisonstart auf dem Museumsplatz einen grossen Plakatständer aufstellen. Provokative Fragen – gepaart mit entsprechendem Bildmaterial – machen auf unsere Angebote aufmerksam (Abb. 14). Nachdem die Serie intern auf positive Resonanz gestossen war, haben wir die Linie weiterentwickelt, und nun finden sich die Plakate im ganzen Gelände verteilt.

Medien und Internet

Mit Carl Orffs *Carmina Burana* war im Theater im Jahr 2008 ein Blockbuster inszeniert worden, der sich auch medial als Zugpferd entpuppt hatte. Erwartungsgemäss ist im Folgejahr die Medienresonanz in den Printmedien etwas zurückhaltender ausgefallen (s. Tabelle 1).



◀ Abb. 13: Unsere «*Versuchsstation*» für Plakate auf dem Besucherplatz beim Römerhaus. Hier wurde die neu konzipierte Plakatserie (Abb. 14) mit ihrer Trägerkonstruktion, Wettertauglichkeit und nicht zuletzt auch hinsichtlich ihrer Publikumswirkung getestet.

Playstation 3?



Nein!
Römischer Spielnachmittag.

AUGUSTA RAURICA

Omas Tafelsilber?



Nein!
Der grösste Silberschatz der Spätantike im Museum Augusta Raurica.

AUGUSTA RAURICA

Zauberflöte oder Aida?



Nein!
Theaterstück einer Schulklasse.

AUGUSTA RAURICA

Pink? Mozart?



Nein!
Mit dem Audioguide durchs Theater.
Erhältlich an der Museumskasse.

AUGUSTA RAURICA

Jurassic Park IV?



Nein!
Familienworkshop am Römerfest.
Das nächste Mal am 28./29. August 2010.

AUGUSTA RAURICA

Gartenarbeit?



Nein!
Publikumsgrabung in Augusta Raurica.

AUGUSTA RAURICA

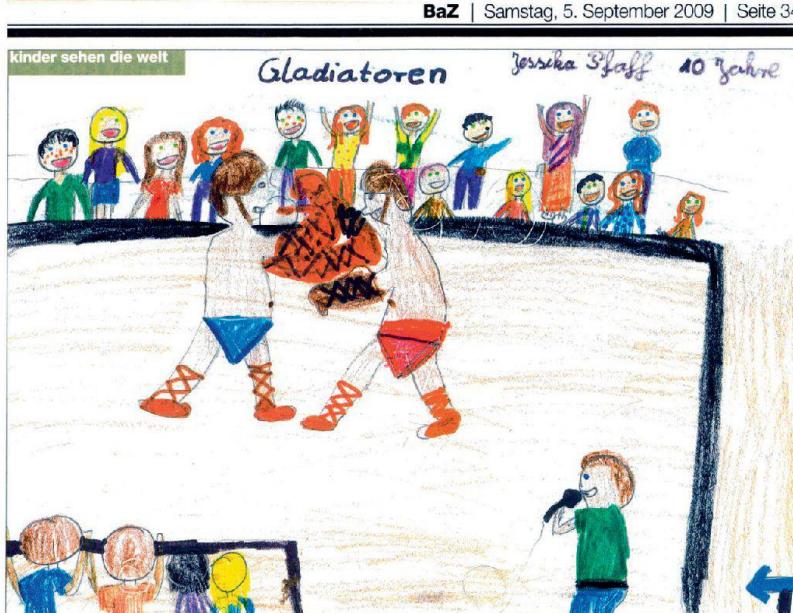
Abb. 14: Einige unserer neuen Angebotsplakate in Serie (s. Abb. 13).

Generell ist ja nicht von der Hand zu weisen, dass sich die Verlagerung der Berichterstattung zu den Online-Medien zweifellos auch im Kultur- und Ausflugsbereich bemerkbar macht. Wir werden uns für die Zukunft überlegen müssen, auf welcher Basis wir unsere Medienstatistik erstellen wollen. Bedenkt man, dass eine unserer Zielgruppen – nämlich Schüler/-innen bis 12/13 Jahren, also die eigentlichen «digital natives» – mehr und mehr auf gedruckte Informationen verzichtet, müssen wir uns auch in Augusta Raurica intensiver mit den digitalen Kommunikationsmitteln auseinandersetzen.

«Social media» muss sein und iPhone & Co. verbreiten sich rasant – wie sollen/können Museen auf diese veränderten Kommunikationsverhältnisse reagieren? Im Sommer 2009 erreichte uns – wie gerufen – eine Anfrage der Hochschule für Gestaltung in Luzern. Gemeinsam mit fünf weiteren Museen der Deutschschweiz sind wir zu einem Pro-

pekt eingeladen worden, das sich mit eben diesem Thema befassen wird: Museen, die über wenig Erfahrung und keine eigenen Strategien für die Nutzung von Web 2.0 verfügen, sollen bei der Applikation von Web-2.0-Tools unterstützt werden: Austausch mit anderen Usern, Vernetzung aller mit allen, jede-/r wird zum Autor, interaktive Kontaktaufnahme mit internen Kollegen/-innen, mit anderen Institutionen oder unseren Gästen, ... dies sind nur einige der Themen, die in diversen Workshops behandelt werden sollen. Im direkten Austausch mit ähnlich gelagerten Institutionen lernen wir in diesem Projekt Chancen und Risiken für Augusta Raurica kennen und erfahren dabei, wie Web 2.0 für uns als Präsentationsort, als Forschungsstätte und als Ausflugsziel sinnvoll nutzbar gemacht werden kann.

An eine ganz andere Zielgruppe richtet sich die TV-Sendung «Über Stock und Stein», in welcher Nik Hartmann und seine Hündin Jabba von Basel zum Piz Bernina wandern.



◀ Abb. 15: Kinder sind die grossen Fans und zuverlässigen Stammkunden der Römerfeste in Augusta Raurica. Die Organisatoren sind natürlich besonders erfreut, wenn die Erlebnisse nachhaltig sind, wie die Zeichnung und die Eindrücke von Jessika (10) in der Basler Zeitung zeigen.

RÖMERBOXKAMPF. «Ein echt cooler Tag» sei das gewesen, sagte Jessika (10) nach dem Besuch des Römerfestes in Augusta Raurica am Sonntag. Die an historische Kämpfe erinnernden Boxer mit ihren Armbandagen und um die Waden geschnürten Sandalen haben sie beeindruckt.

Zugleich vermittelt sie lustig in ihrer Zeichnung, wie begeistert die Kinder im Publikum waren: eine Vielfalt von Frisuren, Mimik und Sommersprossen. Der Kampfrichter oder Speaker vorne rechts war offenbar nach heutiger Mode gekleidet. Jessika war zusammen mit ihrer Schwester Jana (8) in der Römerstadt; sie bewunderte so lange den römischen Schmuckstand, bis sie von Tante Erika eine «echt römische» Halskette aus Glasperlen als Geschenk erhielt. Beide zeichneten dann als Dank für die Einladung nach Augst «Das Beste vom Römerfest». tw

Wir freuen uns über Kinderzeichnungen. Man kann sie am Schalter abgeben oder einsenden an: Basler Zeitung, Redaktionssekretariat, Kinderzeichnung, Aeschenplatz 7, 4002 Basel.

Ergänzt wird die eigentliche Wanderung durch Abstecher entlang der Reiseroute, die das Fernsehpublikum zu eigenen Wanderungen und Reisen anregen sollen. Was lag in der ersten Staffel von Basel nach Liestal näher, als einen Abstecher nach Augusta Raurica zu machen¹³?

Mit unserer eigenen *Homepage* www.augusta-raurica.ch versuchen wir den Bedürfnissen unserer Gäste entgegenzukommen. Dank der freundlichen und kompetenten Unterstützung von Eugen Lichtsteiner und seinem Team in der Landeskanzlei ist das moderate Redesign der Startseite ein erster Schritt in die gewünschte Richtung. Dafür ein herzliches Dankeschön nach Liestal!

Römerfest-PR

Die Werbung für das Römerfest (dazu unten mit Abb. 29–41) ist für unser eher bescheidenes Budget immer wieder eine Herausforderung und jedes Jahr sind neue kreative Ansätze gefragt (Abb. 15 als sympathisches Feedback). Wir schät-

zen uns natürlich ausserordentlich glücklich, dass uns für das Jahr 2009 gleich zwei besondere Aktionen ermöglicht worden sind: Zum einen durften wir dank des grosszügigen Entgegenkommens der Basellandschaftlichen Kantonalbank im Juli jeder Kontoabrechnung einen Flyer beilegen. Unser herzlicher Dank geht an Remo Ponti, den Leiter «Events und Sponsoring»!

Zum anderen konnten wir dank des Vereins «Jobbörse» in Binningen/BL eine ungewöhnliche Werbeaktion durchführen. Grundsätzlich vermittelt die Jobbörse erwerbslose Menschen in temporäre Arbeitseinsätze. Dank des grossen Engagements von Bea Stebler und Astrid Mathys verteilten in einer einzigartigen Aktion als Römerinnen und Römer verkleidete Menschen an zwei Tagen Römerfestflyer im Zentrum von Basel (Abb. 16). Ein herzliches Dankeschön an die

13 www.sf.tv/sendungen/sfbideluet/manual.php?docid=videos-stockundstein-2009 (05.03.2010).



Abb. 16: Ungewöhnliche Verteilaktion: Als Römer verkleidete Statistinnen und Statisten verteilen in Basel Flyer für das Römerfest.

beiden Damen, die den Anlass durch ihren grossen persönlichen Einsatz zu einem Erlebnis für alle Beteiligten werden liessen.



Abb. 17: Bei Auftrags-Vergaben, Materialbestellungen, Catering-Aufträgen und anderen Möglichkeiten, mit Augusta Raurica und seinen Besucherinnen und Besuchern «Geschäfte zu machen», fördern und bevorzugen wir das lokale Gewerbe – im Bild die Bäckerei Berger, Augst – wo immer wir das können und dürfen.

Gäteservice Augusta Raurica

(Marko Bahrke, Alex R. Furger, Simone Sonderegger und Dani Suter)

Angebote und Nachfrage

Die Angebote unseres Gäteservice sind vielfältig (Tabelle 2) und in einigen Fällen erlauben wir es gerne auch dem lokalen Gewerbe, komplementäre Besucherangebote zu realisieren (Abb. 17).

Es freut uns, dass sich die vor wenigen Jahren eingeführten Sonntags-Workshops für Familien in kurzer Zeit etabliert haben und heute gut besucht sind. Neu haben wir, vor allem für interessierte Erwachsene, die Sonntagsangebote «Forschung live» im Angebot, die es den Besucherinnen und Besuchern erlauben, den Augster Forscherinnen und Forschern über die Schulter zu blicken (Programm S. 51; Abb. 64; 65). Dieses neue Angebot muss sich erst noch bewähren und herumsprechen.

Gästeumfragen mit «Webmark Museums»

Mit der Einführung der Gästebefragung mittels «Webmark Museums» verfügen wir über ein neues Instrument, um unsere Gästezufriedenheit zu messen (Abb. 12). Grundsätzlich ist weiterhin eine hohe Akzeptanz unserer Angebote mit einer Rate von über 90% zu verzeichnen. Es wäre müssig, die erfreulich vielen positiven bis euphorischen Kommentare unserer Gäste über Augusta Raurica, Museum, Betreuung, Sauberkeit, Personal usw. hier aufzuführen. Es bestehen je-

doch wesentliche Ansatzpunkte für eine Verbesserung, denn nur aus Fehlern und begründeter Kritik kann man lernen. Die folgende Auswertung basiert auf den rund 400 ausgefüllten standardisierten Fragebögen. Die Ausführungen verdanken wir unserer Praktikantin Simone Sonderegger, welche im Sommer für die Gästebefragung verantwortlich zeichnete:

Die Zusammenstellung enthält eine Auflistung der negativen Kommentare und Anmerkungen sowie Erklärungen dazu. Die Aufstellung ist nicht vollständig, da die Befragung weiterläuft und fortlaufend Kommentare hinzukommen (vgl. Abb. 12). Um ein vollständiges Bild zu bekommen, müsste man zudem die – hier nicht aufgeführten – positiven Kommentare berücksichtigen, da eine Mehrzahl der Besucher/-innen die im Folgenden genannten Punkte durchaus positiv bewertet.

Beschriftung

Die Kommentare zu den Beschriftungen im Museum und Gelände stellen die grösste Gruppe der negativen Kommentare dar. Zusammenfassend lassen sich folgende Hauptkritikpunkte aufzeigen:

- zu wenig Beschriftungen (vor allem im Römerhaus)
- zu kleine Beschriftungen
- zu wenige informative Beschriftungen

Tabelle 2: Augusta Raurica. Jahresstatistik 2009 der Angebote des Gästeservice mit den Buchungs- resp. Teilnehmenden-Zahlen.

Sonntags-Workshops		Anzahl Teilnehmende		
«Alles Scherben»	Kinder	32	56	
	Erwachsene	24		
«Römisch Brot Backen»	Kinder	95	191	
	Erwachsene	96		
«Familienführung»	Kinder	54	117	
	Erwachsene	63		
«Römischer Spielnachmittag»	Kinder	315	599	
	Erwachsene	284		
Familiengrabung «Wer sucht, der findet ...»		37	37	
Hörrundgang durch das Theater (iPod)	Ausleihen deutsch	193	242	
	Ausleihen französisch	25		
	Ausleihen englisch	18		
	Ausleihen italienisch	6		
Workshops für Schulklassen		Klassen/Buchungen		
Workshop «Römisch Brot Backen»		181		
Workshop «So ein Theater!» begleitet		15		
Workshop «So ein Theater!» unbegleitet		4		
Workshop «Silberschatz»		18		
Schülergrabung «Wer sucht, der findet ...»		23		
Ausleihe von didaktischen Unterrichtsmitteln		Klassen/Nutzungen		
Ausleihe im Gelände: Materialien für unbegleitete Workshops	«Mosaiken unter der Lupe»	75	208	
	«Alles Scherben»	32		
	«Römische Ludothek»	41		
	Toga & Tunika	60		
«Römer-Rucksack» für einen Stationen-Rundgang im Gelände		33	33	
Ausleihe ins Klassenzimmer: Wanderkoffer mit Fundgegenständen	Silberschatzkoffer	13	62	
	Wanderkoffer A	16		
	Wanderkoffer B	15		
	Wanderkoffer C	18		

• Sprache (keine italienischen Beschriftungen, zu wenig in Englisch). Zitate (z. T. Mehrfachnennungen): «Niente informazioni in italiano, poche informazioni sui pezzi»; «Im Museum hat es keine Erklärungen; auch die Unterlagen, die wir bei der Kasse bekommen haben, helfen nicht weiter»; «Fände mehr Erklärungen schön»; «Schriftgrösse bei Exponaten eher klein (nicht für mich aber evtl. ältere Besucherinnen)»; «Vitrinen spiegeln teilweise sehr stark, stört»; «Erklärungen zu den einzelnen Räumen im Römerhaus wären wünschenswert, auch nähere Angaben zur Achillesplatte»; «Informations sur la vie en dehors de la maison romaine».

Besucherleitsystem

Am Besucherleitsystem wurde ebenfalls viel Kritik geäussert. Hauptsächlich weisen die Besucher auf fehlende Beschilderung hin. Vereinzelt wurde auch auf verwirrende oder verdeckte Schilder hingewiesen. Zitate: «Parkleitsystem nicht optimal»; «Ich bin mit dem Bus von Basel gekommen (70). Es fehlen Hinweisschilder. Ich musste zweimal fragen und wurde einmal falsch geschickt»; «Die Wegweiser im Ort lassen zu wünschen übrig»; «Vom Bahnhof her sehr unklar, wohin zuerst»; «Hatten Mühe mit dem Schilderwald»; «Wegweisung zur Anlage von Basel über Muttenz, Prateln kommend beginnt zu spät»; «Museum und Ausgrabungsstätten sind von der Hauptstrasse aus für Erstbesucher etwas schwer zu finden (zu kleine, wenig auffallende Beschilderung, besonders das Amphitheater)»; «Wegweiser bei der

Hauptstrasse steht am verkehrten Ort!»; «We took the 70 Bus due to your brochure. There were no signs at the bus stop or in the area so we got a little lost. We would recommend sign(s) pointing the way, or a better map including street names».

Inhalt und Atmosphäre

Unter dem Oberbegriff Inhalt/Atmosphäre wurden Anmerkungen und Kommentare zusammengekommen, die sich auf Inhalt oder Art der Ausstellung beziehen. Das heisst insbesondere:

- konkrete Vorschläge zum Inhalt der Ausstellung
 - mehr «Leben»/Interaktion
 - Atmosphäre schaffen (Feigenbaum, Musik ...).
- Zitate: «Mehr reale Darstellungen – wie Römerhaus»; «Wo blieb der Olivenbaum und der Feigenbaum im Peristyl? Fehlt so sehr für die Atmosphäre»; «Il serait intéressant de reconstituer virtuellement l'ensemble du site (animation graphique 3D) – film virtuel»; «Roman music would add to Roman feel/atmosphere, something to press to talk through some exhibits»; «Es könnte ein bisschen mehr «Leben» in Form von Figuren an den einzelnen Aussenstationen in «Aktion» ausgestellt werden, sodass auch Kinder sofort erkennen, um was es sich früher gehandelt hat»; «Schön wäre es, wenn mehr Alltagsgegenstände ausgestellt und erklärt wären»; «Montrer 1 ou 2 mommies avec explications détaillées (avers/revers)».

Distanzen

Die Distanz zwischen den einzelnen Monumenten ist für einige Besucher zu weit. Deshalb werden Vorschläge gemacht, wie man damit umgehen könnte (Zubringerdienst, Kickboards vermieten).

Zitate: «*Lange Fusswege*»; «*Grande Surface (il faut beaucoup marcher pour tout voir!)*»; «*Transportation for elderly to be considered*»; «*Wir vermissen einen kleinen Zubringerdienst (z. B. mit Kutsche)*»; «*Evtl. Einrichten von Kickboards zum Ausleihen gegen Ausweis, so können Distanzen besser zurückgelegt werden (Kinder)*».

Grösse des Museums

Diese Besucher würden sich über ein grösseres Museum freuen.

Zitate (z. T. Mehrfachnennungen): «*Die feste Ausstellung könnte umfangreicher sein*»; «*Museum ein bisschen zu klein*»; «*Zu bescheidenes Museum*»; «*Relativ kleine Ausstellung*»; «*Das Museum dürfte etwas grösser sein*»; «*Too small museum*»; «*Musée petit*»; «*On aimerait encore plus!*».

Authentizität

Einige Besucher waren nicht zufrieden mit der Authentizität der Mon mente und fanden die Rekonstruktionen zu modern. Andere waren mit dem Ambiente nicht zufrieden (Neubauten, Panzersperren).

Zitate: «*Die Panzersperren zerstören Ambiente, ebenso die Neubauten beim Theater*»; «*Tierpark wenig ansprechend (kein Römerzeit-Flair)*, z. B. nachgebautes Bauernhaus mit entsprechender Tierhaltung»; «*Sind originale Teile bei den Monumenten nicht gut sichtbar rekonstruiert worden? Trennbarkeit Original/Konstruktion?*»; «*Römerhaus nicht sehr authentisch*»; «*Fast zu modern (verlorener Charme)*»; «*Es ist ein bisschen zu modern renoviert*»; «*Théâtre trop reconstruit, pas assez authentique*»; aber auch kontrovers dazu: «*Kernbereich von Augusta Raurica im Originalzustand wieder aufbauen*».

Verpflegungsmöglichkeit

Die Verpflegungsmöglichkeiten in der Umgebung gaben ebenfalls Anlass für Kommentare. Einige wünschen sich mehr, andere «römischere» Verpflegungsmöglichkeiten.

Zitate: «*Café geschlossen!*»; «*Es gibt nicht zu viele Restaurants in der Umgebung*»; «*Leider ist in der Anlage seit Jahren keine Verpflegungsmöglichkeit vorhanden*»; «*Kein römerspezifisches Restaurant*»; «*Anregung: kleines Café vor oder im Museum*»; «*Warum kein Museumscafé neben dem Theater?*»; «*Wunsch: Kiosk und Café im römischen Stil*».

Multimedia

Diese Wortmeldungen beziehen sich auf den multimedialen Aspekt der Ausstellung. Gewünscht werden mehr Audioguides und evtl. Filmvorführungen.

Zitate (z. T. Mehrfachnennungen): «*Zu wenig multimediale Elemente*»; «*Audio-Führer in verschiedenen Sprachen wäre wünschenswert*»; «*Wenig Audio- bzw. Videodarstellung*»; «*evtl. Audioguides auch für Kinder*»; «*Filmvorführung über das alltägliche Leben einer römischen Familie würde wünschenswert sein*».

Kinderfreundlichkeit

Einige Besucher waren nicht zufrieden mit der Kinderfreundlichkeit des Museums. Das betrifft insbesondere:

- Kinderbeschäftigung (Spielecke)
- mehr Interaktion in der Ausstellung.

Zitate: «*Ständige Kinderbeschäftigungsktionen fehlen*»; «*Eine Spiecke für Kleinkinder wäre evtl. sinnvoll*»; «*Pas assez d'activités pour les enfants le sa medi*»; «*Zu wenig interaktiv vor allem für Kinder (Spiele etc.)*»; «*Mehr Interaktionen für Kinder im Museum*»; «*Etwas bildreicher/anschaulicher für kleinere Kinder wäre wünschenswert*».

Infrastruktur

Unter dem Oberbegriff «Infrastruktur» sind Kommentare zusammengefasst, die sich auf die Rahmenbedingungen von Museum und Gelände beziehen, insbesondere:

- Öffnungszeiten

Sicherheit

Sauberkeit.

Zitate: «*Elektrozaun bei den Enten (Tierpark) gefährlich für Kinder!*»; «*fermeture à 17 heures*»; «*Auf der Durchgangsstrasse zwischen Museum und Theater wird viel zu schnell gefahren! (Schwellen etc. wären nötig)*».

Preis

Für einige Besucher/-innen war der Preis zu hoch.

Zitate: «*Teuer*»; «*Grabungen für Familien sind relativ teuer*»; «*Eintrittspreis könnte niedriger sein*».

Grillstellen

An den Grillstellen im Gelände von Augusta Raurica wurde bemängelt, dass kein Brennholz vorhanden ist und dass dies auch nirgends vermerkt sei.

Zitate: «*Kein Feuerholz bei den Grillstellen*»; «*Schöne Grillstellen, leider ohne Holz*»; «*Kein Holz bei der Feuerstelle beim Amphitheater*».

Individuelle Äusserungen

Einige Kommentare sind nicht verwertbar, andere gereichen zum Schmunzeln:

Zitate: «*It's far far away from Hungary!*»; «*Bleiben Sie frisch. Umfassendes macht Freude zur Wiederkehr!*»; «*Wir hatten zu wenig Zeit*»; «*Keine Römer zum Verprügeln (bin Obelix-Fan)*».

Teams Gästebetreuung und Workshops

Neben den Gästen sind die Ausbildung und die Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von hoher Bedeutung. 2009 wurden neben den regelmässigen Teamsitzungen auch verschiedene *interne Schulungen* unserer Angebote durchgeführt.

Im Frühjahr 2009 haben wir zudem das Team für die unbegleiteten Workshops (Abb. 18), die von den Schulklassen während der Saison genutzt werden, geschult – dies in Zusammenarbeit mit der Bildung & Vermittlung. Hierbei war uns nicht nur die Erlangung der Kenntnisse unserer Produkte, wie zum Beispiel alle Angebote der Römerstadt, maximale Gruppengrösse, Buchungsabläufe oder Kombinationsmöglichkeiten mit anderen Angeboten, sondern auch das eigene Erleben dieser Angebote wichtig. Erst durch die Teilnahme an einem Workshop und die damit gemachten Erfahrungen kann eine Mitarbeiterin, ein Mitarbeiter des Gästeservice den Kunden optimal bei der Organisation seines Besuches beraten.

Ein weiteres Schulungsthema beinhaltete die *Sicherheit der Gäste* und der eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Unter der Leitung der Fachstelle für Arbeitsschutz fand, zusammen mit den Mitarbeitern des Technischen Dienstes, ein Kurs in den Bereichen «Erste Hilfe» und «Verhalten bei Unfällen» statt (Abb. 19). Diese Ausbildung wird in den kommenden Jahren für das gesamte Team von Augusta Raurica angeboten.

Ein neues Buchungssystem für unseren Gästeservice

Die zahlreichen Angebote unseres Vermittlungsteams führen zu über tausend Buchungen jährlich. Aktuell werden die



Abb. 18: «Scherben Puzzle» – ein Workshop-Angebot für Schulklassen im Cu-riakeller wird mit den Mitarbeitenden des Gästeservice unter Anleitung von Luzius Haller durchgeführt.

Besuche unserer Gäste mit den Standard-Office-Produkten verwaltet. Regelmässig werden dabei die Grenzen insbesondere mit dem Outlook-Programm erreicht. Entsprechend hoch ist die Fehlerquote. Zudem sind mit diesem System Mehrfacherfassungen nötig. Zusammen mit den Kolleginnen und Kollegen des Technischen Dienstes und der Bildung & Vermittlung wurden die Anforderungen an ein eigentliches Gäste-Buchungssystem evaluiert und ein entsprechendes Pflichtenheft für eine integrierte Software-Lösung erarbeitet. Für 2010 wurde das Projekt auch seitens der Direktionsinformatik freigegeben und die Ausschreibung in Auftrag gegeben.

Tierpark Augusta Raurica (Andreas Blatter)

Unser Tierpark verzeichnete im Berichtsjahr 17 Geburten (Vorjahr: 13): fünf Zicklein und zwölf Lämmer. Bei den Kühen und den Wollschweinen entschied man sich für einen Neuanfang, weshalb es dieses Jahr keine Jungtiere gab.

Der *Gesamttierbestand* betrug am 1. Januar 2009 56 Individuen (Vorjahr: 51), und zwar zwei Hinterwälderkuhe, ein einjähriger Stier, ein Kalb, fünf Nera-Verzasca-Ziegen, ein Ziegenbock, fünf Walliser Landschafe, ein Widder, sechs



Abb. 19: Erste-Hilfe-Ausbildung – vorerst für die Mitarbeitenden an der Besucherfront (Gästeservice und Technischer Dienst) – durch die Fachstelle Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Muriel Brema bei der praktischen Anwendung des zuvor in der Theorie Erlernten.

Lämmer, vier Graugänse, zehn Stockenten, drei Pfauen, sechs Rebhuhnfarbige Italienerhühner, drei Perlhühner und acht Eichbühlertauben. 19 Tiere haben wir im Lauf des Berichtsjahrs verkauft: zwei Kühe, einen Stier, ein Kalb, drei Ziegenböcke und zwölf Lämmer. Am 08.01. wurde der Hinterwälderkuhbestand verkauft: Die jüngere Kuh mit dem Kalb wurde von einem Landwirt zur Weiterzucht übernommen, die ältere Kuh und das einjährige Stierkalb gingen an den Schlachthof. Zugekauft wurden zwölf Tiere: eine Eringerkuh mit Zwillingsschädeln, zwei junge Wollschweine, zwei Sardinische Zwergesel, ein Pfauenmännchen und vier Rebhuhnfarbige Italienerhühner. Schliesslich sind 2009 sieben Tiere gestorben: ein Pfauenmännchen, zwei Rebhuhnfarbige Italienerhühner, zwei Perlhühner, eine alte Ziege und ein Zicklein bei der Geburt.

Mitte Januar besuchten Andreas Thommen und Andreas Blatter eine *Eringerzucht* in Bellach/SO. Die dortige Zucht umfasst zwölf Tiere, davon standen vier zum Verkauf. Wir entschieden uns für eine Mutterkuh mit Zwillingsschädeln. Am 02.02. holten wir die Eringer in den Tierpark nach Augusta Raurica. Die Tiere gewöhnten sich rasch an die neue Umgebung und liessen sich problemlos misten und füttern.

Im Februar wurde das *Wollschweingehege* teilsaniert: Die verfaulten Eisenbahnschwellen wurden durch Granitquadersteine ersetzt, und wir liessen einen betonierten Weg zum Wollschweinhaus anlegen. Jetzt ist das Misten mit dem Pneu-Lader auch bei schlechtem Wetter ohne Weiteres möglich. Außerdem haben die Schweine einen sauberen, trockenen Ort und müssen sich nicht ausschliesslich auf dem morastigen Gelände aufhalten.

Da es im März keine *Wollschweinmuttersaufen* mit Jungen zu kaufen gab, beschlossen wir, zwei weibliche Jungtiere anzuschaffen. Auf ein männliches Tier verzichteten wir,



◀ Abb. 20: Augst, Tierpark Augusta Raurica. Die beiden neuen Sardinischen Zwergesel, die den römerzeitlichen mediterranen Eseln in Gestalt und Größe relativ nahe kommen. Typisch für die Rasse sind das graue Fell und der dunkle Aalstreifen. Den dicken beige Winterpelz (im Bild) stoßen die Tiere im Frühjahr ab und erscheinen dann kurzhaarig-grau, wie wir dies von Eseln in den Mittelmeirländern kennen.

denn ein Eber sollte ein eigenes Gehege haben und sich nicht immer bei den weiblichen Schweinen aufzuhalten. Unsere Wollschweine werden aber ein bis zwei Mal pro Jahr in die «Flitterwochen» verreisen.

Seit Mitte Juli 2008 hatten wir in unserem «römischen» Haustierpark keine *Esel* mehr. Im leer stehenden Gehege wucherte allmählich das Unkraut. Viele Besucher erkundigten sich über den Verbleib der Esel. Da ein leer stehendes Gehege für die Besucherinnen und Besucher des Tierparks unattraktiv ist, wurde an der Stiftungsratssitzung über eine Neuanschaffung diskutiert. Aus zoologisch-historischen Gründen kamen keine Grossesel mehr infrage. Da Esel in den römischen Nordprovinzen relativ selten waren (und zudem anhand der Knochenfunde nur in Glücksfällen nachweisbar sind), fiel die Wahl auf Sardinische Zwergesel mit grauem Fell und dunklem Aalstreifen, wie sie heute noch im Mittelmeerraum weit verbreitet sind (Abb. 20). Der Stiftungsrat stimmte dem Kauf zu, sodass im April zwei Sardinische Zwergesel – ein Geschwisterpaar – im Tierpark eintrafen. Das Weibchen ist neunjährig, das kastrierte Männchen einjährig. Sie stammen aus einer Zucht im Kanton Jura. Der erfahrene Züchter besitzt 40 Esel. Der Vorteil eines Geschwisterpaars ist, dass sich die Tiere bereits kennen und aneinander gewöhnt sind.

Anfang Mai begann das alte *Pfauenmännchen* stark zu hinken. Nach zwei Wochen konnte es nicht mehr auf das linke Bein stehen. Da es keine anderen Verhaltensauffälligkeiten zeigte und Appetit hatte, pflegte ich es intensiv weiter – leider ohne Erfolg. Sein Nachfolger ist ein einjähriges Tier. Er wird erst mit zwei Jahren geschlechtsreif. Die prächtigen Augenfedern werden ihm sogar erst mit drei Jahren wachsen. Ein Pfau kann in Gefangenschaft bis zu 30 Jahre alt werden.

Um Inzucht im Ziegenbestand zu vermeiden, tauschten wir Mitte Juli den fünfjährigen Ziegenbock durch einen dreijährigen aus und nahmen eine Jungziege nach.

Am *Römerfest* 2009 stellte ich die Eringerkuh mit den Kälbern auf dem Festgelände aus, da unsere üblichen «Römerfest-Stars», die Wollschweine, damals erst halbjährig waren. Mithilfe der Schweizerischen Vereinigung für Wollschwein-zucht konnten wir dennoch ein auswärtiges Wollschwein mit Jungtieren den Festbesuchern zeigen.

Ich hoffe, dass mit den neuen Tieren der Tierpark Augusta Raurica seine Attraktivität steigern und viele Besucher und Besucherinnen erfreuen kann!

Events

(**Margit Scheiblechner, mit einem Beitrag von Dani Suter**)

Archäologische Events im Jahr 2009

«Museen und Tourismus» hieß das Motto des *Internationalen Museumstages* vom 17.05. (Abb. 21). Eine zusätzlich angebotene Spezialführung von Museumsleiter Beat Rütti zum Thema «Tourismus in der Antike» vermittelte allen Interessierten spannende Einblicke in teils waghalsige Reisen in römischer Zeit. Baselland Tourismus überliess uns vielfältiges Prospektmaterial mit Vorschlägen für wanderlustige Touristen von heute, die von Augusta Raurica aus das obere Baselbiet erkunden möchten. Unser beliebtes Römerhaus öffnete den ganzen Tag über seine Tore und lockte viele Gäste zum Mühlespiel-Turnier und «Astragal-Poker» an. Kinder verkleideten sich als Römerinnen und Römer, probierten



Abb. 21: Internationaler Museumstag im Museum Augusta Raurica. Eine Darstellerin der Cives Rauraci et Vicani Vindonissenses zeigt ihre schöne «römische» Tunika.

die Liegebetten aus und übten sich im Legen kunstvoller Mosaikenmuster. Eine grosse Bereicherung an diesem Tag

sind seit Jahren die Cives Rauraci und Vicani Vindonissenses. Alle Jahre am Internationalen Museumstag erwecken sie die einstigen Bewohner des Römerhauses zum Leben, zeigen deren handwerkliches Geschick, die Badekultur der römischen Oberschicht und wie sie es verstanden, in der für heutige Verhältnisse bescheidenen Küche feine Speisen zuzubereiten.

An den beiden *Römertagen in Vindonissa/AG und in Valbon/FR* (03.05. und 05.07.) war Augusta Raurica mit Workshops und Infoständen vertreten.

Ein gross inszenierter Event war das *RegioTriRhena-Kindertreffen* am 23.06.: Knapp hundert Kinder aus Frankreich, Deutschland und der Schweiz besuchten Augusta Raurica. Die Primarschülerinnen und -schüler lernten an diesem Tag die Römerstadt Augusta Raurica kennen. In kleinen Gruppen, die deutsch- und französischsprachig gemischt waren, konnten die Kinder Brote backen (Abb. 22), das Brunnenhaus (Abb. 23) und das Römerhaus (Abb. 24) besichtigen, ein «römisches» Mühlespielturnier bestreiten, im Theater Szenen nachspielen (Abb. 25; 26) und römische Scherben



Abb. 22: RegioTriRhena-Kindertreffen. Eine sprachlich gemischte Gruppe beim «Römisches Brot Backen» mit Charlotte Blattner.



Abb. 23: RegioTriRhena-Kindertreffen. Auf dem Weg ins Unterirdische Brunnenhaus (links im Hintergrund) mit Barbara Pfäffli.



Abb. 24: RegioTriRhena-Kindertreffen. Spannendes Mühlespiel-Turnier im Römerhaus mit Alexander Warburton.



Abb. 25: RegioTriRhena-Kindertreffen. Volle Konzentration im Workshop «So ein Theater!», betreut von Adrienne Cornut.



Abb. 26: *RegioTriRhena-Kindertreffen*. Ungewohnter Ort im Freien, ungewohnte Fremdsprache, ungewohnte römische Kleider ...

zu einem Gefäss zusammenfügen. Ein Picknick rundete den gemeinsamen Ausflug ab (Abb. 27). Das Kindertreffen wird alljährlich von den drei Regio-Gesellschaften «Regio Basiliensis» in Basel, «Schwarzwald-Oberrhein» in Freiburg i. Br./D und «Rhin» in Mulhouse/F organisiert. Der Augusta-Raurica-Event wurde an diesem gelungenen Grossanlass von externen und internen Mitarbeiterinnen unterstützt.

Anlässlich der Jubiläumswanderung «75 Jahre Schweizer Wanderwege» am 18.09. empfingen der Leiter der Römer-

stadt Alex R. Furger und die Schauspielerin Eva Bröckelmann Wirth die 180 Gäste im Theater von Augusta Raurica. Die «Römerin» konfrontierte die Gäste mit derben Possen römischer Schriftsteller (Abb. 28) und der Gastgeber berichtete vom Wandern, von dem Naturerlebnis und der Naturfurcht der Menschen der Antike¹⁴.

Römerfest 2009

Pugilatus & Circenses, Faustkämpfe der Antike (Abb. 15; 29) und «modern boxing» hiess es am 29./30.08. im römischen Theater von Augusta Raurica. Das Herz des Publikums schlug eindeutig für die *römischen Faustkämpfer*, die nur noch von den Gladiatoren in der Arena überboten wurden.

Jeweils um die Mittagszeit war Friedrich Dürrenmatts Kaiser Romulus der Grosse (Urs Bihler) zu Besuch in Augusta Raurica und versteigerte in einem inszenierten Auftritt mit Niggi Ullrich Teile des Kaiserreiches (Abb. 30).

Bait Jaffes Klezmer Orchestra spielte am Sonntag zur Matinee und am Samstag am Ende des Römerfestes und sorgte mit seinen beschaulichen Konzerten für einen schönen Auftakt und Ausklang des Grossevents. Dank der grosszügigen Unterstützung vom Partner *kulturelles.bl* mit seinem Leiter Niggi

¹⁴ So etwa Lukrez' «Theorie des Gehens», Seneca zum kräftigenden Mehrwert des Gehens in freier Natur, Cicero über die Furcht des antiken Menschen im «dunklen, unwegsamen Wald», Ovids Empfehlungen in «Ars amatoria», wie das ausgiebige Wandeln in weiträumigen Säulenhallen der Partnerinnensuche dienlich ist, oder Plinius in seinen «Epistulae» über das kleinkrämerische, stets wiederholte Abschreiten des eigenen Landbesitzes.

► Abb. 27: *RegioTriRhena-Kindertreffen*. Nach dem Ausprobieren und Lernen in verschiedenen Workshops ist das Amphitheater der richtige Ort für Picknick und Spiel.



► Abb. 28: Wanderer auf römischen Spuren halten im Theater von Augusta Raurica inne und lassen sich von der Schauspielerin Eva Bröckelmann Wirth derbe Posse römischer Schriftsteller an den Kopf werfen – vor 1800 Jahren eine beliebte Sache! Anlass war der Auftakt eines Ausflugs durch das Baselbiet – die gut besuchte Jubiläumswanderung «75 Jahre Schweizer Wanderwege» am 18.09.



◀ Abb. 29: Römerfest 2009. Die Gruppe Ars Dimicandi setzte als antike Faustkämpfer einen thematischen Schwerpunkt. Der versuchte Brückenschlag vom römischen Boxen zum modernen «Boxeo»-Wettkampf im römischen Theater kam beim Stammpublikum allerdings nicht gut an.

► Abb. 30: Römerfest 2009. Urs Bihler (links) als Kaiser Romulus und Niggi Ullrich als Auktionsgehilfe versteigern das Imperium!





Abb. 31: Römerfest 2009. Latein zum Ersten: Die «Millionen-Show» der Lateinklassen beider Basel auf dem Forum war ein Renner!



Abb. 32: Römerfest 2009. Latein zum Zweiten: das Forum Alte Sprachen aus Zürich mit Horaz und Caesar im Römerhaus.



Abb. 33: Römerfest 2009. Zu den vielen bunten Festszenen gehört auch die Legionärsschule, die die ganzen Festtage über Hochbetrieb hat.



Abb. 34: Römerfest 2009. Von den zahllosen Workshops, die natürlich in erster Linie für die Kinder organisiert werden, ist das Mosaikenlegen sehr beliebt.



Abb. 35: Römerfest 2009. Ein anderer Workshop in permanenter Vollbesetzung: Römerschwerter basteln und Schilder bemalen.



Abb. 36: Römerfest 2009. Sehr stimmungsvoll, interessant und ziemlich authentisch: der Stand des Instrumentenbauers Walter Gamerdinger.

Ullrich erlebten unsere Gäste ein vielfältiges Programm im römischen Theater. Und wer noch mehr Lust aufs Boxen hatte, konnte am Samstagabend nach dem Römerfest eine internationale Profi-Box-Gala besuchen (s. auch unten mit Abb. 47).

Auf dem Forum luden Lateinklassen beider Basel zur «Millionenshow» (Abb. 31), während im Römerhaus Schülerinnen und Schüler des «Forums Alte Sprachen Zürich» FASZ durch die Jahrhunderte führten (Abb. 32).



Abb. 37: Römerfest 2009. «Archäologie live» am Stadtmodell von Augusta Raurica mit Jürg Rychener (links).



Abb. 38: Römerfest 2009. Am «Archäologie live»-Quiz-Stand können die beiden archäologischen Standbetreuer viele fruchtbare Parallelgespräche führen: Datierungsanleitungen für die Kinder und Archäologie-politische Diskussionen mit den Erwachsenen.

Moderne Helden fuhren mutig im *Streitwagen* oder besuchten die *Legionärsschule* (Abb. 33). Unzählige *Workshops* luden Kinder und Eltern zum Mitmachen ein (Abb. 34; 35). Antike *Musikklänge* (Abb. 36) und das *Märchen* von Orpheus und Eurydike liessen vergangene Zeiten aufsteigen.

Ein grosses neues Thema am 14. Römerfest war «*Archäologie live*»: So erfuhr man z. B. im Römerhaus am Modell der antiken Stadt Augusta Raurica von Ausgrabungsleiter Jürg Rychener, welche Stadtviertel ausgegraben sind, wann die Stadt zerstört wurde und vieles mehr (Abb. 37). Auf und neben dem Forum waren am Kinder-Quiz Fundkomplexe aus fünf Jahrtausenden zu bestimmen¹⁵, betreut von Barbara Pfäffli und Alex R. Furger (Abb. 38), sowie ein Informationsstand «*Römische Schreibgeräte*», betreut von Sylvia Fünfschilling und Christa Ebnöther (Abb. 39).

Möglich wird ein so grosses Fest mit rund 22000 Besucherinnen und Besuchern nur, wenn alle «an einem Strang ziehen». Unser Dank gilt der Vereinigung Pro Augst (VPA) für ihr stimmungsvolles «*Kleinbonum*» (Abb. 40), den vielen externen und internen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, allen befreundeten Institutionen, die mit viel Elan mitgemacht haben, unserem Römerfest-Organisationskomitee (Abb. 41), der Polizei des Kantons Basel-Landschaft und der Gemeindepolizei Kaiseraugst, dem Notfunkkorps beider Basel, der Feuerwehr von Augst und Kaiseraugst sowie den Landwirten Hans Grossenbacher, Fritz Langel und Fritz Fankhauser aus Augst.

Theaterbespielung

Die Bespielung des römischen Theaters in Augusta Raurica war auch in diesem Jahr ein Höhepunkt der Theatersaison. Damit für unsere Besucherinnen und Besucher ein Erlebnis im Theater möglich wird, ist im Hintergrund eine entsprechende *Organisation* notwendig. Neben den direkt für die einzelnen Produktionen verantwortlichen Teams ist auch die *Belegschaft von Augusta Raurica* mit verschiedenen Service-



Abb. 39: Römerfest 2009. Die persönliche Vermittlung – auch von Ergebnissen unserer Forschung – interessiert am Römerfest zwar nicht alle, andere dafür umso mehr (Sylvia Fünfschilling mit römischem Schreibgerät).

leistungen gefordert: Donald F. Offers und Andreas Thommen in Bezug auf die Bauten und die Infrastruktur im Theater, Karin Kob in Medien- und Marketingfragen, Marko Bahrke und das Gästeservice-Team für Informationen und den Ticketverkauf für die Vorstellungen und Susanne Schenker, die mit ihren Bildern einerseits die Veranstaltungen dokumentiert, andererseits auch für gute Werbebilder für die kommenden Jahre sorgt.

15 Im Ganzen wurden am Samstag 111 und am Sonntag 121 ausgefüllte Fragebögen abgegeben. Dahinter stehen nicht nur Kinder und Jugendliche, sondern meist auch Mütter, Grossväter, Tanten und Göttis usw. sowie unsere beiden Standbetreuer. Diese Unterstützung führte dazu, dass *allen* jungen Teilnehmenden ein Comic-Band «*Prisca und Silvanus*» für die richtigen Wettbewerbslösungen abgegeben werden konnte.

► Abb. 40: Römerfest 2009. Wie das berühmte kleine Gallierdorf von Asterix und Obelix ist «Kleinbonum» der Vereinigung Pro Augst auf dem Areal des Römerfests ein eigener Kosmos mit einer Bombenstimmung. Die freiwillig im Einsatz stehenden Augsterinnen und Augster haben genauso viel Spass wie ihre Gäste bei Zaubertrank und Spanferkel vom Grill.



Wichtig ist aber auch die Zusammenarbeit mit den *externen Dienstleistern*. Hier seien speziell erwähnt: das Notfunkkorps beider Basel unter der Leitung von Daniel Horisberger, das für die gesamte Verkehrs- und Parkierregelung sorgt, die freiwilligen Helferinnen und Helfer des Samaritervereins Kaiseraugst, die von Sabine Münster und Rita Wiget koordiniert werden, und zu guter Letzt die Autobus AG Liesital mit Andreas Rudin, die mit dem Verkehrs-Shuttle für eine optimale Anbindung des Theaters an den öffentlichen Verkehr sorgt.

(Dani Suter)



Abb. 41: Das Römerfest-«OK» leistet hinter den Kulissen die Arbeit und Koordination, ohne die ein solcher Grossanlass nicht möglich wäre. Von links: Catherine Aitken (Personal), Maria-Luisa Fernández (Arealverantwortliche Schönbühl/Römerhaus), Beat Rütti (Ambiente, Arealverantwortlicher Theater), Dani Suter (Finanzen, Partner), Donald F. Offers (Logistik), Hans Sütterlin (Arealverantwortlicher Forum), Andreas Thommen (Technik & Infrastruktur), Karin Kob (Kommunikation & Medien), Marko Bahrke (Kassenwesen), Margit Scheiblechner (Gesamtleitung, Programm/Verkehr) und Guido Bologna (Sicherheit). Nicht im Bild sind Sandra Ammann und Susanne Schenker (Dekoration), Lutzus Haller (Catering) sowie Maya Wartmann (Hosting).

Die Spielzeit 2009 im Theater Augusta Raurica

(Niggi Ullrich)

Fazit & Charakteristik

Die zweite Spielzeit im Römischen Theater in Augusta Raurica basierte auf dem vom Regierungsrat Basel-Landschaft bewilligten Bespielungskonzept. Der Spielbetrieb begann Anfang Juli und dauerte bis Mitte September 2009. Die Spielzeit 2009 war durch folgende Merkmale gekennzeichnet (Abb. 42):

- Hohe Publikumsakzeptanz: Mit \pm 8000 Zuschauern in fünf unterschiedlichen Programmen resp. Formaten an 16 Veranstaltungen wurde eine sehr gute Auslastung (= 75%) und Reichweite erzielt.
- Gutes Wetter: Im Vergleich zu den letzten Jahren konnten alle Premieren und alle weiteren Veranstaltungen plangemäss stattfinden (Abb. 43).
- Starke Medienresonanz: Mit einer Ausnahme konnten alle Programme eine gute Medienresonanz erzielen; entweder im Vorfeld oder im Rahmen von Aufführungs-

kritiken. Das gilt auch für die veröffentlichten Bildwelten der Augster Museumsfotografin Susanne Schenker (z. B. Abb. 43; 46).

- Optimiertes Infrastrukturmanagement: Besonders bewährt haben sich programmübergreifende Installations auf dem von der Gemeinde Augst zur Verfügung gestellten Produktionsgelände sowie die Infrastrukturmassnahmen im Theater (Schutzbauten, Beleuchtungshaus, Garderoben und Wetterschutz).

Die organisatorischen Strukturen mit dem Theater-Board als Aufsichtsorgan sowie die Beziehung zur Gemeinde Augst

Kaiser und Kämpfer!

www.theater-augusta-raurica.ch | Spielzeit 2009

Urs Bihler spielt

ROMULUS DER GROSSE

Ein Theater von Friedrich Dürrenmatt

19. | 20. | 21. | 22. | 31. August 2009

2. | 4. | 5. September 2009

jeweils 19.30 Uhr

Vorverkauf: www.theater-basel.ch

Theaterkasse T 061 295 11 33 (ab 25. Mai 2009)



4 Profiboxkämpfe

29. August 2009, 19 Uhr

Im Rahmen des Römerfests

Infos: www.boxeo.ch



Musikverein Bubendorf

Steppin Stompers

SOIRÉE IM GELÄNDE

10. und 12. September 2009, 20 Uhr

Vorverkauf und Informationen: www.mvb.ch



BOXHELDEN MIT HIMMEL

25. | 26. | 27. August 2009

jeweils 20.30 Uhr

Night and the City | Raging Bull | Million Dollar Baby

Vorverkauf: Kasse Römermuseum in Augusta Raurica

T 061 816 22 22 (ab 15. Juli 2009)

NEF AUTOMOBILE smart



Gestern. Heute. Jetzt.

Abb. 42: Programmübersicht der Spielzeit 2009 im römischen Theater von Augusta Raurica.



Abb. 43: Wetterglück und Besuchergunst begleiteten das ganze Spielprogramm 2009 im römischen Theater.

- Abb. 44: Bobby McFerrin mit seinem Programm «Bobble» im Rahmen des STIMMEN-Festivals.



und zur Nachbarschaft im Oberdorf haben sich weiter konzentriert.

Programm und Spielplan

4./5. Juli 2009: STIMMEN-Festival mit dem Programm *Bobble* von Bobby McFerrin

- Fünf Workshoptage mit 25 Vokalisten/-innen aus der Region Basel und der Schweiz unter der Leitung des Weltstars Bobby McFerrin. Erarbeitung eines extra gestalteten szenischen Konzerts für das Römische Theater.
- Zwei Vorstellungen von Bobble auf einer grossen Bühne (Abb. 44; 45).
- Publikum: 2 × 1200 Zuschauer/-innen aus der ganzen Region. Deutliche Publikumssteigerung im Vergleich zur Spielzeit 2007 in Arlesheim.
- Gute Medienresonanz.
- Volksfestartige Stimmung mit vielen Tanz- und Mitmach-einlagen.
- *Kritikwürdig: erneut etwas grosser technischer Aufwand seitens der Veranstalter mit allerlei Risiken für Anlage und Material.*

19. August – 5. September 2009: «Romulus der Grosse» von Friedrich Dürrenmatt

- Schauspielproduktion als Wiederaufnahme der Theater-Tradition in Augusta Raurica.
- Eigenproduktion mit 15 Schauspielern/-innen und Ländlerband; Regisseur: Stephan Saborowski.
- Hauptrolle mit einem regionalen Star besetzt: Urs Bihler (Abb. 46).
- Gelungenes szenisches Setting, das den Publikumskapazitäten, den Immissionen und den technischen Bedingungen Rechnung trug.



Abb. 45: Der erfolgreiche Auftritt von Bobby McFerrin mit seinem Programm Bobble. «Bobby McFerrin ist ein furchtloser Erneuerer, ein ruheloser künstlerischer Geist, dessen Kreativität keine Grenzen kennt» (STIMMEN-Festival).

- Wichtig war auch das Kulturprogramm für auswärtige Schulen, die in der ganzen Schweiz angesprochen wurden.



Abb. 46: Veranstaltungsplakat des Theaters Basel für «Romulus der Große» von Friedrich Dürrenmatt mit Urs Bihler in der Hauptrolle.



Abb. 47: Drei cineastische Abende im römischen Theater mit drei Boxfilmklassikern.

- Aufführungen: acht Vorstellungen plus eine öffentliche Generalprobe für die Augster Bevölkerung.
- Publikum: 3500 Zuschauer übertreffen (nach 20-jähriger Abstinenz) alle Erwartungen für Schauspiel-Open-Air!
- Die Einnahmen aus den Ticketverkäufen übertrafen die in der Region üblichen Verkäufe um fast 20%.
- Medienresonanz: erstaunlich gut. Sämtliche Medien in allen Formaten präsent.
- Stück, Autor, Ensemble, Musikanten und Marketing-«Flughöhe» ergaben einen optimalen Mix für alle Beteiligten und Akteure.
- *Kritikwürdig: Das Römische Theater ist für Schauspiel (Raumgrösse, Kosten, Zuschauerreichweiten etc.) ein Risiko. Das Wetter muss mitspielen. Konkurrenzlage recht stark. Probenaufwand recht gross. Institutionelle Kooperationen (Theater Basel, Augusta Raurica, Gemeinde Augst) sind für Theaterproduktionen wichtige Voraussetzung.*

25.–27. August 2009: «Boxhelden mit Himmel» (Grand Cinéma)

- Dreitägiges Filmklassikerprogramm (Abb. 47) mit legendären Boxfilmen: «Night and the City», «Raging Bull» und «Million Dollar Baby» in Archiv- und Originalfassungen.
- Kleine Gastronomie unter dem Motto «Picknick mit Helden».

- *Publikum: Mit knapp 250 Besuchern/-innen klar unter den Erwartungen (500).*
- Kosten im Griff, Einnahmen verfehlt.
- *Kritikwürdig: Programmation war erneut zu einseitig auf ein cineastisches Publikum ausgerichtet, das innerhalb von drei Tagen überfordert ist. Filmprogrammation im Römischen Theater muss – trotz zauberhafter Atmosphäre – überdacht werden. Die Konkurrenz und auch der technische Aufwand sind Handicaps, die durchaus schwer wiegen. Das Programm für die Schulen muss früher und spezifischer publiziert werden. Augusta Raurica ist – zusammen mit den Tell-Festspielen in Interlaken – im Gegensatz zu früher nicht mehr der einzige Open-Air-Spielort in der Schweiz (Ballenberg, Thun, Avenches, Bregenz etc.)*

29./30. August 2009: Römerfest

- Programm während des Römerfestes (s. oben mit Abb. 29–41) ist Teil des Theaterspielplans mit:
 - Entr'acte des Romulus-Ensembles
 - zwei Konzerten mit dem Klezmer Ensemble «Bait Jaffe»
 - antiken und heutigen Boxschaukämpfen in Kooperation mit den Boxclubs aus Frenkendorf und Basel
 - Gladiatoren-Demonstrationen

- Box-Gala mit Profikämpfen als Abendprogramm mit einem neuen Publikum.
- Publikum: Mit 700–800 Besuchern/-innen war die Abendgala gut besucht.
- *Kritikwürdig: Abendveranstaltungen im Rahmen des Römerfestes bringen nicht den erhofften Publikumsmix; zudem sind der technische Aufwand zu hoch und die Belastung der Nachbarschaft nicht unproblematisch.*

10./12. September 2008: «Soiree im Gelände» mit dem Musikverein Bubendorf und den Steppin Stompers

- Zwei szenische Konzertabende (Abb. 48) mit zwei ehemaligen Kulturpreisträgern, dem Musikverein Bubendorf und der Jazzband Steppin Stompers, in Form einer partnerschaftlichen Begegnung der musikalischen Art.
- Zwei Schauplätze:
 - Römisches Theater: Aufführung
 - Amphitheater: Gastronomie und Konzert.
- Szenisch und technisch einfache Produktion, die aber für die Mitwirkenden eine recht aufwendige Probenzeit erforderte.
- Gelungenes Ambiente mit einer musterhaften Kooperation zwischen den Amateuren (Musikanten/-innen, FC Bubendorf, Jumu) und den professionellen Akteuren (Licht, Sound, Solistin, Regie).
- Publikum: mit 1200 an zwei Abenden und angesichts des «ungewohnten Programms» gute Resonanz; aber weit hinter den Erwartungen der beiden Formationen.
- Medienresonanz: viele Bilder, wenig «Kritik».
- *Kritikwürdig: im Amphitheater hohe Kostenlage wegen der Infrastruktur. Der Ticketverkauf und die Werbung hätten angesichts der Publikumskapazität im Theater und der Preisklasse nicht auf den vereinsinternen Rahmen beschränkt bleiben dürfen.*

Programm- und Produktionsprofil

Das Konzept eines für das Römische Theater programmierter «Spielplans» mit einem Mix von unterschiedlichen Musik- und Theaterproduktionen mit relativ wenigen Vorstellungen scheint sich zu bewähren, dies im Gegensatz zu anderen Spielorten in der Schweiz respektive der Region, die pro Spielzeit nur eine Produktion mit mehr als 20 Vorstellungen auf dem Spielplan anstreben. Angesichts der technischen Kapazitäten, der Nachbarschaft, der schutzwürdigen Anlage und vor allem mit Blick auf die regionale Kulturagenda macht dies Sinn.

Neben dem inhaltlichen Mix ist auch mit Blick auf das Publikum ein Mix der Akteure und Mitwirkenden sinnvoll.

Die Programmierung von Kinoveranstaltungen ist zu überdenken.

Der Spielplan sollte sich nicht mit dem Programm des Römerfestes überschneiden. Das ausserregionale Publikum ist Fest-orientiert und lässt sich (noch) zu wenig für den Spielplan gewinnen.



Abb. 48: Zwei Abende zwischen Theater und Amphitheater von Augusta Raurica – zwei Formationen begegnen sich musikalisch: der Musikverein Bubendorf und die Jazzband Steppin Stompers.

Die bisherigen Selektionskriterien für die Programmierung aus dem Bespielungskonzept behalten angesichts der Resultate ihre Gültigkeit.

Der Ort des Theaters und seine (archäologische) Umgebung sind «mächtig». Wer das Theater bespielt, muss über szenische Visionen inklusive Realisationsvermögen verfügen. Sonst geht er unter.

Die Erwartungshaltung des Publikums in einem Theater unter freiem Himmel ist verbunden mit Romantik, Gefühl und Emotion.

Wer das Theater füllen will (2000 Plätze!), braucht im Hintergrund Publikums- und Werbekapazitäten.

Originalproduktionen vor Ort erhöhen das Profil und die Anziehungskraft.

Nutzungskonzept, Infrastruktur, Sicherheit & Verkehr

Das vom Theater-Board erlassene *Nutzungsreglement* hat sich für alle Partner und Beteiligten (Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion, Veranstalter, Gemeinde Augst und Nachbarschaft) bewährt. Auf dieser Basis konnten einfache und überschaubare Verträge abgeschlossen werden, die von den Partnern

akzeptiert worden sind. Die Anpassungen bezüglich Schadenfälle und Zulieferungsverkehr sind erfolgt.

Das Management eines separaten *Produktionsgeländes* für Technik, Garderoben, Materialraum etc. (westlich des Theaters neben dem Parkplatz) ist für einen reibungslosen Ablauf wichtig. Die Erwartungen haben sich erfüllt. Kleine Mängel können leicht verbessert werden. Die Kooperation mit der Gemeinde Augst ist sehr hilfreich.

Dank eines Sonderefforts der Bau- und Umweltschutzdirektion (Hochbauamt) konnte ein mobiles Regiehäuschen im Theater rechtzeitig auf Spielzeitbeginn realisiert werden (Abb. 43, rechts unten; 45, rechts).

Das mit der Kantonspolizei und den beiden Gemeinden erarbeitete *Verkehrs- und Sicherheitskonzept* hat sich – in Kooperation mit dem Notfunkkorps beider Basel – erneut bewährt. Bei allen Veranstaltungen haben sich die Dispositionen inklusive Kosten als sinnvoll und angemessen erwiesen.

Das *ÖV-Arrangement mit dem Tarifverbund Nordwestschweiz TNW* wurde erneut sehr gut genutzt. Alle Programm-Tickets waren dank einer speziellen Vereinbarung mit dem TNW automatisch U-Abos und im Eintrittspreis inbegriffen. Gleichermaßen gilt für den Shuttle-Dienst in Zusammenarbeit mit der Autobus AG Liestal AAGL.

Die für alle Veranstaltungen verbindlichen ÖV-Richtlinien haben voll auf das Publikum durchgeschlagen und damit den Privatwagenverkehr inklusive Immissionen für die Nachbarschaft massgeblich reduziert.

Finanzen

Der Regierungsrat bewilligte am 24. März 2009 für die Spielzeit 2009 einen Pauschalkredit aus den Mitteln des Lotteriefonds von CHF 330 000.–. Zusätzlich wurde ein Beitrag an das STIMMEN-Festival von CHF 200 000.– (+ Defizitgarantie CHF 50 000.–) bewilligt.

Die Spielzeitrechnung hat folgende Kennwerte (ohne STIMMEN-Festival):

- Der Netto-Aufwand für die *gesamte Spielzeit* gemäss der Generalrechnung weist per 31.12.2009 einen Betrag von CHF 356 749.– aus.
- Es resultiert ein Mehraufwand in der Höhe von CHF 21 749.– (Vergleich 2007 und 2008: + CHF 43 160.–).
- Die Brutto-Abrechnungen der einzelnen *Projekte/Programme* mit Ausgaben und Einnahmen werden separat ausgewiesen:
 - Gesamt-Ausgaben: CHF 364 379.–
 - Gesamt-Einnahmen: CHF 144 951.–
- Die *Kostenarten* in der Spielzeitrechnung 2009 nehmen sich in Anteilen der Abrechnung wie folgt aus:
 - 61,5% für das Programm
 - 17,9% für die Infrastruktur (inkl. Gemeindebeitrag Augst)
 - 17,6% für PR und Information
 - 3% für die Organisation und Gemeindebeitrag Augst.

Der minimale *Mehraufwand* lässt sich wie folgt begründen:

Marketingkampagne: Die Erstkampagne für die Spielzeit konnte erst Anfang Juni umgesetzt werden, in der sämtliche Kontingentrabatte und Distributionskanäle bereits ausgebucht waren. Zudem konnten die Kosten für den in den nächsten Jahren wieder zu verwendenden visuellen Auftritt (Entwurf und Design) nicht auf mehrere Jahre verteilt werden.

Infrastruktur im Amphitheater: Für den zweiten Teil des Programms «Soiree im Gelände» konnten die Dislokationskosten für die Infrastruktur im Amphitheater nicht von vorneweg richtig eingeschätzt werden. Es gab dort auch etliche Sicherheitsdispositionen vorzunehmen, die vorgängig nicht bekannt waren.

Mindereinnahmen Kino und Soiree: Die Einnahmen beim Kino lagen CHF 2500.– und bei der Soiree CHF 44 920.– unter den Erwartungen.

Fazit der Theaterbespielung 2009 und Perspektiven

Die Tatsache, dass erneut über 60% der öffentlichen Mittel ins Programm fliessen konnten, darf als ausserordentlich bezeichnet werden. Dies entspricht genau den im Bespielungskonzept formulierten kulturpolitischen Zielsetzungen und spricht für das Organisationskonzept. Im Vergleich zu vielen anderen Organisationen im Open-Air-Bereich ist das ein respektables Resultat.

Das Augster Theater-Board war im Umgang mit dem Spielkredit sehr haushälterisch. Der Mehraufwand ist mit knapp 6% minimal.

Das Resultat täuscht vor, dass der Spielkredit ausreichend war. Dieser Eindruck täuscht. Zum einen müsste der Beitrag an das STIMMEN-Festival in der Höhe von CHF 200 000.– eingerechnet werden, zum anderen waren die erzielten Preise eindeutig unter dem Markt; d. h. die Lieferanten und Partner im Netzwerk waren zu Rabatten und Konditionen bereit, die so nur in Ausnahmefällen erwartet werden können. Mit Blick auf die Verlässlichkeit und die Programmqualität sowie das Wetter- und Einnahmerisiko müsste der finanzielle Spielraum in jedem Fall erhöht werden.

Ein Spielkredit von CHF 580 000.– p. a. ist die minimale Voraussetzung für eine einigermaßen «sichere» respektive flexible Planung und Realisation. Das Einnahme- und das Wetterrisiko sind sonst nur schwer kalkulierbar.

Das Theater-Board vertritt auch die Ansicht, dass Planung und Realisation über zwei Spielzeiten erfolgen müssen.

Information, PR und Medienresonanz – *espace public*

Zum ersten Mal hat das Theater-Board auf der Basis eines konzipierten visuellen Auftritts – mit Logos, Slogans, Webseite und Ticketing – unter dem Motto «*Kaiser und Kämpfer!*» das Gesamtbild des Spielplans geprägt. Dieses Erscheinungsbild für Augusta Raurica als *espace public* kann und soll in den nächsten Jahren weiter verwendet und entwickelt werden.

► Abb. 49: Klare Text- und Bildsprache in der Werbung: das Programm 2009 im Römertheater Augusta Raurica, plakatiert im Bahnhof Basel.



den. Das Echo war überraschend gut, was an den Reaktionen auf der Website und beim Projekt Romulus der Grosse augenfällig war.

Angesichts der Voraussetzungen für die Bespielung des Römischen Theaters muss der Markensetzung des Theaters und der Information der regionalen Bevölkerung mehr Rechnung getragen werden (Abb. 49). Es geht nicht nur um Werbung, sondern auch um nachhaltige Public Relations für das Theater als Ort. Die Atmosphäre und die Ausstrahlung des Römischen Theaters haben nach wie vor ihren Reiz. Aber der allein reicht angesichts der regionalen Konkurrenzlage (noch) nicht.

Erst dann dürften der attraktive Ort und die spezifische Programmierung für das Römische Theater eine regelmässige oder sichere Publikumsresonanz über alle Sparten hinweg zeitigen. Natürlich wären auch zentrale, einheitliche Vorverkaufsstellen oder ein Saisonprogrammheft vorstellbar. Dazu standen und stehen aber die nötigen Mittel noch nicht zur Verfügung.

Zum ersten Mal darf die Medienresonanz als sehr befriedigend bezeichnet werden. Das gilt für alle Mediensparten in der Region; ausserhalb der Region hatte der Printbereich in den Magazinen Vorrang. Alle Veranstaltungen wurden redaktionell und im Rahmen von Publireportagen vorbesprochen. Mit Ausnahme des Kinoprogramms erschienen überall Kritiken. Dieser Erfolg ist auf die Attraktivität des Spielorts, das visuelle Erscheinungsbild und auch auf die verstärkte Medienarbeit zurückzuführen.

Nachbarschaft

Das Verhältnis zur *Nachbarschaft im Augster Oberdorf* darf heutzutage als pragmatische Partnerschaft bezeichnet werden. Erneut

fanden zwei Info- und Austausch-Veranstaltungen statt, an denen ganz praktische Dinge wie Termine, Zugänge und Parkierung zur Sprache kamen.

Besonders erfreulich war in diesem Zusammenhang der «Besuch» der Augster Bevölkerung anlässlich der Generalprobe von Romulus der Grosse, an der mehr als 300 Leute anwesend waren.

Für die Nachbarschaft ist es wichtig, dass sie einen persönlichen oder wenigstens bekannten Ansprechpartner hat, mit dem sie rasch und situationsbezogen kommunizieren kann. Auch hier hat sich das Organisationskonzept bewährt.

Weiter entwickelt hat sich eine gewisse Identifikation der Nachbarschaft mit dem Programm und seinem Profil. So wie es aussieht, dürfte das Nachbarschafts-Management auch in den nächsten Jahren eine wichtige, aber zunehmend entspanntere Aufgabe des Theater-Board bleiben.

Planung & Organisation

Als Planungs- und Steuerungsorgan ist nach wie vor das vom Regierungsrat gewählte Theater-Board mit seinen acht Mitgliedern verantwortlich. Es tagte im Umfeld der Spielzeit 2009 siebenmal.

Mitglieder des Theater-Board sind: Andreas Blank (Augst), Urs Blindenbacher (Oberwil), Judith Bösiger (Sissach), Ivo Reichlin (Basel), Daniel Suter (Bubendorf), Roland Trüssel (Augst), Niggi Ullrich (Arlesheim) und Oliver von Allmen (Büren).

Realisation und Organisation lagen wie die letzten beiden Jahre in der Verantwortung von *kulturelles.bl* in enger Kooperation mit dem Team von Augusta Raurica. Der Organisation steht ein kleines Backoffice (Auftrag) für Kommunikation zur Verfügung.

Partnerschaften

Das *Netzwerk von Lieferanten und Partnern*, die flexibel und situationsbezogen bei der Planung und Realisation der Spielzeit einbezogen sind, ist weiter gewachsen. Die Kosten (7,2%) sind angemessen. Angesichts der ganz spezifischen Ausrichtung der Programmierung auf den Spielort in Augusta Raurica (und nicht umgekehrt wie in vielen kommerziellen Bereichen) konnten die Aufwendungen in den Bereichen Technik, Infrastruktur und Support zugunsten der Programminalte tief gehalten werden. Mit den Bedürfnissen des Publikums sowie der Erfahrung der Produzenten dürfte sich dieser Bereich zweifellos verändern.

Die wichtigsten *Partner* sind:

- Programmation/Produktion/Infrastruktur: Theater Basel, Burghof Lörrach, Stadt- & Landkino, dieproduktion GmbH, b.t.audio Soundboutique, Rock Light, Arxhof und Gemeinde Augst.
- Organisation/Verkehr/Logistik: AAGL, TNW, Notfunkkorps beider Basel, Reinigung Real, NEF Automobile, Kiosk-Team Römisches Theater sowie Augusta Raurica.
- Kommunikation: Werbeagentur Womm, Badische Zeitung, Basler Zeitung, Hochuli Print Medien und Basel-land Tourismus.

Arbeits- und Problemfelder

Das Theater-Board und die Organisation werden sich neben der Programmierung und mit Blick auf die nächsten Spielzeiten mit folgenden Arbeits- und Problemfeldern beschäftigen:

- Nachhaltige PR- und Informationskampagne, Entwicklung der Marke Römisches Theater als attraktiver Spielort.
- Sicherung des Bespielungskredits für die Jahre 2010 und 2011 mit einem Spiel- und Planungskredit von CHF 1 160 000.-.
- Vervollständigung der Veranstaltungsinfrastruktur.

Didaktische Projekte Bildung & Vermittlung

(Catherine Aitken)

(Siehe auch unten «Uni-Lehrveranstaltungen und Kurse in Augusta Raurica»)

Ausstellung

Mehrere Ausstellungsprojekte haben das Vermittlungsteam im Berichtsjahr beschäftigt. Erst 2010 eröffnet werden die Ausstellung «Modellstadt – Stadtmodell» im Museumssaal sowie die Präsentation im neu gestalteten Museumsfoyer.

Auch die neu gestaltete Backstube am Fuss der Tempelstützmauer von Schönbühl wird erst im Frühjahr 2010 fertig sein.

Nach und nach ersetzen wir die Informationstafeln im Gelände mit dreisprachigen Texttafeln (D/F/E; bis 2005 nur zweisprachig). Im Theater, im Amphitheater sowie im Berichtsjahr auf Schönbühl und entlang der Sichelenstrasse ist dies bereits erfolgt.

Ebenfalls erneuert werden musste das Wandbild bei der Badeanlage im Violenried. Das Grossbild auf der trennenden Stützmauer zwischen archäologischer Zone und dem Areal der Firma E. Frey AG zeigt die römische Badeanlage zur Zeit ihrer Benutzung in natürlicher Grösse. Sechs Jahre der Sonne ausgesetzt, waren die Farben verblasst, der Himmel war grau geworden. Nun zeigt sich der Himmel wieder leuchtend blau (Abb. 50).

Auf der Basis der aktuellen Forschungsergebnisse wurden die Mauerreste im Schutzhäuschen unterhalb der Kirche St. Gallus in Kaiseraugst neu präsentiert. Den Befund, der früher als Taufbecken interpretiert wurde, bezeichnet der Archäologe Guido Faccani nun überzeugend als profanen Wasserspeicher. Das Schutzhäuschen (ehemals «Baptisterium») wurde entsprechend umgetauft und heisst nun «Frühe Kirche und Bischofsresidenz». Rekonstruktionszeichnungen von Markus Schaub veranschaulichen den Gebäudekomplex (Abb. 51), und eine kleine Ausstellung über die frühe christliche Gemeinde in den spätantiken Kastellmauern von Kaiseraugst zeigt – in Kopien – persönliche Gegenstände und Grabsteine aus dem 5. bis 7. Jahrhundert n. Chr., die die Präsenz von Christen bezeugen (Abb. 52; 77). Mit einem neuen Farbkonzept und neuer Beleuchtung hat die Anlage an Attraktivität gewonnen, und die Mauerreste treten nun wirkungsvoller in Erscheinung (Abb. 53). Eine Tonkulisse mit Strassengräuschen, Dialogen auf Latein und kirchlicher Musik sorgt zusätzlich für Ambiente. Für die Gestaltung zuständig war das Atelier Gillmann aus Basel.

Angebote für Familien

Familienangebote wurden an jedem Sonntag von April bis Mitte Oktober offeriert. Zum Programm gehörten die Familienführungen durchs Römerhaus sowie die Workshops «Alles Scherben» und «Backen im römischen Holzofen». Die wöchentlichen Römischen Spielnachmittage im Amphitheater wurden von Schweiz Tourismus als «Erlebnis-Perlen» gewürdigt und entsprechend vermarktet.

Zur Anzahl der durchgeführten Veranstaltungen und der Teilnehmenden vgl. Tabelle 2 auf Seite 24.

Angebote für Schulen

Die Theater- und Silberschatz-Workshops wurden in den Monaten Mai bis Juli angeboten und von der Praktikantin Adrienne Cornut geleitet. Im September war zum ersten Mal der Workshop «Alles Scherben» Teil des Schulprogramms.



Abb. 50: Augst-Violenried, Badeanlage mit Unterirdischem Brunnenhaus. Das Wandbild bei der Badeanlage wird abmontiert (links). Sechs Jahre der Sonne ausgesetzt, war das Bild verblasst. Nun zeigt sich der Himmel wieder leuchtend blau (rechts).

Der ursprünglich für Familien konzipierte Workshop wurde von der Keramikerin Christine Burch für die neue Zielgruppe angepasst und mehrmals erfolgreich durchgeführt. Die Zahlen der gebuchten Angebote sind in der Tabelle 2 ersichtlich.

In Zusammenhang mit den Aufführungen von «Romulus der Grosse» (s. oben mit Abb. 42; 46) im Theater und in Zusammenarbeit mit «Kulturelles in Schulen» (kulturelles. bl) boten wir ein spezielles Programm für Sekundarschulen an. Zum buchbaren Paket gehörten der Theaterbesuch mit einer Einführung zum aufgeführten Bühnenstück sowie eine Auswahl von Workshops und Führungen. Für diesen Anlass konzipierten Cecile Gut eine Sonderführung durchs Theater und Barbara Pfäffli einen Workshop über Archäologie. Zudem führte Damir Dantes aus Zürich Pantomimenworkshops durch. Für die Vermarktung des Angebots erwies sich der Zeitpunkt kurz nach Beginn des Schuljahres als problematisch. Immerhin nahmen acht Klassen das Programm in Anspruch.

Fortbildung für Lehrpersonen

Der zweiteilige Kurs «Reise nach Augusta Raurica» fand am 22.04. und am 13.05. statt. Ziel der Veranstaltung war, Lehrpersonen bei der Planung eines ganztägigen Ausflugs nach Augusta Raurica mit Ideen inhaltlicher und praktischer Art zu unterstützen. Gestaltet wurde das Programm von Helen Hochuli und Catherine Aitken.



Abb. 51: Im Schutzhause unter der Kirche St. Gallus in Kaiseraugst veranschaulichen neue Informationssockel mit Rekonstruktionszeichnungen von Markus Schaub den Gebäudekomplex um die spätantike Kirche.

Angebote für Individualreisende

An fünf Sonntagen durften Besucherinnen und Besucher aus erster Hand erfahren, wie die Archäologinnen und Archäologen in Augusta Raurica zu ihren Forschungsergebnissen gelangen. Im Dialog mit dem Publikum wurden im Rahmen der neuen Veranstaltungsserie «Forschung live» mehrere spannende Projekte präsentiert (Abb. 64; Programm siehe unten mit Abb. 65).

Ausbildung von neuen Basel-Tourismus-Guides

Die Zusammenarbeit mit Basel Tourismus ist im Berichtsjahr mit einer Beteiligung an der Ausbildung von neuen Guides intensiviert worden. Am 08.03. stellten wir den neuen Guides unseren Betrieb vor und boten ihnen einen Blick hinter die Kulissen. Am 30.03. fanden – unter «Prüfungsbedingungen» – sieben Teilstufen durch die neuen Guides unter kritischer Beobachtung von Suzanne Meier von Basel Tourismus sowie von Catherine Aitken, Alex R. Furger, Barbara Pfäffli und Beat Rütti von Augusta Raurica statt. Mit dem so erweiterten und auch für Augusta Raurica ausgebildeten Guides-Team von Basel Tourismus können bei uns Führungen in allen Weltsprachen angeboten werden.

Um Vermittlungsstandards zu setzen, verfasste Barbara Pfäffli aktuelle Informationsblätter zu den Monumenten und zu verwandten Themen mit Abbildungen, die auch bei Führungen gezeigt werden können. Die umfangreichen, jeweils aber knapp gehaltenen und übersichtlichen Informationsblätter wurden allen Guides verteilt und fanden begeisterteren Zuspruch. Diese Dokumentation wurde anschliessend von der Autorin überarbeitet und massiv ausgebaut und durch viele neue Farbfotos von Susanne Schenker und zahlreiche neue Rekonstruktionszeichnungen von Markus Schaub er-



Abb. 52: Die Ausstellung «Frühe Christen» zeigt spätantike und frühmittelalterliche Grabsteine. Als kleine Installation im einzigen «in situ» konservierten Grab leuchten die Umrisse eines Skeletts.



◀ Abb. 53: Kaiserburg, «Frühe Kirche und Bischofsresidenz». In Kombination mit dem neuen Farbkonzept akzentuiert die ausgedehnte Beleuchtung die Mauerreste und verleiht ihnen eine ungewöhnliche Dramatik.

gänzt. Diese fruchtbare Zusammenarbeit wird als neuer «*Kurzführer Augusta Raurica*» im Frühling 2010 publiziert werden¹⁶.

Netzwerkpflege

(Alex R. Furger)

Obwohl wir seit Jahren mehr Konzepte für Augusta Raurica entwickeln als Realisierungen vorweisen können, werden unsere Geschäftsleitungsmitglieder immer wieder zur Mitwirkung in externen Entwicklungsprojekten und Planungsgruppen eingeladen. So nahm Alex R. Furger auf Einladung der Römerstadt Kempten im Allgäu/D am 18./19.06. am Beraterkreis «Gesamtplanung zur Museumsentwicklung in Kempten/D» teil¹⁷ und hielt einen Vortrag über «Augusta Raurica: Organisation, Monumentengelände und Museumsstandort».

Auch unsere Röntgenanlage wurde im Rahmen einer unbürokratischen «Amtshilfe» regelmäßig von auswärtigen Restauratoren/-innen benutzt¹⁸.

Es freut uns immer wieder, wenn Lernende ihre Semester-, Vertiefungs-, Matura- oder Diplomarbeiten über Augusta Raurica oder sogar über einen speziellen Aspekt der Römerstadt schreiben wollen. So ist im Berichtsjahr zum Beispiel die 27-seitige Vertiefungsarbeit «Augusta Raurica» der Malerlehrlinge Nicole Schwab und Sandra Gruber an der Allgemeinen Gewerbeschule Basel entstanden.

Uni-Lehrveranstaltungen und Kurse in Augusta Raurica

Am 03.04. fand erneut das Modul «Fundinventar und Depotbewirtschaftung in einem Archäologischen Museum» im Rahmen des Semesterkurses «Praktische Archäologie» der



Abb. 55: Einführungskurs der Universität Basel in die «Praktische Archäologie» mit dem Modul «Fundinventarisierung» am 03.04. in Augusta Raurica: Restauratorin Lioba Rosemann erläutert die Konservierung von – bereits inventarisierten – Wandmalerei-Bruchstücken.

Altertumswissenschaften der Universität Basel statt. Sandra Ammann (Abb. 54) und Alex R. Furger, unterstützt von Restauratorin Lioba Rosemann (Abb. 55), zeigten während eines ganzen Tages den zwölf Studierenden die Arbeitsschritte Ausgrabung und Zwischenlagerung, Fundwaschen und Vorsortieren, Inventarisieren und Ausscheidungsproblematik, analoge und digitale Fundinventare, Archivierungs- und Langzeitsicherungsfragen, Sofort-Restaurierung und «investigate conservation», Raumklima und Korrosion, Depotbewirtschaftung und Zugänglichkeit sowie Ausstellungen und Publikationen.



Abb. 54: Einführungskurs der Universität Basel in die «Praktische Archäologie» mit dem Modul «Fundinventarisierung» am 03.04. in Augusta Raurica: Archäologin Sandra Ammann legt alle Schritte dar, die die Funde von der Ausgrabung bis ins Museumsdepot passieren, und erklärt Konzept und Nutzen eines Inventars.

16 B. Pfäffli, Kurzführer Augusta Raurica. Arch. Führer durch Augst/Kaiseraugst 6 (Augst 2010); dies. (traduction Ch. Hoffmann-Champiaud), Petit guide d'Augusta Raurica. Arch. Führer durch Augst/Kaiseraugst 7 (Augst 2010); dies. (translation S. Hämmeler), A short guide to Augusta Raurica. Arch. Führer durch Augst/Kaiseraugst 8 (Augst 2010); dies. (traduzione E. Dozio), Breve guida di Augusta Raurica. Arch. Führer durch Augst/Kaiseraugst 9 (Augst 2010).

17 Von Gastgeberseite vertreten waren Hildegard Greiter (Stadträtin, Kulturbefragte des Stadtrates Kempten), Gerhard Weber (Kulturamtsleiter Kempten), Roger Mayrock (Mitarbeiter am Kulturamt Kempten) und Regina Holzer (Praktikantin im Kulturamt Kempten). Weitere externe Gäste waren C. Sebastian Sommer (Leiter Archäologische Denkmalpflege im Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, München/D), Gerhard Grabher (Vorarlbergisches Landesmuseum, Bregenz/A), Thomas Hundt (Firma «jangled nerves», Stuttgart/D), Christof Flügel (Bayerisches Landesamt für nichtstaatliche Museen, München/D), Peter Kienzle (Architekt, Archäologischer Park Xanten/D), Gianni Ciurletti (dirigente Soprintendenza per i beni archeologici Provincia Trento, Civezzano/I), Jörg Haller (Firma «Argus! Kultur&Kommunikation», München/D) und Martin Bäuerle (Praktikant in der Firma «Argus!»).

18 Petra Nirmaier von der Denkmalpflege und Archäologie des Kantons Luzern sowie Thomas Kahlau und Urs Lang von der Kantonsarchäologie Aargau.



Abb. 56: Exkursion des Kolloquiums «Das römische Reich im Umbruch: Auswirkungen auf die Städte in der 2. Hälfte des 3. Jahrhunderts» von der Universität Bern nach Augusta Raurica am 05.12. Gruppenbild eines Teils der Teilnehmenden vor dem Auditorium der Römerstiftung Dr. René Clavel in Augst/BL.

Anlässlich des Kolloquiums «Das römische Reich im Umbruch: Auswirkungen auf die Städte in der 2. Hälfte des 3. Jahrhunderts» an der Universität Bern vom 03. bis 05.12. wurde für den dritten Tag eine Exkursion nach Augst organisiert (zum Spätzeit-Forschungsprojekt s. S. 55). 90 statt der erwarteten 20 Personen haben sich angemeldet (Abb. 56)! Am Samstagvormittag und -nachmittag führten Sandra Ammann, Urs Müller, Markus Peter und Debora Schmid die Gäste in zwei Gruppen zu den Lokalitäten, die eine besondere Rolle in der Erforschung der Spätzeit von Augusta Raurica im 3. Jahrhundert n. Chr. spielen: Gewerbehaus Schmidmatt, Taberna Insula 5/9 und Unterirdisches Brunnenhaus. Alternierend waren im Auslegeraum im Schwarzacker Keramikfunde sowie Tier- und Menschenknochen aus Schlüsselkomplexen dieser Zeit ausgelegt, erläutert von Sabine Deschler-Erb, Regula Schatzmann, Debora Schmid und Verena Vogel Müller. Über Mittag luden die Berner Veranstalterinnen und der Kanton Basel-Landschaft zu einem Apéro und Stehlunch auf Kastelen ein, wo die internationale Gästegruppe von Regierungsrat Urs Wüthrich-Pelloli begrüßt wurde (Abb. 57).



► Abb. 57: Regierungsrat Urs Wüthrich-Pelloli, Vorsteher der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion des Kantons Basel-Landschaft, begrüßte beim Apéro auf Kastelen die internationalen Spezialisten/-innen für spätkaiserzeitliche Stadtentwicklung (siehe Abb. 56).

Fachbesucherinnen und -besucher

Im Jahr 2009 konnten wir 58 Fachbesucherinnen und -besucher begrüssen (Vorjahr: 64; vgl. Tabelle 1), die in den Augster Funddepots, Archiven, Restaurierungsateliers, in der Ausstellung und der Freilichtanlage bestimmte Fundobjekte, Monuments, Dokumentationen oder Konzepte studierten:

- 19./20.09.: Ute Denele, Universität Heidelberg: Besuch der Studiensammlung (Fibeln) (Betreuung durch Debora Schmid und Susanne Schenker).
- 06.02.: Ulrich Werz vom Münzkabinett Winterthur/ZH interessiert sich für die Generierung von Verbreitungskarten mithilfe von Excel-Koordinaten-Tabellen und Geografischem Informationssystem GIS (Betreuung durch Urs Brombach und Alex R. Furger).
- 13./14.03.: Siebenköpfige Delegation mit Regionalpolitikern und Archäologe Matthias Pausch vom Römerkastell Ruffenhofen/D (Betreuung durch Alex R. Furger, Donald F. Offers, Beat Rütti und Dani Suter; siehe unten mit Abb. 58; 59).
- 20.03.: Führung durchs Museum für Studierende des Departament de Didáctica de les Ciències Socials (Muséographie interactive) mit Dozent Joan Santacana Mestre der Universität Barcelona (Betreuung durch Beat Rütti).
- 23.–26.03.: Peter Cosyns, Vrije Universiteit Brussel, Arbeit an Augster Material für Doktorarbeit «Production and use of roman black glass from the 1st to the 5th century. Archaeological, historical and archaeometric approach». Textkontrolle und Analysenentnahme (Betreuung durch Sylvia Fünfschilling).
- 07.05.: Salome Maurer und Merve Kutay vom Legionärsdorf Vindonissa in Windisch/AG: Marketingfragen (Betreuung durch Alex R. Furger und Dani Suter).
- 28.05.: Judith Fuchs, Kantonsarchäologie Aargau: *imdas-pro*-Modul «Inventarisierung» (Betreuung durch Sandra Ammann).
- 28.05.: Urs Rüegger und Francis Zehnder von der Druidenloge Augusta Raurica ARL: Gespräch in Basel über mögliche Synergien und Zusammenarbeit (Betreuung durch Alex R. Furger).
- 05.06.: Judith Fuchs und Thomas Kahlau, Kantonsarchäologie Aargau: Vorführung des Fundrestaurierungs-Moduls unserer Datenbank *imdas pro* (Betreuung durch Maria-Luisa Fernández).
- 11.06.: Stéphane Meylan, Projektleiter Musée 2020, Olympisches Museum Lausanne (Betreuung durch Catherine Aitken, Margit Scheiblechner und Dani Suter).
- 15./16.06.: Juan Antonio Durán Blázquez, beauftragter Architekt für die römische Höhensiedlung Begastri in Südspanien, interessiert sich für unsere Monumentenrestaurierungen, Rekonstruktionen und die Besucherführung (Betreuung durch Alex R. Furger).
- 15.–19.06.: Peter Cosyns (Fortsetzung der Materialaufnahme vom 23.–26.03.).
- 17.06.: Werner Preininger, Joanneum Research Graz/A, Integration von Fotos in *imdas pro* (Betreuung durch Maria-Luisa Fernández, Sandra Ammann und Hans Sütterlin).
- 18.06.: Exkursion mit 18 Archäologie-Studierenden der Universität Genf unter der Leitung von Dozent Jean-Paul Descoëudres (Betreuung durch Sylvia Fünfschilling, Thomas Hufschmid und Markus Peter; siehe unten mit Abb. 61).
- 12.08.: Valentin Homberger, Schaffhausen: Qualitäten von reliefierter Terra Sigillata und gestempelter Ware (Betreuung durch Sandra Ammann und Sylvia Fünfschilling).
- 03.09.: Jörn Siegler Schmidt vom Bibliotheksservicezentrum Konstanz/D und als Mitglied des Netzwerks der staatlichen Museen Baden-Württemberg zu Besuch in Augst. Es ging um Abstimmungsfragen für *imdas-pro*-Anwender (Betreuung durch Sandra Ammann, Maria-Luisa Fernández, Alex R. Furger, Dani Suter, Hans Sütterlin sowie Jörg Hampe und Reto Marti von der Kantonsarchäologie).
- 17.09.: Uwe Peltz, Diplom-Restaurator an der Antikensammlung der Staatlichen Museen zu Berlin, und Boaz Paz, Laborleiter vom Curt Engelhorn Zentrum in Mannheim/D: Beprobung am Augster «Schrottfund», Bleisotopen-Vergleichsanalysen zum Projekt «Xantener Knabe» (Betreuung durch Alex R. Furger und Julia Wicha; vgl. unten mit Anm. 67–69).
- 19./20.09.: Zwölf Mitarbeitende und Gästeführer/-innen des Europäischen Kulturparks Bliesbrück/F-Reinheim/D und vier Mitglieder der Cives Rauraci et Vicani Vindonissenses aus Brugg/AG (Betreuung durch Alex R. Furger; siehe unten mit Abb. 60).
- 06.10.: Hugo W. Doppler, Baden/AG: Fundmünzen Vindonissa und Augusta Raurica (Markus Peter).
- 12.11.: Jürgen Trumm, Grabungsleiter Vindonissa/AG: Information über den Aufbau und die Pflege des Augster Grabungsarchivs (Betreuung durch Jürg Rychener und Hans Sütterlin).
- 17.12.: Verena Jauch (Grabungsleiterin Oberwinterthur/ZH), Bruno von Aesch (GIS-Verantwortlicher) und Beat Zollinger (Grabungstechniker) von der Kantonsarchäologie Zürich: Information über den elektronischen Stadtplan auf GIS-Basis (Betreuung durch Jürg Rychener und Urs Brombach).

Einen Besuch von grösserer Tragweite durften wir am 13./14.03. in Augusta Raurica willkommen heissen: Eine Gruppe von Regionalpolitikern und Wirtschaftsvertretern rund um das Römerkastell von Ruffenhofen¹⁹ in Bayern hat sich zur Förderung des Limeskastells, des Tourismus und des regionalen Gewerbes in einem Zweckverband zusammengetan, zwei Archäologen angestellt und ein Museum eingerichtet. Während zweier Tage besuchte uns eine siebenköpfige Delegation (Abb. 58; 59) mit Hermann Reichert (Vorsitzender des Zweckverbandes «Römerkastell Ruffenhofen» und 1. Bürgermeister Gemeinde Wittelshofen), Lore Meier (stellvertretende Vorsitzende des Zweckverbandes und 1. Bürgermeisterin Markt Weiltingen), Karl Fickel mit Gemahlin (stellvertretender Vorsitzender des Zweckverbandes und 1. Bürgermeister Gemeinde Gerolfingen), Dieter Wittemann (Verbandsrat im Zweckverband und Gemeinderat in Wittelshofen), Werner Schmitz (Verbandsrat im Zweckverband und Gemeinderat in Gerolfingen) und Matthias Pausch (Archäologe des Römerparks Ruffenhofen). Alex R. Furger hielt zum Auftakt einen Einführungsvortrag «Augusta Raurica – Stadtruiine – Erforschung – Unterhalt – Präsentation», und anschliessend führten Mitglieder unserer Geschäftsleitung die Gäste durch die Monuments (Abb. 59), ins Museum und Römerhaus sowie hinter die Kulissen unserer Inventarisierungs- und Restaurierungseinrichtungen. Die Basler Zeitung berichtete am 20.03. in einem ausführlichen Bericht von Peter De Marchi über den interessanten Erfahrungsaustausch.

Mit ganz ähnlichen Fragen und Zielen reiste eine von Brigitte Faralisch angeführte Gruppe von Kulturvermittlern des Europäischen Kulturparks Bliesbrück-Reinheim²⁰ im Saarland an der deutsch-französischen Grenze am 19./20.09. nach Augusta Raurica (Abb. 60). Wiederum hielt A. R. Furger ein Einführungsreferat über Augusta Raurica, gefolgt von einem ausführlichen Rundgang durch das Archäologische Zentrum. Die Gäste verbrachten den zweiten Besuchstag auf eigene Faust in unserem weitläufigen Gelände.

Nebst Delegationen Archäologischer Parks und Museen empfangen wir auch immer gerne Gruppen von Dozenten und Studierenden verschiedener Universitäten. Sie melden sich in der Regel mit dem Anliegen bei uns an, hinter die

19 Siehe <http://www.roemerpark-ruffenhofen.de/> (03.03.2010).

20 Siehe <http://www.europaeischer-kulturpark.de/> (03.03.2010).

NEWSLETTER FÜR MITGLIEDER

Zweckverband Ruffenhofen besucht Römerstadt Augst

Gleiche Ansätze bei der Vermittlung – möglichst schonend zu zeigen, wie das Bodendenkmal einst aussah – waren der Grund für eine zweitägige Exkursion des Zweckverbandes Römerkastell Ruffenhofen in die Römerstadt Augst bei Basel. Der Leiter, Dr. Alex Furger, nahm sich mit mehreren Mitarbeitern viel Zeit für den gegenseitigen Erfahrungsaustausch und eine Führung zu gezielten Stationen im Gelände. Dazu gehörte auch der Besuch des Funddepots.



Besonders im Hinblick auf eine professionelle Gästebetreuung, weitere Visualisierungsmöglichkeiten und die Besucherführung per Audioguide (im unteren Bild im Theater von Augst) erhielten die Teilnehmer umfassende Einblicke.

Das Museum in Augst besteht seit über 50 Jahren. Über 60 Mitarbeiter kümmern sich um die Denkmäler, Forschung und Publikation wie auch der Präsentation für die jährlich etwa 140.000 Besucher.

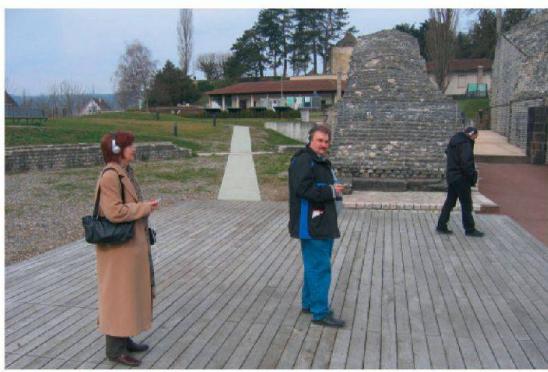


Abb. 58: Auszug aus dem Newsletter Nr. 2/2009 mit Bericht über den Besuch einer siebenköpfigen Delegation mit Regionalpolitikern und Archäologe Matthias Pausch vom Römerkastell Ruffenhofen/D in Augusta Raurica.



Abb. 59: Donald F. Offers (Mitte) und Beat Rütti (rechts dahinter) beim Monumentenrundgang (Bild: obere Theaterränge) mit der Delegation aus dem Römerkastell Ruffenhofen/D am 13.03.

Kulissen einer aktiven Ausgrabungs- und Forschungsstätte blicken zu können und in Augusta Raurica Näheres über die Verbindung von Feldforschung, universitärer Arbeit und Fachpublikationen zu erfahren. Am 18.06. besuchten uns 18 Studierende der Universität Genf unter der Leitung von Dozent Jean-Paul Descoedres (Abb. 61). Die Gruppe wurde von Sylvia Fünfschilling, Thomas Hufschmid und Markus Peter empfangen und im Gelände und Museum herumgeführt.

Wissenschaftliche Mandate und Expertisenarbeit

Folgende Kolleginnen und Kollegen im Team von Augusta Raurica nehmen verschiedene Funktionen in auswärtigen Gremien wahr, was uns gut mit archäologischen, denkmalpflegerischen, restauratorischen, museologischen und touristischen Partnerorganisationen vernetzt:

- *Sylvia Fünfschilling* (Bereichsleiterin Fundinventar): Mitglied des Exekutivkomitees der «Association Internationale pour l’Histoire du Verre» (AIHV).
- *Alex R. Furger* (Leiter Augusta Raurica): Mitglied der Kulturkonferenz des Kantons Basel-Landschaft; Mitglied der regierungsrätlichen «Kommission Römerstadt Augusta Raurica»; Mitglied der Konferenz Schweizerischer Kantonsarchäologinnen und Kantonsarchäologen (KSKA); Mitglied der «Commission scientifique pour Aventicum».
- *Karin Kob* (Bereichsleiterin Kommunikation): Vorstandsmitglied im trinationalen Tourismus-Verein «Mythische Orte am Oberrhein».
- *Donald F. Offers* (Archäologischer Denkmalpfleger): Restauratorisches Beratungsmandat im Rahmen des Publikumsprojekts «Legionärspfad» beim Abwasserkanal an der Westfront des Legionslagers in Windisch/AG.
- *Markus Peter* (Numismatiker): Präsident der Kommission für Fundmünzen der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW); Vizepräsident



Abb. 60: Die Guides des Römerparks Bliesbruck-Reinheim an der deutsch-französischen Grenze am 19. und 20.09. auf Weiterbildungs-Exkursion in Augusta Raurica.



Abb. 61: Das Seminar für Klassische Archäologie der Universität Genf mit seinem Leiter Jean-Paul Descœudres am 16.03. auf Exkursion in Augusta Raurica.

der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft (SNG); Vorstandsmitglied des Circulus Numismaticus Basiliensis; Ko-Redaktor der Schweizerischen Numismatischen Rundschau; Lehrbeauftragter an der Universität Zürich.

- *Barbara Pfäffli* (Wissenschaftliche Mitarbeiterin Bildung & Vermittlung): Vorstandsmitglied der Arbeitsgemeinschaft für die provinzialrömische Forschung in der Schweiz (ARS).
- *Dani Suter* (Kaufmännischer Leiter): Mitglied in der Arbeitsgruppe Museumszertifizierung des Verbandes der Museen der Schweiz; Vorstandsmitglied von Baselland Tourismus; Mitglied der Programmkommission Liestal der Volkshochschule beider Basel; Mitglied der Arbeitsgruppe «Erlebniswelt Museum»; Mitglied in der Arbeitsgruppe «Kulturgesetz Baselland»; Delegierter Augusta Raurica im «Theater-Board Augusta Raurica»; Mitglied Projektorganisation «OLMA 2010 – Der offene Nordwesten».

Tabelle 1). Die schon seit Jahren bewährten, regelmässig angebotenen *Sonntagsführungen* fanden 27 Mal zwischen dem 12.04. und dem 11.10. statt (Vorjahr: 20). Individuelle oder gruppenweise gebuchte Augusta-Raurica-Führungen sind von den Stadtführerinnen und -führern von Basel Tourismus insgesamt 454 Mal absolviert worden (Vorjahr: 462).

Von unseren früheren animierten Spezialführungen ist der lateinsprachige Rundgang «*Vita Romana – Zeitreise ins Römerhaus von Augusta Raurica*» nicht mehr gebucht worden (Vorjahr: 2). Wir liessen deshalb das Angebot offiziell auslaufen. An einem Treffen mit der Lateinerin Sybil Schuler bedankten wir uns für das jahrelange Engagement.

Folgende 42 Führungen wurden im Berichtsjahr 2009 durch unser eigenes Personal durchgeführt (Vorjahr: 31; vgl. Tabelle 1):

- 23.01.: Oswald Huber, Betriebsleiter ARA Birs und ARA Birsig, mit Mitarbeitenden und Gästen: Grosssteinlager im Schwarzacker (Thomas Hufschmid).
- 24.02.: Andrea Thommen, Schnupperpraktikum in der Fundrestaurierung (Maria-Luisa Fernández).
- 13.03.: Rundgänge durch das Archäologische Zentrum mit den Gästen vom Römerkastell Ruffenhofen/D (s. oben mit Abb. 58; 59; Maria-Luisa Fernández, Alex R. Furger, Cédric Grezet, Donald F. Offers, Beat Rütti, Jürg Rychener, Debora Schmid und Dani Suter).
- 16.03.–30.10.: Sechs Führungen für Schulklassen aus dem In- und Ausland über die Grabung Autoeinstellhalle Löwen in Kaiseraugst (Cédric Grezet und Markus Spring).
- 20.03.: Führung durchs Museum für Studierende des Departament de Didàctica de les Ciències Socials (Muséographie interactive) mit Dozent Joan Santacana Mestre der Universität Barcelona (Beat Rütti).
- 20.03.: Führung Regionalleiter der Firma Roth Gerüste AG beim Restaurierungsprojekt «Stützmauer Tempelanlage Schönbühl» (Donald F. Offers).
- 23.03.: Weiterbildung der Belegschaft von Basel-Tourismus-Guides: Präsentation neuer Schulungsunterlagen, Frühe Kirche Kaiseraugst, Umbau Museumseingang, Stadtmodell-Ausstellung 2010/11, Tempelstützmauer Schönbühl und Theaterprogramm (Catherine Aitken, Alex R. Furger, Donald F. Offers, Barbara Pfäffli, Beat Rütti und Dani Suter).
- 02.04.: Schulkasse: Einblicke in die Fundrestaurierung (Karin Kob und Daniela Wild).

Empfänge und Führungen in Augusta Raurica

(Alex R. Furger)

Am 04.06. fand die Delegiertenversammlung der Elektra Baselland EBL «open air» im römischen Theater statt (Abb. 62). Der für einen Konzern ungewohnte Versammlungsort wurde aus Anlass des 100-Jahr-Jubiläums der Genossenschaft Augst gewählt.

Eine ähnliche Delegiertenversammlung – eher Delegiertenwanderung – führte am 18.09. 180 Gäste anlässlich des Jubiläumsspaziergangs «75 Jahre Wanderwege beider Basel» ins römische Theater (ausführlich oben mit Abb. 28).

Im Berichtsjahr 2009 realisierte *Basel Tourismus* insgesamt 481 *Führungen* in Augusta Raurica (Vorjahr: 482; vgl.

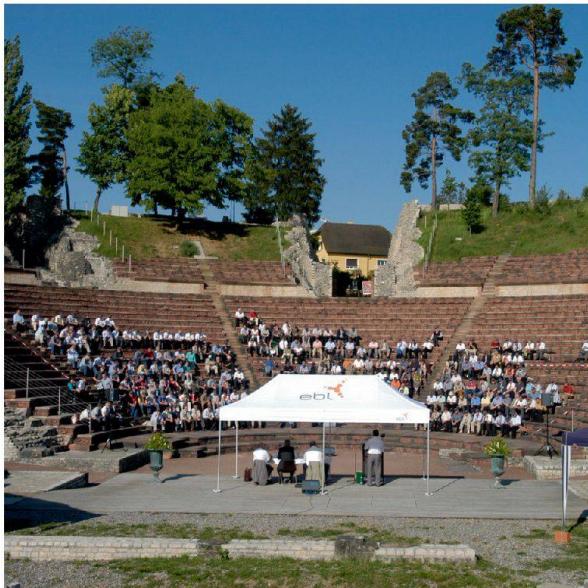


Abb. 62: Immer öfter werden Orte in Augusta Raurica als Kulisse für Firmen- anlässe aller Art gewählt. Die Elektra Baselland (EBL) pokerte etwas mit dem Wetter und konnte am 04.06. eine schöne Delegiertenversammlung im römischen Theater unter freiem Himmel abhalten. Die Ambiance des speziellen Orts wird dazu beitragen, dass das Meeting in guter Erinnerung bleibt.



Abb. 63: Die Mitglieder der Vereinigung Pro Augst (VPA) gehen für einmal «fremd» an der jährlichen Feierabendveranstaltung in der Römerstadt: nach Kaiseraugst! Grabungstechnikerin Shona Waddington (links) erläutert die offene Grabung im Areal des ehemaligen Restaurants Löwen mitten im Kastell Kaiseraugst (Grabung 2009.001).

- 03.04.: Studierende der Basler Universitäts-Lehrveranstaltung «Praktische Archäologie», Modul «Fundinventar und Depotbewirtschaftung in einem archäologischen Museum» (Abb. 54; 55; Sandra Ammann, Alex R. Furger und Lioba Rosemann).
- 08.05.: Besuch des Basler Zirkels für Ur- und Frühgeschichte auf der Grabung «Löwen» in Kaiseraugst (Cédric Grezet).
- 09.05.: Frühjahrsführung für die Gönnerinnen und Gönner der Stiftung Pro Augusta Raurica auf der Grabung «Löwen» und in den neu gestalteten Schutzbau «Frühe Kirche» (Abb. 51–53; 77) in Kaiseraugst (Cédric Grezet und Markus Schaub).
- 18.05.: Führung über Tourismus in der Antike anlässlich des Internationalen Museumstags (Beat Rütti).
- 26.05.: Führung für den Geschäftsbereich Zentrale Dienste des Tiefbauamts BL beim Restaurierungsprojekt «Stützmauer Tempelanlage Schönbühl», durch das Museum, die Fundinventarisierung und die Restaurierungslabors (Sandra Ammann, Christine Burch, Donald F. Offers, Beat Rütti, Dani Suter und Julia Wicha).
- 26.05.: Führung für den Stiftungsrat der UBS-Kulturstiftung durch das Augster Theater und zum Silberschatz im Museum (Thomas Hufschmid).
- 29.05.: Führung für das Seminar für Alte Geschichte der Universität Bern: «Augusta Raurica und die Konstruktion der Antike», im Rahmen des Graduiertenkolloquiums von Thomas Späth: «Aktuelle Forschungen zur Alten Geschichte und Rezeptionsgeschichte der Antike» (Thomas Hufschmid).
- 03.06.: Kultureller Abend der Vereinigung Pro Augst mit 35 Personen; Besuch der neu eingerichteten Frühen Kirche, der Grabung «Löwen» sowie der neuen Bodenmarkierung (Abb. 109) beim Bahnhof in Kaiseraugst (Abb. 63; Alex R. Furger, Donald F. Offers, Beat Rütti, Markus Spring, Dani Suter und Shona Waddington).
- 18.06.: Führung für Studierende der Unité d'Archéologie classique der Universität Genf mit Dozent Jean-Paul Descœudres: Theater, Römerhaus, Unterirdisches Brunnenhaus, Fundinventar (Abb. 61; Sylvia Fünfschilling, Thomas Hufschmid und Markus Peter).
- 21.06.: Familienführung im Römerhaus von Augusta Raurica (Margit Scheiblechner).
- 07.07.: Führung für Patricia Vandorpe vom Institut für Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie (IPNA) der Universität Basel.

sität Basel, über die laufenden Grabungen in Kaiseraugst (Cédric Grezet, Markus Spring und Shona Waddington).

- 07.07.: Philippe Bridel von der Fondation Pro Aventico und Michel Fuchs von der Section d'archéologie et des sciences de l'Antiquité der Universität Lausanne über die laufenden Grabungen in Kaiseraugst (Cédric Grezet und Thomas Hufschmid).
- 14.07.: Christa Ebner und Peter-Andrew Schwarz vom Seminar für Ur- und Frühgeschichte (Vindonissa-Professur für Archäologie der römischen Provinzen) der Universität Basel über die laufenden Grabungen in Kaiseraugst (Cédric Grezet).
- 26.07.: Familienführung im Römerhaus von Augusta Raurica (Margit Scheiblechner).
- 28.07.: Margje Vermeulen-Bekkering und Herman ter Schegget von Saxion Next (Fachhochschule für Grabungstechniker) in Deventer/NL, über die laufenden Grabungen in Kaiseraugst und beim Restaurierungsprojekt «Stützmauer Tempelanlage Schönbühl» (Cédric Grezet und Donald F. Offers).
- 03.08.: Führung für Richard Brilliant, Columbia University, New York (Markus Peter).
- 21.08.: Einführung in das römische Stadtgelände für die neuen Stiftungsratsmitglieder Ilse Rollé-Ditzler, Ueli Dill und Patrick Vogel von der Stiftung Pro Augusta Raurica (Alex R. Furger und Dani Suter).
- 03.09.: Führung für «Verein Ärzte des Fricktals» mit dem Koordinator Bernhard Spoendlin aus Rheinfelden (Cédric Grezet, zusammen mit einer Führerin von Basel Tourismus).
- 10.09.: Führung für Mitarbeitende der Sportämter der Nordwestschweiz über Sport in der Antike (Beat Rütti) und Brotback-Workshop (Charlotte Blattner).
- 11.09.: Führung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Basel Tourismus (Alex R. Furger und Dani Suter).
- 17.09.: Führung für das Institut für Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie (IPNA) der Universität Basel durch das Theater im Rahmen des Graduiertenprogramms «Integrative Archäologie. Was heisst schon *in situ*?» (Ines Horisberger-Matter und Thomas Hufschmid).
- 19.09.: Zwölf Mitarbeitende und Gästeführer/-innen des Europäischen Kulturparks Bliesbrück/F-Reinheim/D (Alex R. Furger; siehe oben mit Abb. 60).
- 19.09.: Herbstführung der Stiftung Pro Augusta Raurica: Besuch eines kleinen römischen Höhenheiligtums auf der Flühweghalde und Führung im Tierpark (Alex R. Furger, Donald F. Offers und Jörg Schibler).

► Abb. 64: Einführungsreferat von Markus Peter zu Beginn der ersten «Forschung Live!»-Veranstaltung am 26.04.: «Blick in die römische Unterwelt» – die rätselhaften Münzgussformchen und Menschenknochen aus dem Unterirdischen Brunnenhaus (s. auch Abb. 65).



- 09.10.: Caty Schucany von der Kantonsarchäologie Aargau (Projektleiterin der Grabung Vision Mitte in Windisch) über die Grabung Autoeinstellhalle Löwen in Kaiseraugst (Cédric Grezet).
- 14.10.: Führung für Teilnehmer eines Führungskurses der kantonalen Verwaltung, u. a. in der Fundrestaurierung (Maria-Luisa Fernández und Karin Kob).
- 19.10.: Neunköpfige Gästegruppe von Nationalrätin Susanne Leutenegger Oberholzer. Die Politikerin hatte bei einer «Wahl-Auktion» zugunsten des Roten Kreuzes einen «Besuch von Augusta Raurica unter fachkundiger Leitung» angeboten. Besuch des Archäologischen Zentrums, des Fundinventars und eines Restaurierungssatzlers «hinter den Kulissen» (Alex R. Furger).
- 12.11.: Ehemalige Schulpfleger und Schulpflegerinnen aus Brugg: «Einblick in die Fundrestaurierung» (Maya Wartmann und Daniela Wild).
- 05.12.: Exkursion nach Augusta Raurica anlässlich des Kolloquiums «Das römische Reich im Umbruch: Auswirkungen auf die Städte in der 2. Hälfte des 3. Jahrhunderts» an der Universität Bern vom 03. bis 05.12.: Führungen Schmidmatt, Unterirdisches Brunnenhaus und Taberna Insula 5/9 (Sandra Ammann, Urs Müller, Markus Peter und Debora Schmid).
- 11.12.: Führung für die Weihnachtsveranstaltung der Meidinger AG durch das spätantike Kaiseraugst (Cédric Grezet).
- 16.01.: Beat Rütti: «Der Menora-Ring aus Kaiseraugst», Museumsnacht im Jüdischen Museum der Schweiz, Basel.
- 21.01.: Markus Peter: «Die Höhle der Falschmünzer? Einblicke in die römische Unterwelt des 3. Jahrhunderts n. Chr.», Universität Tübingen/D, Institut für Klassische Archäologie.
- 25.01.: Rudolf Känel: «Bemerkungen zum Terrakotta-Bauschmuck hellenistischer Wohnhäuser in Mittelitalien», an der Internationalen Tagung «Etruskisch-italische und römisch-republikanische Wohnhäuser» am Archäologischen Institut der Universität Bonn/D.
- 06.03.: Markus Peter: «Numismatische Aktualitäten aus Augusta Raurica», Jahrestagung der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Fundmünzen (SAF) in Freiburg.
- 13.03.: Alex R. Furger: «Augusta Raurica. Stadtruine – Erforschung – Unterhalt – Präsentation», für eine Exkursionsgruppe (Abb. 58; 59) mit Regionalpolitikern und Archäologe Matthias Pausch vom Römerkastell Ruffenhofen/D.
- 21.03.: Karin Kob und Dani Suter: «Ab in die römische Antike – Willkommen in Augusta Raurica», Generalversammlung der Raiffeisenbank Unteremmental, Sumiswald/BE.
- 01.04.: Alex R. Furger: «Auch die Römer haben eine Zukunft. Nutzung des Potenzials von Augusta Raurica in zehn Schritten» an der Jahresmedienkonferenz von Augusta Raurica²¹.
- 17.04.: Thomas Hufschmid: «Aspects régionaux dans un monde impérial. Quelques réflexions sur l'architecture monumentale à Augusta Raurica et dans d'autres villes romaines en Suisse» an der Table ronde «Architecture et romanisation» in Bibracte/F.

Vorträge und Posterpräsentationen über Augusta Raurica

(Alex R. Furger)

Über unsere regelmässigen Weiterbildungen auf Kastelen für das ganze Team und die «Werkstattberichte» über laufende Forschungsprojekte für die Mitglieder des Augster Forschungsforums berichteten wir weiter oben unter «Weiterbildung unseres Teams».

Im Berichtsjahr wurden von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Augusta Raurica 37 öffentliche Vorträge gehalten (Vorjahr: 31; vgl. Tabelle 1):

²¹ Dargelegt wurden die zehn Schritte auf dem Weg zur Bewerbung für das UNESCO-Weltkulturerbe-Label gemäss des Landratsbeschlusses Nr. 2009/082 vom 24.09.2009. Die Präsentation ist als PDF-Dokument einsehbar: http://www.augustaraurica.ch/aktuell/mitaug/2009/mit-aug_2009-04-01_beilage.pdf (10.04.2010). Siehe auch oben S. 5 f.

- 26.04.: Simon Kramis und Markus Peter: «Ein Blick in die römische Unterwelt I: Geld und Tod» im Rahmen unseres neuen Sonntagsangebots «Forschung live» in Augst (Abb. 64; 65).
- 03.05.: Christine Pugin: Demonstration «Tonmodellieren» am Römerntag in Vindonissa/AG.
- 12.05.: Thomas Hufschmid: «Augusta Raurica und die Konstruktion der Antike», Graduiertenkolloquium von Thomas Späth: Aktuelle Forschungen zur Alten Geschichte und Rezeptionsgeschichte der Antike am Seminar für Alte Geschichte der Universität Bern.
- 22.05.: Sandra Ammann und Sylvia Fünfschilling: «Ensembles céramiques de l'Antiquité tardive de la fouille DH *Implenia* (2008.003) à Kaiseraugst – Rapport préliminaire» am SFECAK-Kongress in Colmar/F.
- 22.-24.05.: Debora Schmid: «Les ateliers de potiers et de tuiliers dans les villae rusticae autour d'Augusta Raurica». Poster am SFECAK-Kongress in Colmar/F.
- 05.06.: Markus Peter: «Le plat de Constant du trésor d'argenterie de Kaiseraugst» an den Journées numismatiques franco-suisses, Dijon/F.
- 09.06.: Alex R. Furger: «Augusta Raurica – ein archäologischer Forschungsplatz – auch für Geografen/-innen», anlässlich einer Exkursion der Tagung «Geomatik und Erderkundung» des Geographischen Instituts der Universität Zürich an der FHNW in Muttenz nach Augusta Raurica.
- 18.06.: Alex R. Furger: «Augusta Raurica: Organisation, Monumtentgelände und Museumsstandort» vor dem Facharbeitskreis «Geamtplanung zur Museumsentwicklung in Kempten/D».
- 28.06.: Sylvia Fünfschilling: «Mit Griffel und Feder: römische Schreibgeräte» im Rahmen unseres neuen Sonntagsangebots «Forschung live» in Augst.
- 26.07.: Sandra Ammann: «Eine Taberna in Augusta Raurica, ein römischer Haushalt: Tante-Emma-Laden oder Brockenstube?», im Rahmen unseres neuen Sonntagsangebots «Forschung live» in Augst.
- 29./30.08.: Jürg Rychener: «Realität – Modell – Virtualität – Oberfläche und Untergründe einer verschwundenen Stadt» im Museum am Römerfest 2009 im Rahmen der «Archäologie live»-Angebote.
- 19.09.: Alex R. Furger: «Augusta Raurica. Stadtruine – Erforschung – Unterhalt – Präsentation», für eine Exkursionsgruppe (Abb. 60) mit 15 Mitarbeitenden und Gästeführern/-innen des Europäischen Kulturparks Bliesbruck/F-Reinheim/D.
- 27.09.: Debora Schmid und Sabine Deschler-Erb (Institut für Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie [IPNA] der Universität Basel): «Ein Blick in die römische Unterwelt II: Kehricht, Kulte und Kadaver» im Rahmen unseres neuen Sonntagsangebots «Forschung live» in Augst.
- 28.09.: Rudolf Känel: «Das Bad von Fregellae. Neues zum Ursprung der römischen Thermen», Forschungskolloquium von Martin Guggisberg am Archäologischen Seminar der Universität Basel.
- 19.10.: Dani Suter: «Qualität in der Praxis: Museum und Qualitätsmanagement», an der Arbeitstagung des Verbandes der Museen der Schweiz VMS zum Thema «Was ist ein gutes Museum? Qualität und Erfolg».
- 21.10.: Rudolf Känel: «Darstellungen der Nike in der etruskisch-italischen Baudekoration klassischer und hellenistischer Zeits», Internationaler Kongress im Museo Nazionale Etrusco di Villa Giulia in Rom/I.
- 21.10.: Jürg Rychener: «Verkehrte Stadt – Auf der Suche nach Ursachen für einen Stadtabgang», Herbstvortrag der Stiftung Pro Augusta Raurica an der Universität Basel.
- 25.10.: Alex R. Furger: «Römische Siegelkapseln: verschlüsselte Botschaften?» im Rahmen unseres neuen Sonntagsangebots «Forschung live» in Augst.
- 27.10.: Sylvia Fünfschilling: «Glass from the Canadian excavation at Carthage», Tagung zu spätantikem/byzantinischem Glas in Izmir/TR.
- 02.11.: Thomas Hufschmid: «*omnium daemonum templum* – zur Funktion römischer Amphitheater in Architektur, Religion und Politik», Forschungskolloquium von Martin Guggisberg am Archäologischen Seminar der Universität Basel.
- 06.11.: Cédric Grezet: «Die Grabung Autoeinstellhalle Löwen in Kaiseraugst/AG: Erste Erkenntnisse der ersten Grabungskampagne», Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft für die Provinzialrömische Archäologie in der Schweiz ARS in Rapperswil/SG.
- 07.11.: Verena Schaltenbrand Obrecht: «STILVS», Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft für die Provinzialrömische Archäologie in der Schweiz ARS in Rapperswil/SG.
- 22.11.: Beat Rütti: «Ab in die Antike! – Archäologietourismus in Augusta Raurica», Tagung «archaeoworks –Archäologische Berufswelten» an der Freien Universität in Berlin/D.
- 04.12.: Regula Schatzmann: «Augusta Raurica: Von der prosperierenden Stadt zum befestigten Siedlungskern – archäologische Quellen und ihre Deutung» am Kolloquium «Das römische Reich im Umbruch: Auswirkungen auf die Städte in der 2. Hälfte des 3. Jahrhunderts» an der Universität Bern.
- 04.12.: Sandra Ammann und Peter-A. Schwarz: «Die sogenannte Taberne (Insula 5/9) und die umliegenden Insulae im 3. Jahrhundert n. Chr.» am Kolloquium «Das römische Reich im Umbruch: Auswirkungen auf die Städte in der 2. Hälfte des 3. Jahrhunderts» an der Universität Bern.
- 04.12.: Debora Schmid, Markus Peter und Sabine Deschler-Erb: «Die Verfüllung eines Sodbrunnens im 3. Jahrhundert an der Peripherie von Augusta Raurica» am Kolloquium «Das römische Reich im Umbruch: Auswirkungen auf die Städte in der 2. Hälfte des 3. Jahrhunderts» an der Universität Bern.
- 04.12.: Simon Kramis: «Menschenknochen im Stadtareal von Augusta Raurica» am Kolloquium «Das römische Reich im Umbruch: Auswirkungen auf die Städte in der 2. Hälfte des 3. Jahrhunderts» an der Universität Bern.
- 05.12.: Sabine Deschler-Erb, Simon Kramis, Regula Schatzmann und Verena Vogel Müller: Präsentation von Original-Keramik- und Knochenfunden aus Schlüsselkomplexen der Spätzeit von Augusta Raurica, anlässlich desselben Kolloquiums resp. der Abschlussexkursion nach Augusta Raurica.

Forschungsprojekte

(Debora Schmid)

Forschungsforum und Forschungskomitee

Auch 2009 führten wir wieder in drei Sitzungen des Augster Forschungsforums *Werkstattberichte* über laufende Forschungsprojekte zu Augusta Raurica durch (siehe oben «Weiterbildung unseres Teams»). Neben dem Projektcontrolling bieten diese Vorträge Gelegenheit, sich ein Bild über die Forschungsarbeit der Kolleginnen und Kollegen zu machen.

Daneben standen wiederum Grabungsbesuche oder Diskussionsrunden zu verschiedenen Themen im Vordergrund.

Die im Herbst 2008 begonnene Schulung ins Qualitätsmanagement-System (QMS) wurde im Frühling 2009 abgeschlossen und der Bereich Forschung wurde zusammen mit den anderen Bereichen Ausgrabung, Restaurierung, Depots und Fundabteilung erfolgreich ISO-zertifiziert (dazu oben S. 15 und Abb. 2).

Produktionsprogramm 2008–2009 für die wissenschaftlichen Publikationen

Auch im zweiten Jahr unseres Publikationsefforts konnten drei weitere langjährige Projekte erfolgreich abgeschlossen werden und liegen nun in gedruckter Form in unseren «Forschungen in Augst» vor: über die Siegelkapseln, die Glasmanufakturen in Kaiseraugst und über die beiden Amphitheater (Details unter Neuerscheinungen S. 57). Bis Ende

2010 sollen vier weitere grössere und drei kleinere Arbeiten vorgelegt werden können (siehe unten «Archäologische Projekte»).

Forschung und Vermittlung – Forschung vermitteln

Mit dem 2009 neu konzipierten und erstmals durchgeführten Workshop «Forschung live» möchten wir dem interessierten Publikum einen Einblick in unsere laufende Forschungsarbeit geben. An fünf Sonntagnachmittagen durften unsere Besucherinnen und Besucher aus erster Hand erfahren, wie die Archäologinnen und Archäologen in Augusta Raurica zu ihren Forschungsergebnissen gelangen. Im Dialog mit dem Publikum wurden im Rahmen der neuen Veranstaltungsreihe «Forschung live» mehrere spannende Projekte präsentiert:

- 26.04.: «Ein Blick in die römische Unterwelt I: Geld und Tod» (Abb. 64; 65), mit Markus Peter und Simon Kramis (Institut für Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie [IPNA] der Universität Basel).
- 28.06.: «Mit Griffel und Feder: römische Schreibgeräte», mit Sylvia Fünfschilling.
- 26.07.: «Eine Taberna in Augusta Raurica, ein römischer Haushalt: Tante-Emma-Laden oder Brockenstube?», mit Sandra Ammann.
- 26.07.: «Ein Blick in die römische Unterwelt II: Kehricht, Kulte und Kadaver», mit Debora Schmid und Sabine Deschler-Erb (Institut für Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie [IPNA] der Universität Basel).
- 25.10.: «Römische Siegelkapseln: verschlüsselte Botschaften?», mit Alex R. Furger.

Der erste Anlass war ein Exklusivangebot für Leserinnen und Leser der Basler Zeitung. Bei den weiteren Anlässen setzte sich das Publikum meist aus Besucherinnen und Besuchern in Augusta Raurica zusammen, die sich spontan für eine Teilnahme entschieden. Nur wenige Gäste kamen auf Anmeldung. Das Publikum war immer sehr interessiert und dankbar für die Gelegenheit, mit Forschenden in Kontakt zu kommen und aus erster Hand die neuesten Methoden und Erkenntnisse erfahren zu dürfen. Obwohl diese Veranstaltungen teilweise unterschiedlich gut besucht waren, sind wir doch überzeugt, dass dieses neue Angebot mittelfristig auf ein breites Interesse stoßen wird. Deshalb werden wir «Forschung live» 2010 weiterführen und mit neuen Themen weitere Einblicke in unsere Arbeit und unsere Projekte geben.

Eine 2008 begonnene Zusammenarbeit zwischen den Bereichen Forschung und Bildung & Vermittlung konnte mit der Wiedereröffnung der neu präsentierten *frühen Kirche* in Kaiseraugst (ehemals Baptisterium) im Frühjahr 2009 erfolgreich abgeschlossen werden: Das Vermittlungsteam konnte sich auf die aktuellen Ergebnisse von Guido Faccani stützen (siehe unten «Archäologische Projekte»), was die neu gestaltete Anlage nicht nur optisch in einem anderen Licht erscheinen lässt (Abb. 51–53; 77).



Abb. 65: Die erste «Forschung Live!»-Veranstaltung ermöglicht einen «Blick in die römische Unterwelt» (s. auch Abb. 64). Im Dialog mit dem Publikum präsentiert Markus Peter (Bildmitte) Funde aus dem unterirdischen Brunnenhaus, darunter Tonförmchen zum Giessen von Münzen.

Ebenso konnten die wissenschaftlichen Studien, die für die Visualisierung der *area publica* des *Forums* von Augusta Raurica notwendig sind, im Berichtsjahr vom Klassischen Archäologen Bernhard Kolb in Angriff genommen werden. Neben dem aufwendigen Studium der gesamten Grabungsdokumentation aller im Bereich dieses öffentlichen Platzes durchgeführten archäologischen Grabungen erfolgten auch intensive Literaturrecherchen zu römischen Foren der Nordwestprovinzen.

Am *Römerfest* 2009 (dazu oben mit Abb. 29–41) probierten wir mit dem neu konzipierten Angebot «Archäologie live» an drei verschiedenen Standorten auf dem Festgelände eine neue Form der Vermittlung unserer Forschungstätigkeit aus: Jürg Rychener berichtete im Museum am Stadtmodell zum Thema «Die verschwundene Stadt» (Abb. 37); Christa Ebneröther und Sylvia Fünfschilling zeigten direkt neben der «römischen Schreibstube» antike Schreibgeräte (Abb. 39); Barbara Pfäffli und Alex R. Furger lockten grosse und kleine Besucherinnen und Besucher mit einem Datierungs-Quiz an (Abb. 38). Dabei musste ein zeittypisches Ensemble von Objekten, das sich in einer Fundkomplex-Kiste befand, wie wir sie normalerweise auf der Grabung benutzen, in die richtige Epoche von der Jungsteinzeit bis in die Gegenwart datiert werden.

Im Jahr 2010 wird die Universität Basel ihr 550-jähriges Bestehen feiern. Zu diesem *Jubiläum* werden von April bis September 2010 in Liestal, Porrentruy, Solothurn, Aarau und Basel an verschiedenen Wochenenden Festivitäten stattfinden. Die Altertumswissenschaften der Universität Basel planen unter dem Motto «Vergangenheit hat Zukunft» einen gemeinsamen Auftritt zusammen mit Augusta Raurica, der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt und der Archäologie Baselland. Projektstart für diese Grossanlässe war das Kick-off vom 02.04.; in der Zwischenzeit sind bereits intensive Vorbereitungen am Laufen. Geplant sind ein «Markt des Wissens» am 17./18.04.2010 in Liestal am Gestadeck-

platz und ein «Fest der Wissenschaften» vom 17. bis 19.09.2010 im Innenhof des Kollegiengebäudes in Basel.

Zusammenarbeit mit Schweizer Universitäten

(Zu den Fachhochschul-GIS-Projekten siehe oben mit Anm. 10 und 11)

Das 2008 erstmals durchgeführte Regionalpraktikum der Physisogeografie des *Geografischen Instituts der Universität Basel* mit Nikolaus J. Kuhn und Sarah Strähl zum Thema «Landwirtschaftliche Nutzungsflächen in der Colonia Raurica» stiess sowohl aufseiten der Uni-Dozierenden als auch auf unserer Seite auf ein sehr positives Echo und wir beschlossen, eine weitere Veranstaltung dieser Art zu unterstützen. Neu soll das Praktikum sowohl bei den Geografen als auch am Institut für Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie (IPNA) der Universität Basel (bei Stefanie Jacobmet) ausgeschrieben werden. Wie beim ersten Praktikum waren auch bei den vorbereitenden Besprechungen für ein neuerliches Praktikum Vertreterinnen und Vertreter des IPNA, der Archäologie Baselland und von Augusta Raurica involviert. Für das im Frühlingssemester 2010 geplante zweite Regionalpraktikum soll der geografische Raum auf die unmittelbare Nähe zu Augusta Raurica, nämlich auf die Gemeinden Muttenz, Pratteln, Arisdorf und Olsberg eingeschränkt werden. Damit hoffen wir, detailliertere und für die Agrargeschichte erfolgversprechendere Fragen angehen zu können als bisher mit der Pollensequenz vom Bärenfelserholz in Arisdorf. Der Fokus soll auf der Suche nach Feuchtböden und Mooren liegen, die als mögliche Bohrstellen für weitere Pollenprofile geeignet sind.

Seit Frühling 2009 ist die sogenannte «*Vindonissa-Professur*» an der Universität Basel mit Christa Ebnöther und Peter-Andrew Schwarz besetzt. Wir erhoffen uns von dieser neu geschaffenen und vom Kanton Aargau finanzierten Professur mit Schwerpunkt Vindonissa und Kaiseraugst eine Intensivierung der Zusammenarbeit mit der Universität Basel im Bereich der provinzialrömischen Forschung. Zusammen mit Martin Guggisberg, dem Ordinarius für Klassische Archäologie an der Universität Basel, möchten wir die Gesprächskultur wieder intensivieren und gemeinsame Projekte und Veranstaltungen an die Hand nehmen.

Die Universität Basel will den Bereich Archäologie in Zukunft stärken und die *Altertumswissenschaften* zu einem Kompetenzzentrum zusammenführen. Neben der verstärkten Kooperation zwischen den universitären archäologischen Instituten und den ausseruniversitären Institutionen wie Kantonsarchäologien und Museen soll ein verstärkter Praxisbezug in der Ausbildung der Studierenden gefördert werden (s. auch Abb. 54; 55). Ein erster Schritt zu diesem Zentrum ist der Umzug aller Altertumswissenschaften in den Rosshof vis-à-vis des Kollegiengebäudes am Petersgraben in Basel. Folgende Institute und Institutionen gehen mit: Ägyptologisches Seminar, Seminar für Alte Geschichte, Seminar

für Klassische Archäologie, Seminar für Klassische Philologie, Seminar für Ur- und Frühgeschichte, Vindonissa-Professur, Gesellschaft Archäologie Schweiz (AS) und Stiftung für das Lexicon Iconographicum Mythologiae Classicae (LIMC). Integriert wird eine zusammengelegte und damit äusserst gut ausgestattete zentrale Fachbibliothek Altertumswissenschaften. Das Seminar für Orientalistik und das Institut für Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie (IPNA) werden aus Platzgründen leider nicht in den Rosshof umziehen. Der Umzug ist für Sommer 2010 geplant.

Die Zusammenarbeit mit der *Universität Lausanne* wurde 2009 ebenfalls intensiviert: Neben der als Mémoire de licence erfolgten Auswertung der Wandmalereien im Amphorenkeller in der Insula 39, die durch einen ausführlichen Beitrag zum Befund von Thomas Hufschmid ergänzt und abgeschlossen wurde (siehe unten «Archäologische Projekte»)²², konnten zwei weitere Wandmalereiprojekte angegangen werden: Die Bearbeitung der Wandmalereien der Insulae 1 und 2 von Augusta Raurica durch Lucile Tissot-Jordan im Rahmen einer Dissertation und die Bearbeitung der Graffiti auf Wandmalereien und -verputzen durch Mirja Lehmann und Louise Pillet, die in Ergänzung der Vorlage aller unserer Kleininschriften erfolgen soll (siehe unten «Archäologische Projekte»).

Eine langjährige Zusammenarbeit mit der *Universität Freiburg* konnte 2009 erfolgreich abgeschlossen werden: die von Peter Berner im Rahmen seiner Dissertation erfolgten Putz- und Mörteluntersuchungen (Betreuung durch Marino Maggetti). Seine interessanten Ergebnisse zu Augusta Raurica werden in einem Aufsatz in den Jahresberichten aus Augst und Kaiseraugst vorgelegt²³.

Zusammen mit dem Institut für Ur- und Frühgeschichte & Archäologie der Römischen Provinzen der *Universität Bern* wurde am 03. und 04.12. an der Universität Bern ein internationales Kolloquium²⁴ und am 05.12. eine anschliessende Exkursion nach Augusta Raurica durchgeführt mit dem Titel «Das römische Reich im Umbruch: Auswirkungen auf die Städte in der 2. Hälfte des 3. Jahrhunderts» mit drei Vorträgen zu verschiedenen Aspekten der Spätzeit von Augusta Raurica (siehe oben Abb. 56; 57 sowie «Vorträge und Posterpräsentationen über Augusta Raurica»). Die Ergebnisse dieser Tagung sollen in die über Augusta Raurica hinausgreifende Synthese von Regula Schatzmann im Rahmen ihres «Spätzeitprojekts» einfließen und neue Erkenntnisse über die Städte in der zweiten Hälfte des 3. Jahrhunderts liefern (siehe unten «Archäologische Projekte»).

22 L. Tissot-Jordan, Les peintures murales découvertes dans l'insula 39. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 32, 2011 (in Vorb.).

23 P. Berner, Naturwissenschaftliche Untersuchung römischer Mörtel aus Augusta Raurica. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 31, 2010, 207–264 (in diesem Band).

24 Die Beiträge des Berner Kolloquiums werden als Tagungsband in der Reihe «Archéologie et Histoire Romaine» der Éditions Monique Mergoil 2010 gedruckt.

Erneut hatte unser Numismatiker Markus Peter einen Lehrauftrag, und zwar an der *Universität Zürich*. Sandra Ammann und Alex R. Furger betreuten, unterstützt durch Lio-ba Rosemann, ein Modul des Semesterkurses «Praktische Archäologie» der *Universität Basel* (s. oben mit Abb. 54; 55).

Archäologische Projekte

2009 waren sowohl interne Mitarbeitende als auch externe Archäologinnen und Archäologen an Forschungsprojekten in und über Augusta Raurica beteiligt:

- *Sandra Ammann und Peter-Andrew Schwarz*: Die Auswertung des Gebäudes in der Insula 5/9 «Eine Taberna in Augusta Raurica. Ergebnisse der Grabungen 1965–1967 und 2002 in Insula 5/9» konnte im Berichtsjahr erfolgreich abgeschlossen werden und erscheint 2011 in der Reihe «Forschungen in Augst» (wissenschaftliche Betreuung durch Sylvia Fünfschilling und Hans Sütterlin).
- *Sandra Ammann*: Für ein grösseres, mehrjähriges Auswertungsprojekt über das Gräberfeld Kaiseraugst, Im Saiger konnte 2009 eine Evaluation zu Umfang von Befunden und Funden, aber auch zur Dokumentation gemacht werden, als Basis für ein Auswertungs- und Publikations-

konzept mit Kostendach und Zeitplan. Geplant ist ein interdisziplinäres Projekt mit Beteiligung der Osteologie, Archäobotanik und Anthropologie.

- *Ludwig Berger*: Die 7. Auflage des Führers durch Augusta Raurica wurde 2009 inhaltlich erweitert und aktualisiert. Sie wird wiederum von der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft Basel herausgegeben. Diese mehrheitlich durch Drittmittel finanzierte Neuauflage wird durch viele neu angefertigte Fotos und Pläne farbig illustriert und soll 2011 gedruckt werden.
- *Peter Berner*: Die Dissertation an der Universität Freiburg zu den Putz- und Mörteluntersuchungen von Augusta Raurica konnte 2009 zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht werden. Die Ergebnisse zu Augusta Raurica liegen nun in einem Aufsatz vor (s. Anm. 23; wissenschaftliche Betreuung durch Marino Maggetti, Alex R. Furger und Urs Müller).
- *Sabine Deschler-Erb, Simon Kramis, Markus Peter und Dabora Schmid*: Die spektakuläre Verfüllung des Unterirdischen Brunnenhauses in Augusta Raurica (Grabung 1998–2000.060; Abb. 66), d. h. die Keramik, Kleinfunde und weiteren Funde, die Münzgussformen sowie die Tier- und Menschenknochen, sollen in einer gemeinsamen Arbeit vorgelegt werden. Der Manuskriptabschluss ist



Abb. 66: Augst/BL-Violenried, Grabung E. Frey AG 1999.060. Die spektakuläre Verfüllung des Unterirdischen Brunnenhauses aus dem 3. Jahrhundert n. Chr. lieferte vielerlei Fundmaterial, das eine interdisziplinäre Auswertung und Interpretation dieses einzigartigen Befundes zur spannenden Pflicht macht. Im Bild der Schuttkegel im Gewölberaum mit der Einfüllung des Brunnenabschlusses mit Bauteilen (Säulentrommel), menschlichen Skeletteilen, Tierknochen, Tausenden von Münzgussförmchen aus Ton, Gebrauchsgeräten und vielem mehr.

für Mitte 2011 vorgesehen. Die gemeinsame Synthese wird zusammen mit Gerhard Hotz (wissenschaftlicher Betreuer der anthropologischen Auswertung) erarbeitet, die Arbeitsgruppe hat sich dazu 2009 wiederum regelmässig getroffen.

- *Christa Ebnöther u. a.:* In der Synthese «Lesen & Schreiben», die auf der Basis verschiedener, zum Teil bereits fertiggestellter Materialvorlagen erfolgen soll (Schreibgeräte, *stili*, Graffiti auf Keramik, Siegelkapseln, Inschriften)²⁵, wird u. a. der Frage nach der Alphabettisierung bzw. Schriftlichkeit der Augster Bevölkerung nachgegangen. Die Synthese, die zusammen mit der Bearbeitung der Schreibgeräte publiziert werden soll, ist für 2012 geplant²⁶.
- *Guido Faccani:* Das Auswertungsprojekt über die frühe Kirche St. Gallus in Kaiseraugst konnte 2009 so weit vorangetrieben werden, dass die Arbeit 2010 in Redaktion und Druck gehen kann (wissenschaftliche Betreuung durch Alex R. Furger und Urs Müller)²⁷.
- *Andreas Fischer:* Die als Lizentiatsarbeit an der Universität Basel erfolgte und überarbeitete Auswertung der römischen Glasmanufakturen von Kaiseraugst-Äussere Reben erschien 2009 in den «Forschungen in Augst» als Band 37 (wissenschaftliche Betreuung durch Beat Rütti und Jörg Schibler)²⁸.
- *Regula Frei-Stolba und Alex R. Furger:* Die Bearbeitung der Kleininschriften von Augusta Raurica soll als Beitrag im Rahmen der Synthese «Lesen & Schreiben in Augusta Raurica» vorgelegt und 2012 publiziert werden.
- *Sylvia Fünschilling:* Die Erfassung der Glasneufunde seit der Vorlage durch Beat Rütti 1991 konnte 2009 intensiviert werden, sodass bis Ende 2010 das Afbassen des Katalogs abgeschlossen sein wird. Für 2011 ist die Auswertung geplant, die in eine Art «Glashandbuch» fliessen soll (wissenschaftliche Betreuung durch Beat Rütti).
- *Alex R. Furger:* Das Projekt «Ruinenschicksale. Archäologische Schadensbilder und ihre Ursachen» konnte 2009 so weit vorangetrieben werden, dass die Arbeit 2010 in die Redaktion gehen kann (wissenschaftliche Gutachterinnen und Gutachter: Yvonne Boerlin, Hans R. Kipfer, Thomas Hufschmid und Michael Schmaedecke).
- *Alex R. Furger und Jürg Leckebusch u. a.:* Mit einer Gesamtprospektion (vgl. Abb. 65) von Augusta Raurica soll erstmals der ganze Perimeter der römischen Stadt Augusta Raurica umfassend geophysikalisch untersucht und alle Resultate in einer Synthese und einem vollständigen Stadtplan zusammengeführt werden. Damit kann eine fundierte Grundlage für alle politischen, denkmalpflegerischen, archäologischen sowie didaktischen Belange in Bezug auf Augusta Raurica geschaffen werden. Das ambitionierte Projekt lässt sich nur über Drittmittel finanzieren; deren Akquisition ist im Gange.
- *Thomas Hufschmid:* Die überarbeitete Dissertation (an der Universität Basel) über die beiden Amphitheater von Augusta Raurica «*amphitheatrum in provincia*» ist im Frühjahr 2009 erschienen (wissenschaftliche Betreuung durch Hans Sütterlin und Ludwig Berger).
- *Thomas Hufschmid:* Das dreijährige Forschungsprojekt über die archäologische und restauratorische Auswertung des römischen Theaters von Augusta Raurica (2008–2010) wird vom Schweizerischen Nationalfonds, von vier Stiftungen und vom Kanton Basel-Landschaft unterstützt (Hauptgesuchstellerin Annemarie Kaufmann-Heinimann als Vorstandsmitglied der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft zu Basel und Alex R. Furger als Leiter von Augusta Raurica als Nebengesuchsteller). Die Vorlage der Befunde und Rekonstruktionen konnte im Berichtsjahr intensiv vorangetrieben werden (wissenschaftliche Betreuung durch ein Expertengremium bestehend aus Annemarie Kaufmann-Heinimann, Alex R. Furger, Daniel Paunier, André Meyer, Michel Fuchs, Markus Peter und Debora Schmid).
- *Rudolf Känel:* Als Grundlage für die Erarbeitung eines Konzepts und für mögliche Fragestellungen zu einer Auswertung der Baukeramik von Augusta Raurica konnten 2009 die Erfassungskriterien und ein Thesaurus für die Ziegel und weiterer Baukeramik erarbeitet und mit der Erhebung der Objekte im Museumsdepot begonnen werden.
- *Simon Kramis:* Die Dissertation an der Universität Basel über die Menschenknochenfunde aus Augusta Raurica aus Nicht-Grabzusammenhängen ist 2009 so weit fortgeschritten, dass die Erfassung aller Menschenknochen fast abgeschlossen werden konnte. Die Arbeit wird von uns über den Leistungsauftrag mit dem Institut für Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie (IPNA) der Universität Basel finanziert (wissenschaftliche Betreuung durch Gerhard Hotz und Jörg Schibler).

25 Schreibgeräte: S. Fünschilling, Schreibgeräte aus Augusta Raurica (Arbeitstitel, in Vorb.). – *Stili*: V. Schaltenbrand Obrecht, *Stilus*. Kulturhistorische, typologisch-chronologische und technologische Untersuchungen an römischen Schreibgriffeln von Augusta Raurica und weiteren Fundorten (in Vorb.). – Graffiti: G. Féret/R. Sylvestre, *Les graffiti sur céramique d'Augusta Raurica*. *Forsch. Augst* 40 (Augst 2008). – Siegelkapseln: A. R. Furger/M. Wartmann/E. Riha (m. Beitr. v. K. Hunger/E. Hildbrand/V. Hubert/M. Wörle/J. E. Spannberg), *Die römischen Siegelkapseln aus Augusta Raurica*. *Forsch. Augst* 44 (Augst 2009). – Inschriften: P.-A. Schwarz/L. Berger (mit Katalogbeitr. v. K. Bartels/V. von Falkenstein/J. Furrer/Ch. Haeffelé/R. Matteotti/M. Poux/E. Rigert/Th. Schibler/C. Schluchter/S. G. Schmid/Ch. Schneider), *Tituli Rauracenses II. Katalog und Auswertung der römischen und frühmittelalterlichen Steininschriften aus Augst und Kaiseraugst*. *Forsch. Augst* (Augst, in Vorb.).

26 Ch. Ebnöther u. a., *Schreiben in Augusta Raurica. Synthese der archäologischen und epigrafischen Quellen* (Arbeitstitel, in Vorb.).

27 Zusammenfassung der Ergebnisse: G. Faccani, *Kaiseraugst AG, Kirche St. Gallus* (Fundbericht). *Jahrb. Arch. Schweiz* 89, 2006, 255–256; ders., *Bischofskirche St. Gallus in Kaiseraugst*. *AUGUSTA RAURICA* 2008/2, 6–8.

28 A. Fischer (m. einem Beitr. v. M. Peter), *Vorsicht Glas! Die römischen Glasmanufakturen von Kaiseraugst*. *Forsch. Augst* 37 (Augst 2009).

- *Bernhard Kolb*: Für die Visualisierung und teilweise Neugestaltung des Forums von Augusta Raurica wurden im Berichtsjahr einerseits die gesamten Grabungsdokumentationen zum Augster Forum durchgearbeitet und andererseits Vergleichsstudien zu den Foren der Nordwestprovinzen gemacht. Die Ergebnisse bilden die Basis für die für 2012 vorgesehene Neugestaltung des Forums.
- *Mirja Lehmann und Louise Pillet*: Die von Gaële Féret abgebrochene Arbeit über die Graffiti auf römischen Wandmalereien von Augusta Raurica soll 2010 als Mémoire de licence an der Universität Lausanne wieder aufgenommen werden (wissenschaftliche Betreuung durch Michel Fuchs und Regula Frei-Stolba).
- *Simone Mayer*: Im Rahmen einer Lizziatatsarbeit an der Universität Basel soll das kleine Gräberfeld Widhag in Kaiseraugst bearbeitet werden. Geplant ist, parallel zur archäologischen Auswertung die archäobiologische Bearbeitung durch Mitarbeitende des IPNA ebenfalls anzugehen (wissenschaftliche Betreuung durch Peter-A. Schwarz und Sandra Ammann).
- *Markus Peter*: Das dreijährige (2007–2009) laufende Nationalfonds-Projekt «Die keltischen Fundmünzen der Schweiz – Katalog und Auswertung» wird durch Michael Nick (Inventar der Fundmünzen der Schweiz IFS) koordiniert. 2009 erfolgten Untersuchungen zur topografischen Verteilung der keltischen Münzen in Augusta Raurica und statistische Analysen zur Frage ihrer Rolle in der Zirkulation der frühen Kaiserzeit. Eine Verlängerung des Projekts ist geplant.
- *Barbara Pfäffli*: Auch 2009 widmete sich die Bearbeiterin im Rahmen eines ganz kleinen Pensums der Bearbeitung der Gebäude der gut erhaltenen Peristylvilla in der Insula 27 (wissenschaftliche Betreuung durch Jürg Rychener und Debora Schmid).
- *Emilie Riha, Alex R. Furger, Maya Wartmann, Sylvia Fünfschilling, Vera Hubert, Katja Hunger, Erwin Hildbrand und Jorge E. Spangenberg*: Die Auswertung der Siegelkapseln aus Augusta Raurica wurde 2008 abgeschlossen und ist 2009 erschienen²⁹.
- *Verena Schaltenbrand Obrecht*: Die Dissertation über die Schreibgriffel (*stili*) aus Augusta Raurica und anderen römischen Fundorten in der Schweiz konnte 2009 für den Druck überarbeitet und in die Redaktion gegeben werden. Sie soll 2011 gedruckt werden (wissenschaftliche Betreuung durch Alex R. Furger, Sylvia Fünfschilling und Beat Rütti).
- *Regula Schatzmann*: Das durch den Schweizerischen Nationalfonds finanzierte Projekt zur Spätzeit von Augusta Raurica wurde Ende Februar 2009 abgeschlossen³⁰. Die Ergebnisse der Vorträge des internationalen Kolloquiums an der Universität Bern vom 03. bis 05.12. «Das römische Reich im Umbruch: Auswirkungen auf die Städte in der zweiten Hälfte des 3. Jahrhunderts» sollen von Regula Schatzmann in ihre noch ausstehende Synthese einfließen, die bis September 2010 als Manu-
- skript abgeschlossen sein wird (wissenschaftliche Betreuung durch Alex R. Furger und Verena Vogel Müller).
- *Peter-Andrew Schwarz*: In Zusammenhang mit der Synthese «Lesen & Schreiben» sollen nach längerer Unterbrechung der Katalog und die Auswertung der Steininschriften von Augusta Raurica (*Tituli Rauracenses II*) wieder aufgenommen und 2011 zu einem Abschluss gebracht werden.
- *Sven Straumann*: Die als Lizziatatsarbeit an der Universität Basel erfolgte und 2009/10 überarbeitete Auswertung der Befunde und Funde der Nordwestecke der Insula 50 konnte abgeschlossen werden und wird als Monografie publiziert (wissenschaftliche Betreuung durch Eckhard Deschler-Erb und Debora Schmid)³¹.
- *Lucile Tissot-Jordan*: Die Überarbeitung des Mémoire de licence an der Universität Lausanne der Wandmalereien im Amphorenkeller in der Insula 39 wurde 2009 abgeschlossen und durch einen Beitrag zum Befund durch Thomas Hufschmid ergänzt. Sie erscheint aus terminlichen Gründen erst im nächsten Jahresbericht (wissenschaftliche Betreuung durch Sandra Ammann und Thomas Hufschmid)³².
- *Lucile Tissot-Jordan*: Im Rahmen der Auswertung der Wandmalereien aus den Insulae 1 und 2 von Kastelen konnte 2009 die Katalogerfassung und Bearbeitung im Rahmen einer Thèse de doctorat an der Universität Lausanne in Angriff genommen werden (wissenschaftliche Betreuung durch Michel Fuchs und Thomas Hufschmid).
- *Verena Vogel Müller*: Anhand umfangreicher Depotrecherchen soll der Frage nach einer vorrömischen Besiedlung im Stadtgebiet von Augusta Raurica oder einer caesarischen oder noch älteren latènezeitlichen Besiedlung nachgegangen werden. Neben den Eisenfibeln werden auch andere Fundgattungen wie frühe Keramik und besonders die Münzen auf diese Frage hin untersucht (siehe oben, Projekt von Markus Peter).
- *Stephan Wyss*: Die Dissertation an der Universität Bern über die Bauten in der Kaiseraugster Schmidmatt wurde 2009 wegen anderweitiger Beanspruchung des Bearbeiters für mehrere Monate unterbrochen. Hingegen konnte Urs Müller dank seiner neu gewonnenen Freizeit seit seiner Pensionierung als ehrenamtlicher Mitarbeiter die Fundkomplexkorrelationen der verschiede-

29 Furger u. a. (Anm. 25).

30 Der seismologische Beitrag von Donat Fäh liegt bereits vor: D. Fäh, Zur Frage eines Erdbebens in Augusta Raurica im 3. Jahrhundert aus seismologischer Sicht. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 30, 2009, 291–305.

31 S. Straumann, Die Nordwestecke der Insula 50 von Augusta Raurica. Entwicklung eines multifunktional genutzten Handwerkerquartiers. Forsch. Augst 48 (in Vorb.).

32 Tissot-Jordan (Anm. 22).

nen Räume erarbeiten – eine grosse Erleichterung für Stephan Wyss für dessen zukünftige Bearbeitung der Befunde und Funde (wissenschaftliche Betreuung durch Stefanie Martin-Kilcher und Urs Müller).

Naturwissenschaften

Anthropologie

Im Rahmen der Kooperation mit dem Institut für Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie (IPNA) der Universität Basel ging die anthropologische Dissertation über die Menschenknochenfunde aus Augusta Raurica aus Nicht-Grabzusammenhängen durch Simon Kramis ins zweite Jahr (siehe oben «Archäologische Projekte»).

Archäozoologie

Für die Auswertung des Gebäudes in der Insula 5/9 passte Elisabeth Marti-Grädel die bereits vor längerer Zeit von Guido Breuer abgeschlossene osteologische Bearbeitung und den dazu von ihm verfassten Beitrag den seither neu dazugekommenen Fragestellungen des den Befund bearbeitenden Archäologen an und untersuchte zusätzliches Material. Im Rahmen desselben Projekts wurden die naturwissenschaftlichen Beiträge von Angela Schlumbaum und Marlu Kühn für die Drucklegung fertiggestellt³³.

Archäobotanik

Ab 2009 ist für die Zusammenarbeit des IPNA mit Augusta Raurica Patricia Vandorpe Ansprechperson und wird die Augs-ter Projekte archäobotanisch betreuen. Sie löst Christoph Brombacher ab, der diese Aufgabe während der letzten Jahre innegehabt hat, aus Zeitgründen aber abgeben musste.

Folgende Untersuchungen fanden im Jahr 2009 in der Abteilung für Archäobotanik des IPNA statt:

- Die archäobotanischen Bestimmungen für die Auswer-tung der Grabung Augst, Degen-Messerli (2001–2002. 064) in der Region 9D durch Jürg Rychener wurde 2009 von Patricia Vandorpe abgeschlossen. Die Bestimmung der Holzkohle durch Angela Schlumbaum und die Ge-samtauswertung sind für 2010 vorgesehen.
- Die bereits vor einiger Zeit bestimmten archäobotani-schen Reste aus der Verfüllung des Unterirdischen Brun-nenhauses wurden zusammen mit dem dazu verfassten Bericht von Patricia Vandorpe für den Druck vorberei-tet (s. oben «Archäologische Projekte», S. Deschler-Erb u. a.).

Geoarchäologie

Im Rahmen der Auswertung des Taberna-Gebäudes in der Insula 5/9 wurde im Berichtsjahr von Philippe Rentzel Wand-lehm geoarchäologisch untersucht (s. oben «Archäologische Projekte», S. Ammann und P.-A. Schwarz). Dieser Auftrag wurde über die Leistungsvereinbarung mit dem Institut für Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie (IPNA) der Universität Basel abgewickelt.

Die Dissertation an der Universität Freiburg über die Putz- und Mörteluntersuchungen durch Peter Berner konnte 2009 erfolgreich abgeschlossen werden (s. oben mit Anm. 23).

Publikationen über Augusta Raurica

(Alex R. Furger)

Wir sind froh, dass die vor zwei Jahren gestartete Offensive der etwas unkoordiniert aus dem Ruder gelaufenen Manu-skripte-Bereinigungen, Zeichnungsarbeiten und Drucklegun-gen langsam zu greifen beginnt. Heute besteht ein klares Programm mit zeitlich und personell aufeinander abgestimm-ter Ressourcenplanung für die an sich abgeschlossenen For-schungsarbeiten auf dem Weg zu ihrer Publikation. Die «Früch-te» des Berichtsjahres sind:

Neuerscheinungen 2009

Im Berichtsjahr haben wir sechs hauseigene bzw. in eigener Regie verfasste Publikationen herausgebracht (Abb. 67), mit insgesamt 1425 Druckseiten (Vorjahr: 5 Titel mit 1135 Sei-ten; vgl. Tabelle 1).

Drei Monografien in der Reihe «Forschungen in Augst» sind 2009 erschienen. Für zwei davon (Band 43 und 44) muss-ten wir neue externe Korrektorats- und Layoutpartner suchen, um mehrere Drucklegungen redaktionell parallel bewältigen zu können.

Faszikel und Buchtitel im Verlag Augusta Raurica

- **AUGUSTA RAURICA 2009/1.** Frühjahrsnummer unse-rer Publikumszeitschrift mit den Beiträgen: A. R. Fur-ger, Diskret geschützt und hübsch verborgen (S. 2–5); C. Aitken, Die frühe Kirche in Kaiseraugst in neuem Licht (S. 6–8); A. Schöfer, Ein Tag zu Gast beim Kaiser: «Ro-mulus der Grosse» in Augusta Raurica (S. 10 f.); A. Thom-men, Einblick in den Technischen Dienst (S. 12–15).
- **AUGUSTA RAURICA 2009/2.** Herbstnummer unserer Publikumszeitschrift mit den Beiträgen: A. R. Furger, «Römerbrief 2009» (S. 2–7); C. Aitken/S. Meier-Cour-tin, Mit viel Begeisterung unterwegs: die Guides von Basel Tourismus (S. 8 f.); V. Schaltenbrand Obrecht, Sti-lus: der römische Schreibgriffel (S. 11–15).

33 E. Marti-Grädel, Diachrone und räumliche Auswertung der Tier-knochenfunde aus Insula 5/9, sowie M. Kühn/A. Schlumbaum, Naturwissenschaftliche Untersuchungen zu den Funden aus dem Brandschutt der Phase 11. In: S. Ammann/P.-A. Schwarz u. a., Eine Taberna in Augusta Raurica. Ergebnisse der Grabungen 1965–1967 und 2002 in Insula 5/9. *Forsch. Augst* 46 (Augst 2011, im Druck).



Abb. 67: Die sechs Neuerscheinungen von 2009 im Verlag Augusta Raurica. Mit insgesamt 1425 Druckseiten war es das zweitstärkste Jahr bezüglich wissenschaftlicher Publikationen (1998: 2088 Druckseiten, Durchschnitt 1992–2009: 1027 Seiten).

- **Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst 30, 2009.** Der umfangreiche Rechenschaftsbericht mit zehn Beiträgen von 26 Autorinnen und Autoren. – 318 Seiten mit 421 Abbildungen (durchgehend in Farbe) und 5 Tabellen, CHF 60.–, ISBN 978-3-7151-3030-9.
- Andreas Fischer (m. einem Beitrag v. Markus Peter), **Vorsicht Glas! Die römischen Glasmanufakturen von Kaiseraugst.** Forsch. Augst 37 (Augst 2009). – 194 Seiten, 140 Abbildungen, 7 Tabellen und 12 Farbtafeln, CHF 100.–, ISBN 978-3-7151-0037-1.
- Thomas Hufschmid (m. Beitrag v. Philippe Rentzel/Noémie Frésard/Michel E. Fuchs), **Amphitheatrum in Provincia et Italia. Architektur und Nutzung römischer Amphitheater von Augusta Raurica bis Puteoli.** Forsch. Augst 43 (Augst 2009). – 580 Seiten, 325 Abbildungen (in

Farbe), 16 Tafeln, 8 Tabellen und 50 mehrfarbige Faltbeilagen, zusammen zwei Bände und eine Beilagenschachtel im Schuber, CHF 220.–, ISBN 978-3-7151-0043-2.

- A. R. Furger/M. Wartmann/E. Riha (m. Beitrag v. K. Hunger/E. Hildbrand/V. Hubert/M. Wörle/J. E. Spangenberg), **Die römischen Siegelkapseln aus Augusta Raurica.** Forsch. Augst 44 (Augst 2009). – 251 Seiten, 130 Abbildungen, 27 Tabellen und 41 Farbtafeln, CHF 100.–, ISBN 978-3-7151-0044-9.

Auswärtige Publikationen über unsere Forschungsarbeit

- Th. Hufschmid, Theatres and Amphitheatres in Augusta Raurica/Augst-CH. In: T. Wilmott (Hrsg.), *Roman Amphitheatres and Spectacula – A 21st Century Perspective. Papers from the Chester Conference, 16th–18th*

February 2007. BAR Internat. Ser. 1946 (Oxford 2009) 105–117.

- D. Schmid, Ateliers de potiers et de tuiliers des environs d'Augusta Raurica. In: Société Française d'Étude de la Céramique Antique en Gaule (SFECAg). Actes du Congrès de Colmar. 21–24 mai 2009 (Marseille 2009) 245–252.
- S. Ammann/S. Fünfschilling/S. Waddington/M. Peter, Ensembles céramiques de l'Antiquité tardive de la fouille DH Implenia à Kaiseraugst – Rapport préliminaire. In: Société Française d'Étude de la Céramique Antique en Gaule (SFECAg). Actes du Congrès de Colmar. 21–24 mai 2009 (Marseille 2009) 215–229.

Bibliothek

(Rudolf Känel)

Im Rahmen der seit 2003 laufenden *Rekatalogisierung* der Bibliothek von Augusta Raurica konnten im Berichtsjahr zwei weitere Teilbestände erfasst und neu geordnet werden, nämlich jene des Bereichs Bildung & Vermittlung sowie der Abteilung Restaurierungen und Technischer Dienst (RTD)³⁴. In den Online-Katalog des Bibliotheksverbundes Basel-Bern (<http://aleph.unibas.ch>) aufzunehmen ist somit nur noch der umfangreiche Bestand der Abteilung Ausgrabungen Augst/Kaiseraugst (AAK); dieses Vorhaben soll im nächsten Jahr angegangen werden.

Dank der Initiative von Carmen Pilgermayer von der Verbundkoordination der Universitätsbibliothek Basel durfte Augusta Raurica 2009 erstmals von einer technischen Neuerung profitieren: Sämtliche Hefte der Reihe «Augster Blätter zur Römerzeit», die auf der Homepage von Augusta Raurica schon seit Längerem zum kostenlosen Herunterladen zur Verfügung stehen (<http://www.augustaurica.ch/publ/blaetter.htm>), wurden zusätzlich zu den Printversionen auch als Online-Dateien erfasst und einzeln mit Links versehen, sodass man nun auch direkt aus der ALEPH-Datenbank heraus auf diese Publikationen zugreifen kann. Es wäre gewiss wünschenswert, diese Form von «Open Access» in Zukunft auch für andere Publikationen aus dem Verlag Augusta Raurica zu nutzen³⁵.

Im Jahr 2009 nahm der Bestand der Bibliothek von Augusta Raurica um insgesamt 474 Einheiten zu³⁶, womit beinahe der im Vorjahr erzielte Rekord (496 Neueingänge) erreicht wurde. Der weit überdurchschnittliche Zuwachs ist wiederum einem speziellen Umstand zu verdanken, nämlich der grosszügigen Stiftung von Beat Rütti, der dem Museum rund 100 Monografien, Kataloge und Sonderdrucke zum Sachgebiet «Antikes Glas» sowie mehrere Jahrgänge der Zeitschriften «Antike Welt» und «Bulletin de l'Association française pour l'archéologie du verre» vermacht hat. Damit bildet die Materialgattung Glas, die schon bisher gut vertreten war, fortan den wichtigsten Schwerpunkt der Augster Bibliothek.

Grabungen in Augst

(Jürg Rychener)

Die Abteilung Ausgrabungen Augst hatte im Berichtsjahr 2009 insgesamt 22 Interventionen zu betreuen (Vorjahr: 25)³⁷. Eine Archivnummer (2009.088) betrifft die Luftbildprospektion im Gebiet von Augusta Raurica. Einzige Plangrabung im üblichen Sinne war das zum zehnten Mal durchgeführte didaktische Projekt von Augusta Raurica, die «Publikumsgrabung» (professionell geführte Ausgrabungen mit Schulklassen, Familien und Jugendlichen; Grabung 2009.058). Es wurde im Areal an der Osttorstrasse weitergearbeitet, in Fortsetzung der Ausgrabung des Jahres 2008³⁸.

Insgesamt waren innerhalb des elektronisch definierten Perimeters von Augusta Raurica, der eine rasche Erfassung der für unsere Abteilung einschlägigen Baugesuche erlaubt, 20 Bauvorhaben zu überprüfen (Hochbau); die geplanten Leitungsbauten wurden uns auf direktem Wege bekanntgemacht (2 Gesuche). Zu beantworten waren außerdem zwei «Archäologische Anfragen» gemäss der Archäologie-Verordnung³⁹. Ein Baugesuch, das allerdings Grabungsfolgen für unsere Ausgrabungsabteilung Augst mit sich brachte (2009.055), wurde von der Kantonsarchäologie in Liestal bearbeitet.

Ausgrabungen

Verglichen mit dem Vorjahr war die Zahl der Interventionen etwas geringer. Die Statistik täuscht allerdings, verborgen sich doch dahinter zum Teil zeitlich recht aufwendige Einsätze, die zudem in drei Fällen völlig überraschend kamen. Schon im letzten Jahr war es zu umfangreichen Interventionen im Areal des Werkhofs der Firma E. Frey AG im Violenried gekommen. Die an den 2009 erstellten Neubau anschliessenden Umgebungsarbeiten führten zu mehreren, zeitlich verteilten Einsätzen unserer Grabungsequipe, wobei der Aushub für ein Elektrokabel einen sehr gut erhaltenen Töpferofen ans Licht brachte, dessen Untersuchung etlichen Aufwand erforderte (Grabung 2009.051).

34 Im ALEPH erfasste Dokumente: 7350 (Vorjahr: 6750).

35 Auf der Libreka!-Datenbank (<http://www.libreka.de/>), deren Partner unser Verlag Augusta Raurica ist, sind alle Augster Publikationen recherchierbar und auszugsweise auch seitenweise einsehbar (250 Titel-Treffer mit dem Suchbegriff «Raurica» [21.03.2010]).

36 Davon Anteile nach Erwerbungsart: Kauf: 152 (Vorjahr: 256), Tausch: 135 (117), Geschenke: 134 (71), Belegexemplare: 32 (27), Abonnements: 9 (6), Mitgliedschaften: 12 (13).

37 Ausführlich Rychener/Sütterlin (Anm. 3) 87–89 (in diesem Band).

38 Ausführlich M. Schaub, Archäologie vor Ort vermittelt: Die Publikumsgrabung 2009.058 in Augusta Raurica, Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 31, 2010, 185–192 (in diesem Band).

39 <http://www.baselbland.ch/793-11-htm.294399.0.html>.



Abb. 68: Augst, Augusta Raurica, Nordhang Schönbühl (Grabung 2009.052). Die erste Grobreinigung am originalen antiken Mauerkern des Stützpfilers durch das Restaurierungsteam. Steine und Mörtel an der während Jahrzehnten der Witterung ausgesetzten Oberfläche des Mauerkerns sind so instabil geworden, dass sie von Hand entfernt werden können. Die losen, nicht sicher antiken Kalksteine müssen zur Vorbereitung der Reinigung und Dokumentation (Abb. 69) noch entfernt werden.



Abb. 69: Augst, Augusta Raurica, Nordhang Schönbühl (Grabung 2009.052). Der freigelegte antike Mauerkerne wird anschliessend bis auf den soliden römischen Mörtel gereinigt (links). Danach kann die originale Bausubstanz durch die Ausgrabungsequipe dokumentiert werden. Auch während der Foto- und Zeichnungsarbeiten (mit Claude Spiess im Hintergrund) gehen die Restaurierungsarbeiten weiter (Mladen Puklin, Michael Hagmann). Der sichtbare Riss zeigt die Trennung zwischen der älteren und der jüngeren Phase, entstanden bei der Verbreiterung des Stützpfilers.

Die Restaurierung des Stützpfilers an der Nordseite des Schönbühltempel-Plateaus war 2008 vorbereitet worden, 2009 wurden die Arbeiten aufgenommen (s. unten mit Abb. 81–94). Da das Bauwerk nur unvollständig dokumentiert worden und zudem seine Westseite bisher unbekannt war, wurde recht viel Aushub notwendig, der archäologisch begleitet werden musste. Wir dokumentierten außerdem die nach

dem Teilabbruch neu sichtbaren originalen Mauerbefunde am Pfeiler und bei anschliessenden Mauern (Abb. 68–70; Grabung 2009.052).

Zu den von Augusta Raurica selbst ausgelösten Interventionen der Ausgrabungsabteilung gehört auch die Grabung 2009.053: Bei der Herrichtung des Geländes an der Nordwestecke des Schönbühls stiess man beim Bau eines

► Abb. 70: Dokumentieren – die schwere- wichtige Tätigkeit des Ausgrabungsteams im Jahre 2009. Hans Sütterlin am Beschreiben eines Profils (Grabung 2009.052 Stützpfiler Schönbühl).





◀ Abb. 71: Dokumentieren – die schweregewichtige Tätigkeit des Ausgrabungsteams im Jahre 2009. Stefan Bieri (rechts) zeichnet das Grab mit der Glasurne grossmässig, nachdem Frédéric Gerspach ein feines Zeichnungsraster aus dünnem Faden installiert hat (Grabung 2009.055 Pratteln-Industriebau).

Picknickplatzes (Abb. 110) trotz vorheriger Überschüttung doch noch auf archäologische Zeugnisse in Form der Umfassungsmauer des Tempelbezirks. Bei dieser Gelegenheit

kamen auch etliche Architekturfragmente (wieder) ans Licht, die vor langen Jahren sozusagen als Ausstellungsstücke in besagter Ecke deponiert worden sind⁴⁰.

Die Grabungen 2009.055 in Pratteln und 2009.056 im Augster Feldhof zählen zu den überraschenden Entdeckungen des Jahres 2009 und brachten unser Team zeitweise an den Rand seiner Kapazitäten. In Pratteln kamen Brandgräber zum Vorschein, als der Aushub für einen grossen Industriebau gemacht wurde (Abb. 71; Grabung 2009.055)⁴¹. Beim Feldhof war zwar mit römischen Resten zu rechnen, dementsprechend wurde das Baugesuch mit Auflagen versehen. Die Überraschung kam, als die von uns mangels archäologischer Befunde nach dem Humusabbau schon freigegebene Baugrube ausgehoben war – sie lag mitten in der bisher noch nirgendwo archäologisch untersuchten römischen Aventicumstrasse (Abb. 72; Grabung 2009.056)!

Ein ähnlich gelagerter Fall ist die Grabung beim Besucherparkplatz neben dem Swisscom-Gebäude (Grabung 2009.063): Trotz einer vorgängigen, negativ verlaufenen Sondierung (Grabung 2009.101) stiess man beim Aushub von Gräben für Sickerpackungen auf Schichten der römischen Westtorstrasse und auf Mauern der anschliessenden Insulae.

Überraschend im (archäologisch) negativen Sinne war hingegen das fast völlige Fehlen von Befunden beim Augster Schulhaus (Grabung 2009.057) – wir hatten hier mit massiven Resten einer in benachbarten Parzellen nachweisbaren Überbauung gerechnet.

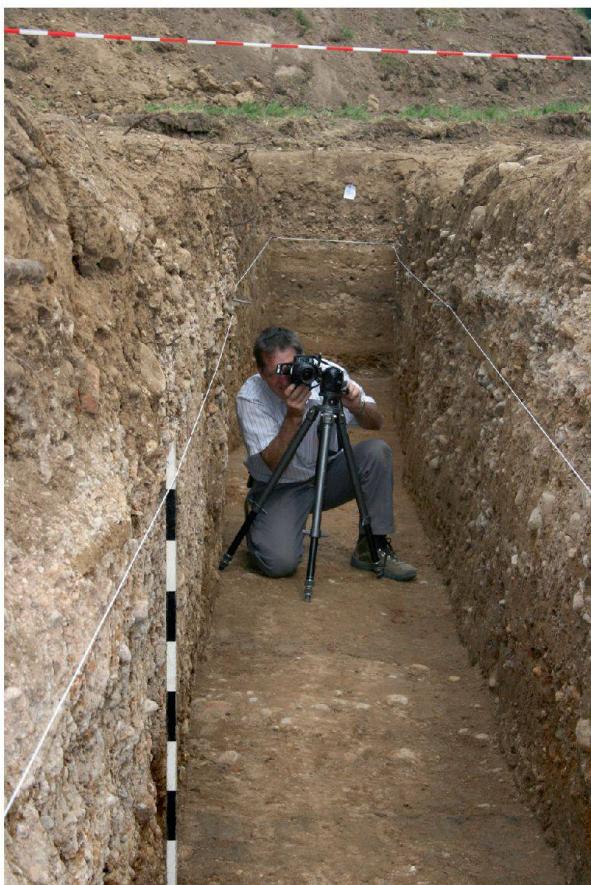


Abb. 72: Dokumentieren – die schweregewichtige Tätigkeit des Ausgrabungsteams im Jahre 2009. Hans-Peter Bauhofer beim Fotografieren des Profilschnitts durch die Aventicumstrasse (Grabung 2009.056 Feldhof).

40 Abgebildet in U. Schild (Texte A. R. Furger), AUGUSTA RAURICA. Augster Museumsh. 24 (Augst 1999) 65 bzw. Rychener/Sütterlin (Anm. 3) Abb. 28.

41 Die Kollegen der Kantonsarchäologie Baselland baten uns, diese Grabung in Pratteln durchzuführen, denn sie waren mit anderen Notgrabungen im Kantonsgebiet finanziell wie personell bereits mehr als ausgelastet.

Ausnahmsweise genau wie geplant verlief eine oberflächliche Intervention an der Sichelenstrasse (Grabung 2009.061). Hier sollte für einen Autounterstand Terrain ausgeebnet werden. Dabei kam an der vermuteten Stelle eine Mauercke des Südforums zutage; in der freigelegten Fläche gab es keine Befunde.

Die beiden Leitungsträger (Grabungen 2009.059 und 2009.060) wurden in Absprache mit der Bauherrschaft so geplant, dass sie in mehr oder weniger gut untersuchtes Gelände zu liegen kamen; die Interventionen konnten denn auch verhältnismässig schnell abgewickelt werden. Grabung 2009.054 resultierte aus dem Bruch der Augster Frischwasserleitung «Im Rumpel».

Die Umgestaltung des Vorplatzes vor dem Museum Augusta Raurica führte trotz vorgängiger Auflagen für die maximalen Aushub-Koten seitens der Ausgrabungsabteilung zur Freilegung von römischem Mauerwerk an der Ostseite der römischen Domusgasse (Insula 5/9; Grabung 2009.062).

Die Renovation der Brotbackstube an der Nordostecke des Schönbühls (Abb. 84) umfasste auch den Ersatz der Böden. Das erwies sich im Nachhinein als Planungs- und Koordinationsfehler: Nach dem Entfernen des alten Bodens kamen darunter nämlich ungestörte römerzeitliche Schichten zutage. Auch lagen die grossen Sandsteinschwellen zwischen den Pfeilern erstmals seit Langem wieder völlig frei. Dies wurde flächig dokumentiert (Grabung 2009.064). Da die Workshophalle mit ihren römischen Stützmauer-Nischen vollständig ausgeräumt war, nahmen wir auch die Gelegenheit wahr, sämtliches Mauerwerk fotografisch und teilweise zeichnerisch zu dokumentieren, was bisher nie gemacht worden ist. Die Unterscheidung von originalen und rekonstruierten Baubefunden erwies sich dabei als nicht immer einfach.

Für die Erweiterung eines bestehenden Wohnhauses im Augster Oberdorf wurde nach dem Grundsatz «Bauen über den Ruinen» verfahren und lediglich Gräben für Schwellriegel ausgehoben (Grabung 2009.065). Die aufgrund von benachbarten Grabungen zu erwartenden Befunde blieben aber aus, sodass die Intervention überraschend kurz gehalten werden konnte.

Keine Befunde lieferten eine Baugrube im Pratteler Läng Quartier (Grabung 2009.104) und der Aushub für die Reparatur einer Telefonleitung bei der Bäckerei Berger an der Augs ter Hauptstrasse (Grabung 2009.105).

Insgesamt resultierte ein sehr intensives Grabungsjahr, wobei ein guter Teil der Interventionen durch Vorhaben von Augusta Raurica selbst ausgelöst wurde. Der Schwerpunkt lag freilich weniger auf Ausgrabungen im üblichen Sinne, sondern auf der Dokumentation von oftmals zufällig angegrabenen Befunden, wobei wir uns aus zeitlichen und personellen Gründen auf das Notwendige beschränken mussten. Es zeigte sich einerseits, dass eine grosse Anzahl kleiner Interventionen personal- und *zeitaufwendiger* ist als eine geplante Grossgrabung, andererseits führte das überraschende Auftauchen von wichtigen Befunden an unerwarteten Stellen zu einem erheblichen Stress für alle Beteiligten – die an sich so sorgfältig wie möglich gemachten Terminplanun-



Abb. 73: Das römische Forum reicht im Südwesten bis unter den Belag der heutigen Giebenacherstrasse (im Bildvordergrund). Der Prospektions-Traktor der Firma Terra AG mit seinen beiden hinten montierten Georadar-Sendern steht hier allerdings auf der hellen Bodenmarkierung des Ersten Theaters.

gen erwiesen sich oft schon nach kurzer Zeit als Makulatur. Das insgesamt sehr wechselhafte Wetter des vergangenen Jahres – grosse Hitze, dann wieder stürmisches Wetter mit intensiven Niederschlägen – erleichterte die Feldarbeiten auch nicht gerade.

Prospektionen

Unter den Aktennummern 2009.102 und 2009.103 finden sich die Resultate der diesjährigen *Georadar-Untersuchungen*. Die eine umfasste die Fläche des Hauptforums (Abb. 73), die andere jene des Tierparks. Die Prospektionen sind als Beiträge zur vollständigen Aufnahme des Stadtplans zu sehen. Das Forum ist bisher nur in kleinen Teilen archäologisch untersucht; der seit Jahrzehnten kursierende Gesamtplan ist eine weitgehende Rekonstruktion, basierend auf Symmetrien und Vergleichen mit Foren anderer Koloniestädte. Die Prospektion 2009.102 lieferte insbesondere auch Angaben über die Oberkanten der noch vorhandenen Bauzeugnisse. Da der Platz zum Beispiel beim Römerfest intensiv genutzt wird, kann eine mögliche Gefährdung nun zuverlässiger abgeschätzt werden. Zudem ist längerfristig eine bessere Präsentation dieses grossen und zentralen Bauwerks der römischen Stadt geplant. Beim Tierpark (2009.103) ging es unter anderem darum, Bereiche mit Bodenzeugnissen zu identifizieren, um Entscheidungsgrundlagen für möglicherweise einmal erwünschte oder notwendige Umgestaltungen zu gewinnen.

Die *Luftbild-Prospektion* (2009.088) erbrachte dieses Jahr keine neuen Erkenntnisse. Die wechselhafte Witterung mit den vielen, teils kräftigen Niederschlägen war für die Ausbildung von Bodenmerkmalen nicht günstig. Dokumentiert wurden auftragsgemäss aktuelle und künftige Grabungsareale in Augst und Kaiseraugst sowie sichtbare Monamente.

Einsatzstellen in August 2009

5 Flächengrabungen (Vorjahr: 4)

2009.055: Pratteln – Industriebau (Abb. 71)

2009.056: Feldhof (Abb. 72)

2009.058: Osttor, Publikumsgrabung

2009.063: Parkplatz bei Swisscom

2009.064: Brotbackstube

4 Sondierungen und Prospektionen (Vorjahr: 2)

2009.088: Luftbildprospektion

2009.101: Parkplatz RAR

2009.102: Geoprospektion Forum (Abb. 73)

2009.103: Geoprospektion Tierpark

10 Baubegleitende Interventionen inklusive Restaurierungsbegleitungen (Vorjahr: 9)

2009.051: Werkhof E. Frey AG

2009.052: Stützpfleier Schönbühl (Abb. 68–70)

2009.053: Umfassungsmauer Schönbühl

2009.054: Im Rumpel

2009.057: Schulhaus

2009.059: Gasanschluss Schufenholzweg

2009.060: Gasanschluss Steinlerstrasse

2009.061: Sichelenstrasse, Südforum

2009.062: Vorplatz Museum Augusta Raurica

2009.065: Steinler, Heidenlochstrasse

3 Sonstige Interventionen (Vorjahr: 10)

2009.100: AVIA-Tankstelle

2009.104: Pratteln – Augsterstrasse

2009.105: Bäckerei Berger, Telefonanschluss

Total 2009: 22 Archivnummern (Vorjahr: 25).

der Grabungen mitgewirkt haben, im Speziellen Sandra Ammann für die Datierung und die Inventarisierung des Fundmaterials und Markus Peter für die Münzbestimmungen.

Ausgrabungen

Die Grabungskampagne 2009 war eine besondere Herausforderung für die Equipe von Kaiseraugst, da einerseits sehr viele kleinere und mittlere Einsätze durchgeführt werden mussten und andererseits *bis zu drei Interventionen gleichzeitig* zu dokumentieren waren. Die meisten Einsätze wurden durch die Einwohnergemeinde Kaiseraugst ausgelöst, die dieses Jahr, wie auch in den nächsten paar Jahren, zahlreiche Werterhaltungsmassnahmen im Dorf unternommen hat bzw. plant.

Im Kastellinnern

Die grössten Ressourcen band die geplante Notgrabung auf dem *Areal des ehemaligen Gasthofs Löwen* (2009.001; Abb. 63; 74). Die Einwohnergemeinde Kaiseraugst plant, an diesem sensiblen Ort im Kastellinnern eine Autoeinstellhalle zu bauen. Dieses Parkhaus beansprucht, zusätzlich zum Ende der 1990er-Jahre bereits untersuchten Teil⁴², eine Fläche von ca. 1000 m², die es in zwei Grabungskampagnen zu untersuchen gilt. Nach einem wegen der Zerstörung der römischen Kulturschicht durch die «Silberschatzsuche» in den 1960er-Jahren wenig versprechenden Beginn⁴³ hat uns die erste Kampagne aber viele Aufschlüsse zur Spätantike im Südwestquadranten des Castrum Rauracense geliefert. Sie hat uns auch zu neuen und wichtigen Überlegungen zur Nordunterstadt von Augusta Raurica geführt⁴⁴.

Im Bereich der Nordunterstadt

Im Zuge der Umgestaltung und Erneuerung der *Bahnhofstrasse* und des Gstaltenrains (2009.002) kam es immer wieder zu grösseren und kleineren Einsätzen. Der westliche Teil des neuen Kanalisationsgrabens der Bahnhofstrasse wurde flächig ausgegraben. Unter einer neuzeitlichen Bahnhofseinrichtung (aus den 1870er-Jahren) sind Mauerfundamente und Gruben zutage gekommen wie auch das Fundament eines Räucherofens oder einer Darre, die zu Gebäuden entlang der Castrum- und der Staldenstrasse gehören. In mehreren anderen Bodeneingriffen in diesem Bereich wurden weitere römische Strukturen und Kulturschichten ange schnitten und dokumentiert.

Abschliessend für die Überbauung *«Im Buebechilch»* musste noch der letzte Werkleitungsgraben (2009.003) archäologisch begleitet werden. Leider wurde auch hier wieder eine

Grabungen in Kaiseraugst

(Cédric Grezet)

Im Berichtsjahr 2009 wurden insgesamt 23 Vorgangsnummern vergeben, wovon 21 durch die vom Kanton Aargau finanzierte Kaiseraugster Equipe direkt betreut wurden. Es handelt sich dabei um vier Flächengrabungen, fünf Sondierungen und Prospektionen, drei baubegleitende Interventionen und elf sonstige Interventionen (s. Tabelle unten). Insgesamt verfassten wir Stellungnahmen zu 77 Baugesuchen im Gemeindegebiet von Kaiseraugst.

Es sei an dieser Stelle der Aargauischen Kantonsarchäologin, Elisabeth Bleuer, gedankt, dass sie diese Vorhaben ermöglicht und die hierfür notwendigen Mittel zur Verfügung gestellt hat. Ein Dankeschön geht ebenfalls an alle diejenigen, die in irgendeiner Form auf und/oder im Hintergrund

42 Grabungen 1996.004–1999.004.

43 Zur Entdeckungsgeschichte und zu den nachfolgenden chaotischen Suchaktionen s. J. Ewald, Fundgeschichte und Restaurierung. In: H. A. Cahn/A. Kaufmann-Heinmann (Hrsg.), Der spätromische

Silberschatz von Kaiseraugst. Basler Beitr. Ur- u. Frühgesch. 9 (Dierdingen 1984) 31–52.

44 Ausführlicher Grezet (Anm. 8) 143–160 Abb. 1–18 (in diesem Band).



Abb. 74: Kaiseraugst AG, Autoeinstellhalle «Löwen» (Grabung 2009.001). Luftaufnahme von Südosten auf die Grabungsfläche und zugehörige Infrastruktur im Dorfkern von Kaiseraugst. Anschaulich ist der erhaltene Teil der Kastellmauer links im Bild (sogenannte Heidemur), die den Südwestquadranten des Castrum Rauracense umfasst. Der Fundort des berühmten Kaiseraugster Silberschatzes liegt etwa in der Bildmitte, wenige Meter von der Grabung 2009 entfernt.

Mauer freigelegt in einer Zone, in der das «Bauen über den Ruinen» eigentlich das römische Kulturerbe hätte schützen müssen. Obwohl die Zerstörung der archäologischen Substanz im Vergleich zur Überbauungsfläche nur minimal ist, muss man zukünftig bei diesen Kulturschutzmassnahmen darauf achten, dass alle Werkleitungen ebenfalls in die Aufschüttung zu liegen kommen.

Drei weitere Interventionen am Rohrweg (2009.208), in der Allmendgasse (2009.210) und am Bahnweg (2009.211) befanden sich entweder im bereits neuzeitlich gestörten Terrain oder reichten nicht genügend tief hinunter, um die römischen Kulturschichten zu beeinträchtigen.

Im Bereich der Nordwestunterstadt

Zwei geplante Notgrabungen in den Insulae zwischen Höllloch- und Ärztestrasse ergaben trotz der kleinen Flächen interessante Resultate. Im Bereich der *Abdankungshalle* (2009.004), die gegen Süden erweitert wurde, konnten wichtige Auskünfte zur Vorbereitung des Geländes der verschiedenen römischen Parzellen gewonnen werden. In der Intervention für die neue Unterflursammelstelle an der *Friedhofstrasse* (2009.007) ist in einer sehr kleinen Fläche eine grosse Befunddichte zum Vorschein gekommen. Im rückwärtigen Bereich der römischen Parzellen standen zuerst Holz- und Lehmfachwerkhäuser, später aus Stein errichtete Gebäude.

Besonders erwähnenswert sind die polychromen und zum Teil figürlichen *Wandmalereifragmente* sowie zwei gut erhaltene Keller. Beiden Grabungen gemeinsam sind die für diesen Bereich von Augusta Raurica *frühen Funde*. Man muss sich nun ernsthaft die Frage stellen, ob der Siedlungsbeginn der Nordwestunterstadt erst um 100 n. Chr. anzusetzen ist oder bereits etwas früher, wie es gewisse der neu geborgenen Keramikfunde vermuten lassen.

Ein Strassenaufriss an der Kreuzung zwischen Friedhofstrasse und Mattenweg (2009.213) und ein Leitungsgraben bei der W. Schmid AG (2009.214) erbrachten keine archäologischen Informationen.

Ausserhalb des römischen Siedlungsperimeters

Im oder um das spätantike und frühmittelalterliche Gräberfeld «Gstalten» kamen weder bei der neuen Trafostation der Meidinger AG (2009.006) noch bei der Sondierung für Anbauten derselben Firma (2009.205), noch bei der Erweiterung des Werkhofs der Gemeinde Kaiseraugst Gräber zutage. Besonders bei der Meidinger AG (ehemaliges Rotzinger-Gebäude) war das Terrain neuzeitlich stark gestört.

Auch die Interventionen für den neuen Schulhauspavillon in der Liebrüti (2009.206) und für die Unterflursammelstelle am Böttmeweg (2009.207) waren archäologisch negativ.

Weiter östlich wurden die letzten Arbeiten für den Sportplatz «Im Liner» (2009.005) in Angriff genommen. In einer ursprünglich nicht geplanten Sickergrube konnten ein einzelnes Brandschüttungsgrab und Lehmabbaugruben untersucht werden. Das Grab war eine Überraschung, denn es befand sich als «Ausreisser» ca. 28 m nördlich ausserhalb der bisher angenommenen Gräberfeldgrenze. Der Voraus-hub für eine Grünmulde südlich der Sportanlage ergab lediglich eine Schutt- oder Planieschicht, in der auch Ziegel- fehlbrände zu verzeichnen waren.

Der Aushub für neue Bushaltestellen am Sagerweg (2009.215) tangierte aufgrund der geringen Tiefe das Gräberfeld «Im Sager»/«Im Liner» nicht. Nördlich des Sportplatzes wurde die alte Tennishalle rückgebaut (2009.200). Die wenigen untiefen Bodeneingriffe erbrachten keine Hinweise zu allfälligen römischen Kulturschichten.

Geologische Sondierungen der F. Hoffmann-La Roche AG für einen Neubau im Roche-Areal (2009.202) erlaubten uns einen Einblick in den Boden. Beide Sondierungen erbrachten aber weder Befunde noch Funde.

Viel weiter östlich, in der Nähe der Gemeindegrenze zu Rheinfelden, wurde ein Neubau des Unterwerks Asphard begleitet (2009.201). Ausser mächtige natürliche Lehmschichten konnte nichts Spezielles beobachtet werden.

Geophysikalische Prospektionen

Aufgrund eines grösseren Bauvorhabens der DSM wurde dieser Firma empfohlen, eine Georadarprospektion (2009.203) durchzuführen. Das geplante *Personalrestaurant* der DSM wäre zwar ausserhalb des Gräberbezirks «Im Sager»/«Im Liner» zu liegen gekommen, aber mit der Nähe zur Vindonissastrasse besteht immer die Eventualität, dass römische Strukturen, beispielsweise eine *villa suburbana*, vorhanden sind. Die Resultate der Prospektion haben in der Folge tatsächlich mögliche römische Strukturen in Form von Mauern und flächigen Anomalien sichtbar gemacht. Wir haben daher beschlossen, einen Sondierschnitt anzulegen (2009.204). Es kam dabei heraus, dass es sich bloss um geologische Phänomene und moderne Betonelemente handelte.

Einsatzstellen in Kaiseraugst 2009

4 Flächengrabungen (Vorjahr: 2)

2009.001: Autoeinstellhalle Löwen (Abb. 63; 74)

2009.002: Bahnhofstrasse Ost

2009.004: Erweiterung Abdankungshalle

2009.007: Unterflursammelstelle Friedhofstrasse

5 Sondierungen und Prospektionen (Vorjahr: 1)

2009.202: Sondierungen Roche Neubau 250

2009.203: Prospektion DSM Personalrestaurant

2009.204: Sondierung DSM Personalrestaurant

2009.205: Sondierung Anbauten Meidinger AG

2009.211: Sondierbohrungen Rinau

3 Baubegleitende Interventionen (Vorjahr: 9)

2009.003: Werkleitung Buebechilch Haus 11/12

2009.005: Im Liner

2009.006: Trafostation Meidinger AG

11 Sonstige Interventionen (Vorjahr: 9)

2009.200: Rückbau Tennishalle

2009.201: Neubau UW Asphard

2009.206: Schulhauspavillon Liebrüti

2009.207: Unterflursammelstelle Bötmeweg

2009.208: Unterflursammelstelle Rohrweg

2009.209: Aufbruch AEW Allmendgasse/Lindenweg

2009.210: Aufbruch AEW Bahnweg

2009.212: Erweiterung Werkhof

2009.213: Aufbruch Friedhofstrasse/Mattenweg

2009.214: Leitungsgraben W. Schmid AG

2009.215: Bushaltestellen Sagerweg

Total 2009: 23 Archivnummern (Vorjahr: 20; vgl. Tabelle 1).

Fundinventar und Ausleihen

(Sandra Ammann und Sylvia Fünfschilling)

Sammlungen des Museums Augusta Raurica

Im Jahr 2009 hat das Inventarisierungsteam unter der Leitung von Sylvia Fünfschilling (Augst) und Sandra Ammann (Kaiseraugst) insgesamt 17 507 Funde (Vorjahr: 24 685; vgl. Tabelle 1) der Grabungsjahre 2008–2009 inventarisiert. Diese wurden von Marion Kaufmann und Clara Saner gewaschen und von Silvia Brunner und Ursula Waldmeier beschriftet. 8115 Funde (Vorjahr: 10 964) stammen aus Augst und 9392 (13 721) aus Kaiseraugst.

Der Gesamtbestand des Museums betrug per Ende 2009 rund 1 625 000 (1 600 000) inventarisierte Funde (ohne Tierknochen). Davon waren Ende 2009 genau 1 624 963 (1 597 415) Objekte mit EDV erfasst (99,8%). Subtrahiert man die beiden Endbestände der Jahre 2008 und 2009, so ergibt sich ein Neuzuwachs von 27 548 Funden. Diese Zahl entspricht dem tatsächlichen Fundzuwachs im Depot: Die Differenz von 9342 erklärt sich u. a. durch diverse Nachinventarisierungen und durch die stetige im Zuge der Inventarkontrolle und der Bereinigung von Doppelnummerierungen entstandene Veränderung im Inventarbestand (s. unten). Für diverse Grabungsjahre wurden für verschiedene Forschungsprojekte Nachinventarisierungen vorgenommen. Diese betrafen vor allem die Fundgattungen «Wandverputz» für das Projekt von Lucile Tissot-Jordan und die Menschenknochen für das Projekt von Simon Kramis.

Einen besonderen Inventarisierungs-«Nachtrag» brachte uns die Sanierung des Stützpfeilers am Fundament des Schönbühltempels: Man musste einen alten Schacht freilegen, der beim Bau des Schutzdaches für das dort gezeigte Wasserleitungs-Teilstück betoniert und – ohne unsere Kenntnis – mit zahlreichen Keramikfragmenten einer Grabung des Jahres 1958 angefüllt worden ist (s. unten mit Abb. 101). Die Jah-

reszahl war den Scherben mit einem spitzen Gegenstand eingeritzt worden. Die recht grossen Fragmente (Abb. 75) zeigen deutlich die *damalige Ausscheidungspraxis*: Sogar *Randscherben, Eisenobjekte und Webgewichte* wurden weggeworfen. Wir haben einige für das Fundmaterial aus Augst charakteristische Scherben nachinventarisiert («Grabung» 2009.052; Fundkomplex F04734).

Ursula Waldmeier und Charlotte Blattner lasen weiterhin wie schon im vorigen Jahr vom umfangreichen Material des Kaiseraugster *Gräberfeldes «Im Sager»* Funde aus den Leichenbrand-Erdproben aus. Die ausgelesenen Kleinfunde aus dem Grabungsjahr 1991 werden von Sandra Ammann sukzessive nachinventarisiert. Von den ehemals ca. 250 «Bananenschachteln», die im Institut für Historische Anthropologie IHA in Aesch/BL gelagert wurden, sind noch ca. 40 Schachteln übrig. Diese sollten im nächsten Jahr bereinigt werden.

Nach der Migration der Daten von MICRO-RAURICA zu *imdas pro* (im Jahr 2006) waren Sandra Ammann, Peter Schaad und Margit Scheiblechner weiterhin mit der Inventardatenkontrolle beschäftigt. Dabei werden nach und nach falsche Nummervergaben oder durch Fotos falsch vergebene doppelte Fundnummern korrigiert.

Margit Scheiblechner konnte beim Rückerfassen mit dem Computer das Inventar der noch ausstehenden Inventarjahre bereinigen und 735 Funde neu aufnehmen. Bis Ende 2009 waren somit alle Jahrgänge erfasst. Ziel ist nun, die noch verbleibenden Altfunde ohne Inventarnummern bis Ende 2010 in die bestehende Datenbank zu integrieren.

(Sandra Ammann und Sylvia Fünfschilling)

Neufunde

Zu den Neufunden aus den laufenden Kaiseraugster Grabungen verweisen wir auf den Grabungsbericht in diesem Band⁴⁵.

Objektausleihen

16 Museen und Institutionen baten uns um Leihgaben (Vorjahr: 13). Objekte aus der Sammlung des Museums Augusta Raurica gingen in den Ausstellungsraum der Volksbank Mainz/D: «Hautnah. Römische Stoffe aus Mainz» (19.01.–13.03.); ins Musée de Bayeux/F: «Le forum romain; symbole de la construction de la citoyenneté» (02.04.–02.12.); ins Musée Thermes de Cluny, Paris/F: «Le bain et le miroir. Soins du corps et cosmétiques de l'Antiquité au Moyen Age» (02.05.–21.09.); ins Musée Schwab in Biel/BE: «Fisch – Ressource aus dem Wasser» (16.05.2009–20.06.2010); ins Musée Vesonna in Périgueux/F: «Les murs murmurent» (08.05.–27.09.); ins Musée romain in Avenches/VD: «Amor. L'amour au nord des Alpes» (28.05.–04.10.); ins Elektrizitätsmuseum in Münchenstein/BL: «Licht – vom Kienspan zur LED» (12.06.–29.11.); ins Historische Museum in Bern: «Kunst der



Abb. 75: Augst, Augusta Raurica, Wasserleitungs-Exponat am Nordabhang des Schönbühl. Dominik Fux birgt anlässlich des grossen Restaurierungsprojekts an der Tempelstützmauer Schönbühl viele Keramik- und Metallobjekte, die unsere archäologischen Vorgänger beim Inventarisieren ausgeschieden und in einem modernen Fundamenthohlraum neben der hier aufgestellten römischen Wasserleitung «entsorgt» haben.

Kelten» (18.06.–18.10.); ins Museo d'Arte Mendrisio in Mendrisio/IT: «Gli atleti di Zeus» (Abb. 76; 12.09.2009–10.01.2010); ins Musée d'histoire et d'archéologie in Le Mans/F: «Les murs murmurent» (20.10.2009–25.04.2010); ins Badische Landesmuseum in Karlsruhe/D: «Erben des Imperiums in Nordafrika. Das Königreich der Vandalen» (24.10.2009–21.02.2010); ins Musée romain in Vallon/FR: «Grands dieux. Les divinités de Vallon et leurs histoires» (21.11.2009–24.10.2010) sowie in das Institut für Vor- und Frühgeschichte der Universität Zürich, in das Institut für Ur- und Frühgeschichte & Archäologie der Römischen Provinzen der Universität Bern, in das Institut für Ur- und Frühgeschichte und Provinzialrömische Archäologie der Universität Basel und in das Institut für Altertumswissenschaften und Byzantinistik der Universität Freiburg für Lehrveranstaltungen in den Sommer- und Wintersemestern 2009/10.

(Sylvia Fünfschilling)

Funddepots

(Beat Rütti)

Im Berichtsjahr konnte eine Liegenschaft beim Liestaler Bahnhof, die das Hochbauamt vermittelte, als Depot für Materialproben und weiteres Fundgut bezogen werden. Durch die Umlagerung von Fundstücken aus dem Depot bei der Kunsthalle Baselland in Muttenz konnte die prekäre Platznot etwas entschärft werden.

45 Grezet (Anm. 8) bes. Abb. 18; 38; 39.



Abb. 76: Herkules geht auf Reisen – als Leihgabe von Augusta Raurica professionell und aufwendig verpackt – in die Ausstellung «Gli atleti di Zeus» ins Museo d'Arte Mendrisio/TI.

Im Augster Grosssteinlager erfassten Peter Schaad und Felicitas Prescher weiterhin Neueingänge bei den Architekturstücken. Im Eisendepot revidierte Silvia Brunner weitere Jahrgänge und verpackte die Objekte neu in Klimaboxen. Im Bronzedepot führte Norma Wirz die Revision und Neuverpackung der Funde in Klimaboxen weiter, tatkräftig unterstützt von Karin Diacon.

Museum Augusta Raurica

(Beat Rütti und Dani Suter)

Besucherinnen und Besucher

2009 konnte das Museum 55 505 Besucherinnen und Besucher empfangen (Vorjahr: 60 688; -8,5%; vgl. Tabelle 1)⁴⁶. Die Zahl setzte sich aus 22 952 Schülerinnen und Schülern (41,5%; Vorjahr: 23 183 resp. 38%), 3 583 Besucherinnen und Besuchern in Gruppen (6,5%; Vorjahr: 3 961 bzw. 6%) so-

wie 28 970 Einzelbesucherinnen und -besuchern zusammen (52%; Vorjahr: 33 544 bzw. 56%).

Zusätzlich zu den Museumseintritten konnten wir an Veranstaltungen auf dem Gelände 30 262 Gäste in Augusta Raurica empfangen (Vorjahr: 41 272), darunter 22 000 an den zwei Tagen des Römerfests Ende August (Vorjahr: 30 000). Insgesamt beläuft sich die Zahl der erfassbaren Besucherinnen und Besucher von Augusta Raurica im Jahr 2009 auf 85 767 (Vorjahr: 97 933; -12,5%).

Negativ auf die Museumseintrittszahlen wirkte sich die durch den Umbau des Museumseingangs bedingte Schliessung der Ausstellung in den Monaten Oktober bis Dezember aus. Generell ist im Jahr 2009 im Museum ein grösserer Besucherrückgang bei Individualtouristen festzustellen, während die Anzahl Gäste in Gruppen und Schulklassen praktisch konstant geblieben ist. Da Individualtouristen positiv auf neue Ausstellungen bzw. Sonderausstellungen ansprechen, könnte der Besucherrückgang in diesem Gästesegment darauf zurückzuführen sein, dass wir im Berichtsjahr keine Sonderausstellung präsentiert haben. Die gegenüber dem Vorjahr geringere Zahl an Besucherinnen und Besuchern des Römerfests könnte mit dem attraktiven Angebot an ähnlichen Veranstaltungen in der Nordwestschweiz in der zweiten Augusthälfte zusammenhängen.

(Beat Rütti und Dani Suter)

Eintrittsgelder und Verkauf

Der Gesamtumsatz im Museum Augusta Raurica belief sich auf CHF 429 086.– (Vorjahr: CHF 475 511.–; vgl. Tabelle 1). Im Einzelnen beliefen sich die Eintritte auf CHF 220 013.– (Vorjahr: CHF 235 769.–) und der Warenverkauf auf CHF 75 077.– (Vorjahr: CHF 87 195.–). Der Bücherverkauf betrug CHF 67 510.– (Vorjahr: CHF 63 938.–). Der Umsatzrückgang ist auf die Abnahme der Besuchszahlen, aber auch auf die Schliessung des Museums während der Umbauzeit von Mitte Oktober bis Ende Dezember zurückzuführen.

(Dani Suter)

Ausstellung

Im Museumssaal präsentierten wir weiterhin die in den Vorjahren unter dem Titel «Schätze» eröffnete Ausstellung des kompletten Kaiseraugster Silberschatzes sowie die Sektoren «Geld» und «Götter im Haus». Die beiden genannten Sektoren werden ab Frühling 2010 die Sonderausstellung «Au-

46 Vergleichszahlen 2009: Museum.BL in Liestal: 12 372; Fondation Beyeler in Riehen: 325 759; Kunstmuseum Basel: 633 403 (Van-Gogh-Ausstellung); Historisches Museum, Barfüsserkirche Basel: 97 253; Naturhistorisches Museum Basel: 82 598; Museum der Kulturen Basel: 23 266. Quelle: Statistik der Museumsdienste Basel.

► Abb. 77: Kaiseraugst, unterhalb der Kirche St. Gallus. Die kleine Ausstellung «Frühe Christen» (Vitrinen links) im Schutzbau «Frühe Kirche und Bischofsresidenz» präsentiert originalgetreue Kopien von persönlichen Gegenständen aus dem 5. bis 7. Jahrhundert n. Chr., die christliche Symbole tragen.



gusta Raurica: Modellstadt – Stadtmodell» zeigen. Im Zentrum dieser Präsentation wird – wie der Name verspricht – ein grosses neues Stadtmodell von Augusta Raurica stehen (Abb. 4)⁴⁷.

Vom 1. April an zeigten wir im Eingangsbereich des Museums als Highlight das 2008 in Kaiseraugst ans Licht gekommene Merkurrelief⁴⁸.

In Kaiseraugst konnten wir im Frühling den neu gestalteten Schutzbau unter der Kirche St. Gallus eröffnen. Die Anlage – das ehemalige «Baptisterium» – präsentiert sich unter dem Titel «Frühe Kirche und Bischofsresidenz» (Abb. 77; vgl. oben mit Abb. 51–53).

(Beat Rütti)

Fundkonсервierung und Kopienherstellung

(Maria-Luisa Fernández⁴⁹)

Restaurierungen

In den Restaurierungslabors wurden 1341 Objekte bearbeitet (Vorjahr: 3328; vgl. Tabelle 1):

Anzahl	Objekte
5	Beinfunde (z. B. Abb. 80)
2	Bleiobjekte
110	Funde aus Kupferlegierung
432	Eisenfunde (z. B. Abb. 78)
3	Glasobjekte
1	Gold
1	Holz
1	Kalkstein
3	Keramik
6	Mosaikfragmente

755	Münzen
1	Reliefsigillata
2	Silber
1	Terra Sigillata
1	Ton Spezial (Abb. 79)
17	Wandverputz
1341	gesamt

Der Schwerpunkt im Berichtsjahr lag bei der Freilegung der 801 Münzen aus der Grabung DH Implenia (2008.003) an der Mühlegasse in Kaiseraugst. Urs Lang, Christine Pugin, Julia Wicha und Daniela Wild konnten bis Jahresende 587 Münzen fertig bearbeiten. Zwei der Funde, welche für Münzen gehalten wurden, entpuppten sich beim Freilegen als eine Scheibe mit einem Loch⁵⁰ und ein entweder dünnes Bronzeblech oder eine sehr stark abgegriffene Münze⁵¹, auf welcher jedoch kein Münzbild mehr erkennbar ist.

Während der Grabung Autoeinstellhalle/Löwen (2009.001) innerhalb des römischen Kastells in Kaiseraugst kam ein, vermutlich in Silber gefasstes, Glasmedaillon⁵² zum

- ⁴⁷ Das seit 26 Jahren als Leihgabe in Augusta Raurica gezeigte kleine Modell (M. 1:500) mit den Augster Oberstadt-Insulae wurde von seinem Schöpfer, Architekt Otto Hänzi in Basel, auf Anregung von Alex R. Furger bis an den antiken Stadtrand ergänzt und auf das Mehrfache seiner ursprünglichen Ausdehnung erweitert. Die Kosten übernahm verdankenswerterweise eine der Dreyfus-Bank Basel nahe stehende Stiftung. Wir danken an dieser Stelle Max Gloor, Riehen, für seine wohlwollende Unterstützung des Projekts.
- ⁴⁸ C. Grezet, Ein bemerkenswertes Merkurrelief aus Kaiseraugst. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 30, 2009, 241–255.
- ⁴⁹ Die Autorin leitete interimistisch das Restaurierungsteam während des Mutterschaftsurlaubs der Bereichsleiterin Maya Wartmann.
- ⁵⁰ Inv. 2008.003.F05943.2.
- ⁵¹ Inv. 2008.003.F05840.1.
- ⁵² Inv. 2009.001.F07501.16.



Abb. 78: Augst, Augusta Raurica, Taberna Insula 5/9. Eisernes Dosenortband (Inv. 1967.2219). Oben: Vorzustand, Vorder- und Rückseite; unten: nach dem erneutem Freilegen der Oberfläche, Vorder- und Rückseite. M. 1:1.

Vorschau. Shona Waddington von der Kaiseraugster Grabungsequipe brachte das Medaillon umgehend in die Fundrestaurierung und Julia Wicha übernahm die Restaurierung/Konservierung des sehr fragilen Objekts.

Während der Grabung Pratteln-Industriebau (2009.055; s. oben mit Abb. 71) wurden Urs Lang und Julia Wicha von Jürg Rychener gebeten, eine Glasurne⁵³ mit umliegenden Keramikscherben⁵⁴ im Block zu bergen. Die Blockbergung wurde anschliessend im Restaurierungslabor freigelegt. Die Scherben der vierkantigen Glasurne mit Leichenbrand wurden von Julia Wicha gemäss ihrer Lage und Zusammengehörigkeit in Gruppen zusammengefasst und verpackt.

Für die neue Ausstellung «Modellstadt – Stadtmuseum» und den neuen Eingangsbereich im Römermuseum, welche 2010 eröffnet werden, mussten 127 respektive 41 Objekte kontrolliert und teilweise überarbeitet werden. Dabei

kam bei einem bereits restaurierten Dosenortband⁵⁵ aus Eisen (Grabung «Taberna», 1967.052) eine bis dahin nicht vollständig sichtbare Dekoration zum Vorschein (Abb. 78). Während der neuerlichen Freilegung der Oberfläche durch Daniela Wild wurde ein fein eingekerbtes Muster sichtbar. Reste von Kupferkorrosion in den Vertiefungen lassen darauf schliessen

53 Inv. 2009.055.F06327.3.

54 Inv. 2009.055.F06327.2; Inv. 2009.055.F06327.1.

55 Inv. 1967.2219. Siehe dazu S. Martin-Kilcher, Ein silbernes Schwertortband mit Niellodekor und weitere Militärfunde des 3. Jahrhunderts aus Augst. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 5, 1985, 147–203 bes. 184 Kat.-Nr. 26 Abb. 27,5 (mit erst vage erkennbarem Dekor) sowie Abb. 8–11 (mit z. T. reich verzierten Parallelen anderer Fundorte).



Abb. 79: Kaiseraugst, Augusta Raurica. Links: Vorderseite einer Venusstatuette aus Pfeifenton (Inv. 1992.008.C09590.14) vor der Restaurierung, mit Fehlstelle an den Beinen und mit sichtbarer Inventarnummer auf der modellierten Oberfläche; Mitte und rechts: Vorder- und Rückseite nach der Restaurierung, mit ergänztem Sockel. M. 1:2.



Abb. 80: Kaiseraugst, Augusta Raurica. Oben: Kamm aus Bein (Inv. 1994.002. D03767.2) vor der Restaurierung; unten: nach der Restaurierung. M. 1:2.

sen, dass die Oberfläche ursprünglich mit Tauschierungen aus einer Kupferlegierung verziert war. Von derselben Grabung legte Daniela Wild für das Forschungsprojekt von Sandra Ammann und Peter-Andrew Schwarz⁵⁶ ein weiteres Dosenortband aus Eisen⁵⁷ frei.

Ebenfalls für die neue Ausstellung im Römermuseum restaurierte Christine Pugin eine Keramikflasche⁵⁸ in Form einer sitzenden Frauengestalt. Beim Reinigen der Oberfläche kamen Reste einer Bleiglasur zum Vorschein. Urs Lang ergänzte den Sockel einer Venusstatuette⁵⁹ aus Pfeifenton und entfernte die sehr gut sichtbaren und störenden Inventarnummern, damit die Statuette im neu gestalteten Eingangsbereich des Museums präsentiert werden kann (Abb. 79). Julia Wicha nahm sich eines Kamms⁶⁰ aus Bein an, welcher bereits einmal restauratorisch behandelt worden war. Der Kamm bestand aus elf Fragmenten, die grösstenteils zusammengefügt werden konnten (Abb. 80). Da es an einer Passstelle nicht genügend Verbindungsfläche gab, um eine stabile Klebung zu ermöglichen, wurde der Kamm in zwei Teilen belassen. Bei einem Endfragment konnte keine Zugehörigkeit zu diesem Kamm festgestellt werden.

Während ihrer befristeten Anstellung im Team der Fundrestaurierung in Augst bearbeitete Lioba Rosemann (s. auch Abb. 55)⁶¹ die Wandverputzfunde aus der Grabung Augst, Degen-Messerli (2002.064) und einige der Mosaikfunde der Grabung Augst, Insula 27 (2004.054). Die Funde waren auf den jeweiligen Grabungen von unserem Restaurierungsteam geborgen worden. Dabei wurde die Malschicht respektive die Mosaikoberfläche zum Teil gefestigt und mit Baumwoll-

stoff abgeklebt. Bedingt unter anderem auch durch die lange Lagerung im Konservierungslabor, war der Mörtel stellenweise sehr rissig und bröselig geworden. Deshalb musste er zuerst gefestigt werden, Risse wurden verklebt und teilweise hinterfüllt. Erst dann wurden die Baumwollbandagen abgenommen und die Malschicht beziehungsweise die Mosaikoberfläche gereinigt. Insbesondere die Mosaikfragmente waren in einem sehr schlechten Zustand. Die Mosaiksteine hatten sich teilweise ganz vom Setzmörtel gelöst und wurden nur noch von den Stoffbandagen an ihrem Platz gehalten. Bei den Mosaikfragmenten konnte der grösste Teil des römischen Mörtels nicht mehr erhalten werden. Lioba Rosemann erstellte anhand der bearbeiteten Funde für die Materialgruppen Wandmalerei und Mosaik ein jeweiliges Restaurierungskonzept, das wir in Zukunft weiterhin anwenden werden.

56 Ammann/Schwarz (Anm. 33).

57 Inv. 1967.052.

58 Inv. 1991.002.C09482.2. Grabfund. Das Stück ist erwähnt in U. Müller, Ausgrabungen in Kaiseraugst im Jahre 1991. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 13, 1992, 207–224 bes. 211.

59 Inv. 1992.008.C09590.14. Das Stück ist erwähnt in U. Müller u. a., Ausgrabungen in Kaiseraugst im Jahre 1992. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 14, 1993, 109–133 bes. 121.

60 Inv. 1994.002.D03767.2. Das Stück ist erwähnt in U. Müller, Ausgrabungen in Kaiseraugst im Jahre 1994. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 16, 1995, 65–78 bes. 71 Anm. 11 sowie mit dem mitgeborgenen Erdblock abgebildet in D. Liebel, Restaurierungs- und Konservierungsarbeiten 1994. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 16, 1995, 105–113 bes. 108 Abb. 5.

61 Befristete Anstellung vom 1.12.2008 bis 31.10.2009.

Objektzustands- und Klimakontrollen in Funddepots und Ausstellungsräumen

Die «Preziosen», eine genau definierte Gruppe besonders wertvoller, wichtiger oder gefährdeter Objekte, welche normalerweise im Museumstresor aufbewahrt werden, wurden dieses Jahr neu und individuell verpackt. Um diese Arbeiten durchzuführen, konnten sich Urs Lang, Julia Wicha und Daniela Wild zeitweise im Verwaltungsbereich des Museums einrichten⁶². Nachdem Beat Rütti eine Inventarkontrolle und Julia Wicha einen Standort-Vermerk «Preziosen» in der Datenbank durchgeführt hatten, wurden die Fundobjekte neu, entsprechend ihren Anforderungen an Lagerung und Klima, verpackt.

Herstellung von Objektkopien

Für die neue Ausstellung «Frühe Kirche» im neu restaurierten ehemaligen «Baptisterium» mitten in Kaiseraugst überarbeitete Daniela Wild fünf Objektkopien (Abb. 77). Zusätzlich erstellte sie ein Replikat eines Bronzefingerring mit Schiffsdarstellung und Christogramm⁶³. Hierbei konnte sie vom grossen Erfahrungsschatz von Christine Pugin beim Abformen von Museumsobjekten und Herstellen von Kopien profitieren, die ihr bei dieser Arbeit beratend zur Seite stand.

Restauratorische Mitarbeit bei Forschungsprojekten

Im Rahmen des Forschungsprojektes «Stilus» von Verena Schaltenbrand Obrecht⁶⁴ wurde ein «Kombigerät»/Schreibgriffel⁶⁵ aus dem Schutthügel von Vindonissa untersucht. Peter Wyss, Senior Scientist Tomographic Microscopy in der Abteilung Elektronik und Messtechnik der EMPA in Dübendorf/ZH⁶⁶, führte davon eine röntgentomografische Makroskopie durch. Im Paul Scherrer Institut (PSI) in Villigen/AG durchleuchteten Eberhard Lehmann, Leiter der Gruppe Neutronenradiografie, und Anders Kaestner den gleichen Schreibgriffel mit Neutronenradiografie. Anschliessend haben M.-L. Fernández und V. Schaltenbrand Obrecht beim PSI mit E. Lehmann und A. Kaestner die Resultate besprochen und dank der zerstörungsfreien Methode einen Einblick in das Innere des Kombigerätes gewinnen und zwei Durchstrahlungsmethoden miteinander vergleichen können. Die Resultate dieser Untersuchungen sollen in der vorgesehenen Stilus-Monografie publiziert werden.

Im Zusammenhang mit den Untersuchungen am «Xantener Knaben» durch Uwe Peltz, Diplom-Restaurator an der Antikensammlung der Staatlichen Museen zu Berlin⁶⁷, wurde Alex R. Furger angefragt, ob am Augster «Schrottfund» Blei-isotopen-Vergleichsanalysen vorgenommen werden könnten. Julia Wicha betreute die Beprobung der «Schrottfund»-Fragmente, welche von Uwe Peltz und Boaz Paz, ehemaliger Laborleiter vom Curt Engelhorn Zentrum⁶⁸, in Augst durch-

geführt wurde. Die Proben wurden anschliessend am Curt Engelhorn Zentrum in Mannheim teilweise untersucht⁶⁹.

Im Auftrag von Peter-Andrew Schwarz⁷⁰ röntgte Maria-Luisa Fernández für einen Beitrag in der Festschrift für Stefanie Martin-Kilcher eine doppelstöckige Emailscheibenfibel⁷¹ aus Kupferlegierung aus dem gallorömischen Tempelbezirk von Oedenburg (Biesheim/F). Die Röntgenbilder sollten helfen, herstellungstechnische Fragen zu klären.

Restauratorische Mitarbeit bei Ausstellungsprojekten

Auch 2009 wurden diverse Objekte des Kaiseraugster Silberschatzes im Rahmen von Sonderausstellungen im Ausland gezeigt. Jede dieser Ausleihen wurde durch einen/-e Restaurator/-in aus Augusta Raurica als Kurier begleitet. Der Kurier kontrolliert den Zustand der Leihgabe vor und nach jedem Transport sowie nach Ausstellungsende. Er packt die Objekte ein und aus, kontrolliert die klimatischen Bedingungen vor Ort und richtet die Vitrinen ein.

Die Meerstadtplatte⁷² des Kaiseraugster Silberschatzes wurde 2008/2009 an der Ausstellung «Rom und die Barbaren – Europa zur Zeit der Völkerwanderung» in der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland in Bonn gezeigt⁷³. Maria-Luisa Fernández reiste im Januar 2009 nach Bonn, um den Zustand der Platte zu kontrollieren und sie für den Rücktransport zu verpacken.

62 Wir danken Karin Kob und Rudolf Känel nochmals herzlich dafür, dass sie uns hierfür ihre Arbeitsplätze im Museum zur Verfügung gestellt haben.

63 Inv. 1999.001.E03566.1. Dazu K. Kob, Christen in Augusta Raurica: Ein weiterer Nachweis aus Kaiseraugst und eine Bestandesaufnahme. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 21, 2000, 119–125 bes. 119 f. Abb. 1; 2.

64 Schaltenbrand Obrecht (Anm. 25).

65 Vindonissamuseum Brugg/AG, Inv. 4046.41.

66 EMPA, Abteilung Elektronik und Messtechnik, Überlandstr. 129, CH-8600 Dübendorf (www.empa.ch).

67 Staatliche Museen zu Berlin, Antikensammlung, Bodestr. 1–3, D-10178 Berlin (www.smb.spk-berlin.de).

68 Curt-Engelhorn-Zentrum Archäometrie GmbH, D6, 3, D-68159 Mannheim (www.cez-archaeometrie.de).

69 Leider erlitt die Kooperation mit dem Weggang von Boaz Paz einen Rückschlag, noch bevor wir einen mit Alex R. Furger vereinbarten kurzen Analysebericht (für die Publikation in unseren Jahresberichten) erhalten hatten. Wir hoffen, dass die Archäometer am Curt Engelhorn Zentrum die Arbeiten zu unserer Zufriedenheit abschliessen können und danken Roland Schwab für seine Bemühungen.

70 Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel, Vindonissa-Professur für Archäologie der Römischen Provinzen, Petersgraben 51, CH-4051 Basel (http://ufg.unibas.ch/).

71 Musée Gallo-Romain de Biesheim/F, Inv. 29888/04.05.154.01.

72 Inv. 1962.2: Cahn/Kaufmann-Heinimann (Anm. 43) Kat. 62.

73 Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland GmbH, Friedrich-Ebert-Allee 4, D-53113 Bonn (www.bundeskunsthalle.de). Dauer der Ausstellung: 22.08.2008–07.12.2008; verlängert bis am 11.01.2009.

Für die Ausstellung «HOMER – Der Mythos von Troia in Dichtung und Kunst» wurde die Achillesplatte⁷⁴ des Kaiseraugster Silberschatzes an das Zeughaus der Reiss-Engelhorn-Museen in Mannheim ausgeliehen⁷⁵. Diese Ausleihe wurde ebenfalls von Maria-Luisa Fernández betreut und sie reiste hierfür nach Mannheim.

Julia Wicha reiste im Berichtsjahr nach Luxemburg ins Musée National d'Histoire et d'Art⁷⁶, um den Zustand der Euticiusplatte⁷⁷, von zwei Kalottenschalen⁷⁸, zwei Silberbarren⁷⁹ und 17 Medaillons⁸⁰ zu kontrollieren, welche in der Sonderausstellung «Moselgold – der römische Schatz von Machtum, ein kaiserliches Geschenk» gezeigt worden waren. Sie verpackte die Objekte für die Rückreise und nach dem Transport von Luxemburg nach Augst überprüfte sie wiederum deren Zustand.

An das Musée national du Moyen Âge – Thermes et hôtel de Cluny⁸¹ in Paris wurden, anlässlich der Sonderausstellung «Le Bain et le Miroir. Cosmétique et soins du corps de l'Antiquité au Moyen Âge», die Venus⁸² und das Zahnstocher-Ohrlöffelchen⁸³ aus dem Kaiseraugster Silberschatz sowie eine Bronzehaarnadel⁸⁴ und zwei Beinhaarnadeln⁸⁵ ausgeliehen. Die Objekte wurden von Daniela Wild begleitet, die sowohl deren Zustand nach der Reise nach Paris überprüfte als auch das Einrichten der Vitrine begleitete – nicht ohne konservatorische Unzulänglichkeiten seitens der Ausstellungsverantwortlichen. Nach Ende der Ausstellung reiste Daniela Wild wiederum nach Paris, um den Zustand der Objekte zu kontrollieren und sie für die Reise in die Schweiz zu verpacken. Auch hier musste nach der Rückreise in Augst der Zustand nochmals überprüft werden.

Zur Saisoneröffnung im Frühling wurde beschlossen, bei unseren «Highlights» im Eingangsbereich des Römermuseums das Weihrelief⁸⁶ aus bemaltem Kalkstein mit dem Merkur Cissonius, einem Opfernden und dem obligaten Ziegenbock zu zeigen. Hierfür erstellte Maria-Luisa Fernández eine Halterung aus Plexiglas.

Für den bevorstehenden Umbau des Museumseingangs (vgl. dazu oben S. 18 und 66 f.) räumte das Team der Fundrestaurierung am 12.10. die Vitrinen der bislang gezeigten

«Highlights» und der Bereiche «Geld» und «Götter» aus⁸⁷. Danach machte sich das Team an die Kontrolle und das Überarbeiten der Fundobjekte, welche in der neuen Ausstellung «Modellstadt – Stadtmodell» und im neu gestalteten Eingangsbereich gezeigt werden sollen (z. B. Abb. 78–80). Maria-Luisa Fernández übernahm in Abwesenheit von Maya Wartmann die Koordination dieser Arbeiten.

2009 haben die Museumsleitung und das Restaurierungs- team beschlossen, die Ausstellung im Foyer der Verpackungsbetriebe der Firma F. Hoffmann-La Roche im Kaiseraugster Industriegebiet aufzuheben⁸⁸. Die Vitrine mit den Funden aus dem Gräberfeld Kaiseraugst, Im Sager (Grabung 1991. 002) wurde von Urs Lang und Christine Pugin ausgeräumt. Anschliessend haben sie die Objekte kontrolliert, bei Bedarf überarbeitet und eine neue Depotverpackung vorbereitet.

Die Kontrolle der Fundobjekte, bevor sie an ein fremdes Museum ausgeliehen werden, gehört zum Alltag der Fundrestaurierung. Zu jedem Objekt wird ein Zustandsbericht erstellt und die Objekte werden für die Reise entsprechend verpackt, damit sie keinen Schaden erleiden (vgl. auch Abb. 76). Es ist äusserst wichtig, dass die Funde beim Transport sowohl gegen mechanische als auch gegen klimabedingte Schäden geschützt sind. Im Berichtsjahr war die Fundrestaurierung mit überdurchschnittlich vielen Ausleihen beschäftigt, u. a. der Leihgabe von 33 Statuetten für die Sonderausstellung «Grands dieux! Les divinités de Vallon et leurs histoires» im Musée Romain in Vallon/FR⁸⁹. Da die Leihanfrage sehr kurzfristig bei uns eintraf und die Objekte zusätzlich zur Objektverpackung auch eine Transportverpackung erhalten sollten, arbeiteten Anfang November 2009 gleichzeitig vier Mitarbeitende aus dem Fundrestaurierungs- team an dieser Ausleihe: Maria-Luisa Fernández, Urs Lang, Julia Wicha und Daniela Wild. So konnte gewährleistet werden, dass die Fundobjekte rechtzeitig und ohne Schaden zu nehmen in Vallon eintreffen würden.

- ⁷⁴ Inv. 1962.1: Cahn/Kaufmann-Heinimann (Anm. 43) Kat. 63.
⁷⁵ Reiss-Engelhorn-Museen, Zeughaus, C5, D-68159 Mannheim (www.reim-mannheim.de). Dauer der Ausstellung: 14.09.2008–18.01.2009.
⁷⁶ Musée National d'Histoire et d'Art, Marché-aux-Poissons, L-2345 Luxemburg (www.mnha.lu). Dauer der Ausstellung: 10.10.2008–18.01.2009.
⁷⁷ Inv. 1962.4: Cahn/Kaufmann-Heinimann (Anm. 43) Kat. 60.
⁷⁸ Inv. 1962.13841: M. A. Guggisberg (Hrsg., unter Mitarbeit von A. Kaufmann-Heinimann) u. a., Der spätromische Silberschatz von Kaiseraugst. Die neuen Funde. Silber im Spannungsfeld von Geschichte, Politik und Gesellschaft der Spätantike. Forsch. Augst 34 (August 2003) Kat. 78; Inv. 1962.13843: Guggisberg a. O. Kat. 80.
⁷⁹ Inv. 1962.245: Cahn/Kaufmann-Heinimann (Anm. 43) Kat. 67; Inv. 1962.246: Cahn/Kaufmann-Heinimann (Anm. 43) Kat. 68.
⁸⁰ Inv. 1962.61–77: Cahn/Kaufmann-Heinimann (Anm. 43) Kat. M23–M26; M46–M51; M54; M84; M120–M124.

- ⁸¹ Musée national du Moyen Âge – Thermes et hôtel de Cluny, 6, place Paul Painlevé, F-75005 Paris (www.musee-moyenage.fr). Dauer der Ausstellung: 20.05.–21.09.2009.
⁸² Inv. 1962.59: Cahn/Kaufmann-Heinimann (Anm. 43) Kat. 64.
⁸³ Inv. 1962.20: Cahn/Kaufmann-Heinimann (Anm. 43) Kat. 38.
⁸⁴ Inv. 1958.4155.
⁸⁵ Inv. 1924.641 und Inv. 1970.4165.
⁸⁶ Inv. 2008.003.F07001.1. Grezet (Anm. 48).
⁸⁷ Die beiden Publikationen M. Peter (traduction française Ch. Hoffmann-Champliaud, english translation I. Aitken), Geld – Argent – Money. Augster Museumsh. 22 (Augst 1999) sowie D. Schmid/A. Kaufmann-Heinimann (traduction française Ch. Hoffmann-Champliaud, english translation I. Aitken), Götter im Haus – Les dieux chez soi – Gods in the home. Augster Museumsh. 21 (Augst 1999) haben damit keinen Bezug mehr zu einer aktuellen Ausstellung.
⁸⁸ Zur Aufstellung: A. R. Furger u. a., Augusta Raurica. Jahresbericht 1996. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 18, 1997, 5–37 bes. 22 und 30 Abb. 8.
⁸⁹ Musée Romain Vallon, Carignan, CH-1565 Vallon (www.musee-vallon.ch). Dauer der Ausstellung: 21.11.2009–24.10.2010.

Dienstleistungen und Arbeitstechnisches

Auch in diesem Jahr wurde unsere Röntgenanlage regelmässig von Petra Nirmaier von der Denkmalpflege und Archäologie des Kantons Luzern sowie von Thomas Kahlau und Urs Lang von der Kantonsarchäologie Aargau benutzt.

Für unseren jährlichen Abteilungsausflug organisierten Christine Pugin und Daniela Wild einen Besuch der Ausstellung «Kunst der Kelten – 700 vor bis 700 nach Chr.» im Historischen Museum in Bern⁹⁰. Hierbei begleitete uns Maya Wartmann, die noch im Mutterschaftsurlaub weilte, mit ihrem Söhnchen Félix. Am Morgen besuchten wir das Atelier von Markus Binggeli, der im Rahmen der Ausstellung im Park des Historischen Museums eine Keltenschmiede aufgebaut hatte. Unter seiner Leitung entstand während der Dauer der Ausstellung eine Rekonstruktion der bronzenen Prunkliege aus dem Fürstengrab von Hochdorf. In seinem Atelier erklärte uns Markus Binggeli, wie die Idee entstanden war und die verschiedenen Arbeitstechniken und Problemstellungen bei der Herstellung der Liege. Am Nachmittag konnten wir die nachgebaute Keltenschmiede und die Ausstellung im Historischen Museum besuchen.

Archäologische Denkmalpflege

(Donald F. Offers)

Grossprojekt Tempelstützpfiler Schönbühl

Nach dem positiven Entscheid von Regierungsrat und Landrat konnte im Jahr 2009 mit dem Grossprojekt «Tempelstützpfiler Schönbühl» begonnen werden. Damit die Monumentenreste am Nordabhang des Schönbühls auch für spätere Generationen erhalten bleiben, sind die allgemeine Wartung und der Unterhalt eine unumgängliche Notwendigkeit.

Im Berichtsjahr wurden auch fünf kleinere Restaurierungsarbeiten an römischen Ruinen und Monumenten durchgeführt (Vorjahr: 7; vgl. Tabelle 1).

Tempelanlage Schönbühl (2009.903.01)

Zustand und parlamentarischer Verpflichtungskredit

Die Vorlage mit dem Titel «Massnahmenpaket Tempelstützmauer Schönbühl in Augusta Raurica mit Sammelverpflichtungskredit für Stützmauer-Sanierung, Neupräsentation des römischen Wasserleitungs-Ausschnittes und Sanierung der didaktischen «Römischen Backstube»» wurde am 13. Mai 2008 von der Regierung verabschiedet. Zur Freude von Augusta Raurica wurde das Projekt am 11.09.2008 vom Baselbieter Landrat einstimmig bewilligt.

Die Stützmauer am Nordhang des Schönbühl-Tempelkomplexes wurde ab 1849 – jedoch mit Unterbrüchen – bis 1923 ausgegraben und wegen «grosser Gefahr» vom 20.04. bis 22.11.1938 «mit durchschnittlich 32 Mann» restauriert.

Dabei hat man den Stützpfiler nur teilweise überholt (Abb. 81). Der einst ausgegrabene, aber nicht sanierte Mauerkern und die Schalung an der Nordfront wurden über Jahrzehnte ihrem Schicksal überlassen und waren einem rapiden Zerfall ausgesetzt. Insbesondere hat während der ganzen Zeit Regenwasser eindringen können, welches bei Frost unsichtbare Schäden verursacht. Der starke Pflanzenbewuchs auf der Mauerkrone bewirkte zusätzliche Risse durch vermehrtes Eindringen von Wasser und durch Auslaugung des römischen Mauermörtels durch die Wurzeln. Dort, wo der römische Mauerkern die ganze Zeit der Witterung ausgesetzt war, haben sich die Steine vom Mörtel gelöst (Abb. 68) und stellten eine grosse Gefahr dar. Verschiedene Risse bei den modernen Vormauerungen von 1938 liefern den Beweis, dass nach 1938 Bewegungen im Mauerkern stattgefunden haben.

Der Bedarf einer Totalsanierung der Stützmauer wurde während der periodischen Schadenskatasteraufnahmen im Jahr 2005 deutlich. Infolge dieser Denkmalpflege-Dokumentation wurde unser Technischer Dienst beauftragt, die stark bewachsene Böschung des Stützpfilers von Unkraut und Sträuchern zu befreien. Dabei zeigte sich deutlich, dass eine grosse Steinschlaggefahr für die Besucherinnen und Besucher bestand. Da sich am Fuss dieser Stützmauer viele Leute aufhielten, musste der Verantwortliche für die Archäologische Denkmalpflege in Augusta Raurica kurzfristig temporäre Schutzmassnahmen ergreifen. Wir haben daher den Stützpfiler mit einem auf Mass angefertigten, 2,3 mm dicken und 20 × 15 Meter grossen Containernetz überspannt (Abb. 82). Inzwischen zeigten unsere Archivrecherchen klar, dass sich die 11 Meter hohe Stützmauer und der teilweise restaurierte Stützpfiler am hinteren, südöstlichen Teil in einem kritischen Zustand befanden und dringend saniert werden mussten.

Restaurierungsprogramm

Im Rahmen des Projekts wurden folgende Massnahmen ergriffen:

1. Bau eines Gerüstes. Dieses muss wichtige Sicherheitsbedingungen erfüllen, da die unmittelbar anschliessende «Römische Backstube» auch während der Sanierungsarbeiten an den hohen Stützmauern von Schulklassen benutzt werden soll. Um den offen liegenden antiken Mauerkern während der Arbeiten gegen Feuchtigkeit zu schützen, ist eine vollständige Überdachung notwendig (Abb. 83).
2. Als erste restauratorische Massnahme mussten wir die Stützmauer und die Mauerkrone von Bäumen und Pflanzenbewuchs befreien (Abb. 84–87).
3. Darauf mussten die fehlerhaften Altrestaurierungen (Kalkbruchsteine mit Haarrissen, Partien mit Rissbildungen)

⁹⁰ Historisches Museum Bern, Helvetiaplatz 5, CH-3000 Bern 6 (www.bhm.ch). Dauer der Ausstellung: 18.06.–18.10.2009.



Abb. 81: Augst, Augusta Raurica, Nordhang Schönbühl. Der Stützpfeiler wird nur teilweise, d. h. vor allem die Mauerschaltung an der Ostseite, restauriert (links im Bild). Der ausgegrabene, aber nicht restaurierte Mauerkerne und die Mauerschaltung am Nordhang wurden über Jahrzehnte ihrem Schicksal überlassen und waren einem rapiden Zerfall ausgesetzt.

Abb. 82: Augst, Augusta Raurica, Nordhang Schönbühl. Der Stützpfeiler musste in den letzten Jahren mit einem auf Mass angefertigten, 2,3 mm dicken und 20 x 15 Meter grossen Containernetz zur Sicherheit der Besucherinnen und Besucher überspannt werden.

Abb. 83: Augst, Augusta Raurica, Nordhang Schönbühl. Aufbau des Gerüsts durch die Firma Roth AG. Um den offen liegenden antiken Mauerkerne während der Arbeiten gegen Feuchtigkeit zu schützen, war eine vollständige Überdachung notwendig.

Abb. 84: Augst, Augusta Raurica, Nordhang Schönbühl. Die Stützmauer im Norden des Tempelkomplexes war zu Beginn unserer Sanierungsarbeiten fast völlig mit Sträuchern und kleinen Bäumen überwachsen.

und die losen Schichten im Mauerkerne entfernt werden (Abb. 68). Da die Mauerschalen der Sanierung von 1938 (Abb. 88) mit Portlandzement und stellenweise mit Eisenarmierungen ausgeführt worden waren, sorgten die Brüchigkeit des Betons und die Rostbildung an den Armierungen für Wassereintritt bzw. Rissbildungen im aufgehenden Mauerwerk.

4. Der dadurch wieder freigelegte originale antike Mauerkerne (Abb. 68) wurde anschliessend sorgfältig bis auf den noch soliden römischen Mörtel gereinigt (Abb. 69, links).
5. Dies ermöglichte uns, die originale Bausubstanz nach archäologischen Anforderungen durch unsere Ausgrubungsgruppe wissenschaftlich zu dokumentieren (Grabung 2009.052; s. oben mit Abb. 69, rechts)⁹¹.

6. Nach der archäologischen Dokumentation wurden die originalen Maueroberflächen durch einen Anwurf aus Kalkmörtel isoliert (Abb. 9).
7. Auf dieser – auch später noch deutlich erkennbaren – Trennschicht wurde eine wasserdichte Isolationsschicht aus kunststoffmodifiziertem Mörtel aufgetragen, die langfristig verhindern soll, dass erneut Regenwasser in den Mauerkerne eindringen kann. Diese Isolationsschicht von etwa 3 mm Dicke muss dampfdiffusionsfähig, haltbar und elastisch sein.

91 Dazu Rychener/Sütterlin (Anm. 3) bes. 96–106 Abb. 13–24 (in diesem Band).



Abb. 85: Augst, Augusta Raurica, Nordhang Schönbühl. Als erste restauratorische Massnahme müssen die Stützmauer und die Mauerkrone von Bäumen und Pflanzenbewuchs befreit werden.

Abb. 86: Augst, Augusta Raurica, Nordhang Schönbühl. Oberhalb der «Römischen Brotbackstube» beginnen Dominik Fux, Mladen Puklin und Fadi Halili von der Firma Markus Fux AG den Pflanzenwuchs an der Stützmauer zu entfernen. In einem ersten Schritt wird nur der grobe Bewuchs entfernt, wobei darauf geachtet wird, die Wurzeln vollständig aus den Mauerfugen herauszulösen.

Abb. 87: Augst, Augusta Raurica, Nordhang Schönbühl. Der starke Baum- und Pflanzenbewuchs auf der Mauerkrone verursacht erhebliche Schäden. Diese dicken Baumwurzeln werden durch Mladen Puklin radikal entfernt.

Abb. 88: Augst, Augusta Raurica, Nordhang Schönbühl. Zeuge der Erstanierung: Mauerkrone oberhalb des Stützpfeilers, abgedeckt mit sprödem Portlandzement und Markierung mit der Jahreszahl 1938.

8. Über diese Trenn- und Isolationsschichten wurde mit neuen Materialien, d. h. mit frostfesten Kalkbruchsteinen, sogenannten «Schroppen», und mit Kalkmörtel der «alte» Zustand wie vor der Sanierung wiederhergestellt (Abb. 10). Auf die noch feuchte Isolationsschicht haben wir eine «Verschleissschicht» aus Kalkbruchsteinen mit «elastischem», dampfdurchlässigem Kalkmörtel gemauert. Diese neue Oberfläche ist dem Aussehen des römischen Mauerkerns nachempfunden und soll seinen Ruinencharakter erhalten. Alle vermauerten sichtbaren Kalksteine müssen in der Ansicht und optischen Wirkung im Mauerverband möglichst nahe an das römische Original kommen. Dies betrifft Lagenhöhe, Fugenbreite und -höhe, Fugenschnitt und vor allem den groben Behau von Kanten und Oberflächen mit dem Maurerhammer.

9. In den sichtbaren Bereichen trennen – besonders auch für die interessierten Besucher erkennbar – in die Mörtelfugen integrierte kleine Keramikplättchen den antiken Originalbestand von den modernen Ergänzungen (Abb. 89).
10. Es ist nicht vorgesehen, Rekonstruktionen über das heutige Aufgehende hinaus durchzuführen.
11. Wie beim Theater⁹² müssen nach erfolgreicher Sanierung und zur Werterhaltung regelmässige Kontrollen, Ausjät-Arbeiten und Unterhaltsmaßnahmen erfolgen.

⁹² I. Horisberger-Matter, Gebäudeunterhalt, eine wiederkehrende Notwendigkeit. In: Th. Hufschmid/I. Horisberger-Matter, «*Ipsi autem theatri conformatio sic est facienda ...*». 16 Jahre Forschung und Restaurierung im Römischen Theater von Augst. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 29, 2008, 161–225 bes. 198–200.

Diese Massnahmen wurden durch vier Mitarbeiter der Firma Fux AG aus Augst erfolgreich ausgeführt (Abb. 90; 91). Da es ab Oktober zu kalt geworden war, durfte der Stützpfiler nicht fertig restauriert werden, da der Kalkmörtel bei winterlichen Frosttemperaturen nicht hätte aushärten können.

Restaurierungshindernisse

Am Anfang gab es Probleme bei der *Suche nach geeigneten Kalksteinen*, den sogenannten «Schroppen». Der Steinbruch der Firma Fonta Rocca in Reigoldswil/BL, der uns in der Vergangenheit mit Steinen versorgt hat, ist seit Jahren geschlossen. Es war nicht leicht, einen Lieferanten zu finden, der nach unseren physikalischen und petrografischen Vorgaben den richtigen Stein liefern konnte. Die Firma Tschudin AG Natursteinwerk ist nach langer Suche schliesslich im Steinbruch Bohlberg in Liesberg/BL der Firma René Müller AG für uns fündig geworden. Die für die Restaurierungsdokumentation unabdingbar wichtige Herkunft dieser Stein-



Abb. 91: Augst, Augusta Raurica, Nordhang Schönbühl. Die Stützmauer mit ihren Entlastungspfeilern oberhalb der Brotbackstube wird von Dominik Fux und Mladen Puklin dort, wo nötig, etwas aufgemauert.



Abb. 89: Augst, Augusta Raurica, Nordhang Schönbühl, westliche Mauerschale. In allen Bereichen, wo neu aufgemauert wurde, trennen in die Mörtelfugen integrierte kleine Keramikplättchen den antiken Originalbestand von den modernen Ergänzungen.



Abb. 92: Augst, Augusta Raurica, Nordhang Schönbühl. Die rückwärtige westliche Seite des grossen Stützpfilers war fast bis zum Fundament zerstört. Mladen Puklin reinigt die Stelle zur Vorbereitung für die Dokumentationsarbeiten.



Abb. 90: Augst, Augusta Raurica, Nordhang Schönbühl. Tonnenweise Steine und Mörtel müssen von Hand durch Bashkim Huseyni und Michael Bertschin von der Bauplatzstelle hochgetragen werden.

lieferungen war nur mit grossem Druck auf den Lieferanten in Erfahrung zu bringen.

Die hohe Mauerschale an der Westseite des Stützpfilers hat beträchtlich *mehr Aufwand* verursacht als vorgesehen. Die von meterhohen Schutt- und Humusschichten verdeckte westliche Seite des Stützpfilers war fast bis zum Fundament zerstört (Abb. 92). Aus statischen Gründen muss-



Abb. 93: Augst, Augusta Raurica, Nordhang Schönbühl. Aus statischen Gründen musste die rückwärtige Seite des Stützpfilers (westliches Mauerhaupt) von Dominik Fux und Mladen Puklin hoch aufgemauert werden.

te hier mehr aufgemauert werden als denkmalpflegerisch üblich (Abb. 93). Am Fuss der neuen Mauerschalung bis hinter die daneben aufgestellte römische Wasserleitung (Abb. 103) wurde eine Sickerleitung installiert.

Im aufgehenden Mauerwerk haben wir sehr viele neue *Ziegelbänder* im Anschluss an den bestehenden römischen Ziegeldurchschuss eingebaut (Abb. 94). Unser alter Vorrat an rot gebrannten Ziegelstreifen, die vor Jahrzehnten hergestellt wurden, waren dabei schnell aufgebraucht. Auch hier war es nicht einfach, eine Werkstatt zu finden, die bereit war, eine kleine Menge für Augusta Raurica herzustellen. Die Firma Bodmer Ton in Einsiedeln/SZ bot uns letzt-

lich rettende Hand und hat 500 Stück für uns rechtzeitig brennen können.

Zur besseren Sicherheit unserer Besucherinnen und Besucher liessen wir oberhalb der Backstube an der Mauerkrone ein neues, SUVA-konformes *Geländer* montieren.

Tempelanlage Schönbühl (2009.903.02)

Beim Schönbühltempel und bei der vorgelagerten Tempeltreppe hatten sich diverse Steine gelöst. Dies ist wie meistens auf Frosteinwirkung und Abnutzung durch die Besucher zurückzuführen. An vielen Stellen waren die Mauerfugen teilweise ausgesandet und brüchig geworden und mussten neu ausgefugt werden (zum Beispiel Abb. 95).

Wir haben entschieden, unsere Gäste anders als bisher hinauf zum Podiumtempel zu leiten, nämlich nicht mehr über den alten, steilen Trampelpfad an der nordöstlichen Hügelkante, sondern über die römische Monumentaltreppe. Hierfür haben wir 18 Metallstufen und einen Handlauf installiert (Abb. 96; 97), was besonders bei den älteren Gästen sehr gut aufgenommen worden ist⁹³. Der steile alte Weg zum Schönbühl ist seit Dezember 2009 aufgehoben.

93 Der Realisierung ging ein kleiner Gestaltungsauftrag an den Architekten Darko Stula voraus (Bericht «Analyse und Empfehlungen zur Verbesserung des Zugangswegs zum Schönbühltempel», Larghi & Stula Architekten Basel, Dezember 2008).



◀ Abb. 94: Augst, Augusta Raurica. Bei der Reinigung des Stützpfilers, hier durch Mladen Puklin, wurde der originale Ziegeldurchschuss deutlich sichtbar (zwei horizontale rote Bänder über resp. unter der Bildmitte). Diese Ziegelbänder gehören zum jüngeren, angebauten Teil des Stützpfilers und wurden bei den Restaurierungsarbeiten sichtbar belassen.



Abb. 95: Augst, Augusta Raurica, Schönbühl. An diversen Stellen des Tempelpodiums haben sich Steine gelöst. Diese wurden routinemässig durch neue Quader ersetzt.



Abb. 96: Eine denkmalpflegerische Konzession an die Sicherheit der älteren Besucherinnen und Besucher am Aufgang zum Augster Schönbühltempel: Die modernen Trittstufen und ein Handlauf werden von der Firma Furrer aus Lausen seitlich der römischen Monumentaltreppe zum Tempel montiert.

► Abb. 97: Optisch gut integriert: Die Stufen und der Handlauf seitlich der Monumentaltreppe zum Tempel auf dem Schönbühl stellen einen minimalen Eingriff ins Monument dar und fallen vom gegenüber liegenden Theater aus gesehen kaum auf.



Curia und Basilika (2009.906)

An der Basilika-Ostmauer hatten wir den letzten Sockelbereich in Fortsetzung der Arbeit von 2007 neu auszufügen⁹⁴. Dieses Jahr mussten zudem zwei Stützfeiler mit groben Rissbildungen dringend restauriert werden. Diese Risse sind über Jahrzehnte entstanden, einerseits wegen statischer Probleme in der hohen, noch nicht restaurierten Basilikastützmauer und andererseits wie üblich wegen Wasser- und Frosteinwirkung (Abb. 98, oben).

Die gespaltenen und losen Steine haben wir durch frostfeste Steine ersetzt und die Fehlstellen wurden mit Mörtel gefüllt (Abb. 98, unten). Da wir diese Stelle nur «kosmetisch» reparieren und die Schadensursachen vorerst nicht beheben konnten, wird sie zur Sicherheit regelmässig beobachtet.

Im Bereich der 1977 restaurierten Entlastungsbögen mit Toilettenanlage östlich der Curia wurden diverse lose

Steine neu eingemauert (Abb. 99; 100) und der Wildwuchs im Bogenbereich manuell entfernt.

Teilstück der Wasserleitung Lausen–Augst aus Liestal (2009.922)

Der Wasserbedarf von Augusta Raurica wurde unter anderem von einem im Boden verlegten, massiv und solide gemauerten Kanal versorgt, der über eine Distanz von rund 6,5 km von der Gemeindegrenze Lausen/Liestal bis an die

94 D. F. Offers, Monumentenkonservierung/Archäologische Denkmalpflege. In: A. R. Furter u. a., Augusta Raurica. Jahresbericht 2007. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 29, 2008, 5–84 bes. 75.



Abb. 98: Augst, Augusta Raurica, Basilikastützmauer. Statische Probleme in der noch nicht restaurierten Basilika-Ostmauer: Das Eindringen von Wasser und Frostsprenzungen haben im kleinen Stützpfiler bedrohliche Risse verursacht (oben links von Norden, oben rechts von Süden gesehen). Die gespaltenen und losen Steine wurden durch frostfeste Steine ersetzt und die Fehlstellen mit Mörtel ergänzt (entsprechende Ansichten unten).

Stadtgrenze des antiken Augst führte⁹⁵. Im Juli 1957 wurde an der Heidenlochstrasse in Liestal ein gut erhaltener Abschnitt des Kanals von über 65 m Länge entdeckt. Ein ca. 2 m langes Teilstück hat man ausgehoben, mit grossem Aufwand «eingepackt» und nach Basel für die Ausstellung «Die Schweiz zur Römerzeit» aus Anlass des Jubiläums «2000 Jah-

95 J. Ewald/M. Hartmann/Ph. Rentzel, Die Römische Wasserleitung von Liestal nach Augst. Arch. u. Mus. 36 (Liestal 1997).



Abb. 99: Augst, Augusta Raurica, Basilikastützmauer Süd. Im Bereich der restaurierten Entlastungsbögen und der darin integrierten Toilettenanlage südlich der Curia stellen diverse lose Steine eine Gefahr für die Besucher und Besucherinnen dar. Die Schäden, verursacht durch Pflanzenwuchs auf der Mauerkrone, sind hier gut erkennbar.



Abb. 100: Augst, Augusta Raurica, Basilikastützmauer Süd. Die sanierte Mauerkrone im Bereich der Toilettenanlage südlich der Curia.

► Abb. 101: Augst, Augusta Raurica, Wasserleitungs-Exponat am Nordabhang des Schönbühls. Während der Restaurierungsarbeiten wurde das empfindliche Exponat sorgfältig eingepackt und mit Spriessen gestützt.



re Basel» transportiert⁹⁶. Nach der Ausstellung liess Rudolf Laur-Belart das Teilstück am Fuss des Schönbühls in Augst als Exponat auf einem Betonsockel und unter einem Holzdach aufstellen (Abb. 102). Eine Frischwasserleitung dieser Dimension war an dieser Stelle nie vorhanden; sie endete in einem Aquädukt, der bei der heutigen Autobahn von Süden her in die römische Stadt hinein führte. Bis heute ist ein 24 m langes Teilstück dieses streckenweise noch gut erhaltenen Aquädukts in direkter Nähe von Augusta Raurica, im «Wölferhölzli» (Gemeinde Füllinsdorf/BL) zwischen Feldhof und Eichlenhof, zu besichtigen.

Wir haben zusammen mit der Geschäftsleitung von Augusta Raurica sowie der Bildung & Vermittlung zuvor Möglichkeiten diskutiert, das beim Schönbühl präsentierte Teil-

stück erneut zu heben und an sinnvollerer Stelle, nämlich beim grossen Parkplatz neben der Autobahn in der Nähe des letzten Aquädukt-Abschnitts, neu aufzustellen und dort in einem kleinen, schlchten Schutzbau zu bewahren. Eine solche Aktion hätte grössere Stabilisierungen des fragilen Wasserleitungs-Teilstücks erfordert, um Schäden beim Transport zu verhindern. Aus Kostengründen (Verpackung, Transport, Schutzbau, Didaktik) mussten wir schliesslich das Ex-

96 R. Fellmann, Die Schweiz zur Römerzeit. Ausstellung zur Feier der vor 2000 Jahren vollzogenen Gründung der Colonia Raurica. Katalog (Basel 1957²) 165.



Abb. 102: Augst, Augusta Raurica, Wasserleitungs-Exponat am Nordabhang des Schönbühls. Das alte marode Holzdach über dem Wasserleitungs-Abschnitt aus dem Jahr 1957.



Abb. 103: Augst, Augusta Raurica, Wasserleitungs-Exponat am Nordabhang des Schönbühls. Das Holzdach wurde durch ein modernes Metalldach ersetzt. Die Maler- und Umgebungsarbeiten werden 2010 noch folgen.

ponat an seinem bisherigen Standort belassen und dort sanieren (Abb. 101).

Im 1957 erstellten Betonfundament des Wasserleitungs-Teilstücks sind wir auf eine Überraschung gestossen: 40 Fundkisten römischer Keramik und Metallobjekte, die unsere archäologischen Vorgänger beim Inventarisieren ihrer Grabungsfunde ausgeschieden und «für immer entsorgt» hatten, sind wieder aufgetaucht (Abb. 75). Auf einer Scherbe ist die Jahreszahl 1958 ersichtlich, was darauf hindeutet, dass der kleine Hohlraum während dieses Zeitraums mit den ausgeschiedenen Funden aufgefüllt wurde (siehe oben mit Abb. 75).

Das alte marode Holzdach (Abb. 102) aus dem Jahr 1957 liessen wir durch ein modernes Metalldach ersetzen (Abb. 103). Im kommenden Jahr werden der lose römische Verputz in der Wasserleitung neu befestigt, die Betonwände erneut verputzt und dunkelgrau gestrichen, neue Infotafeln montiert und die Umgebung neu gestaltet.

Der Unterhalt des Theaters (2009.924)

Wiederum wurde das Theater anhand des Wartungs- und Unterhaltplans sorgfältig kontrolliert und dokumentiert. Erneut mussten wir an diversen Stellen kleinere Flick- und Restaurierungsarbeiten ausführen. Bei der Bodenmarkierung der Peripheriemauer des Ersten Theaters an der Giebenacherstrasse haben sich einige Steine durch den Druck der darunter liegenden Baumwurzeln schneller als erwartet gelöst (Abb. 104). Die Wurzeln, die man bei der grossen Theatersanierung noch retten wollte, wurden entfernt und die Fehlstellen mit Steinen und Mörtel ergänzt (Abb. 105).

Bei der Umfassungsmauer im Keil 2 mussten wir die von Frost zerstörten Bruchsteine (Abb. 106) mit frostfesten Steinen und Mörtel ergänzen.

Die drei mit einfachen Kanthölzern gebauten Treppenläufe in der steilen Grasböschung zu den oberen Zuschauer-

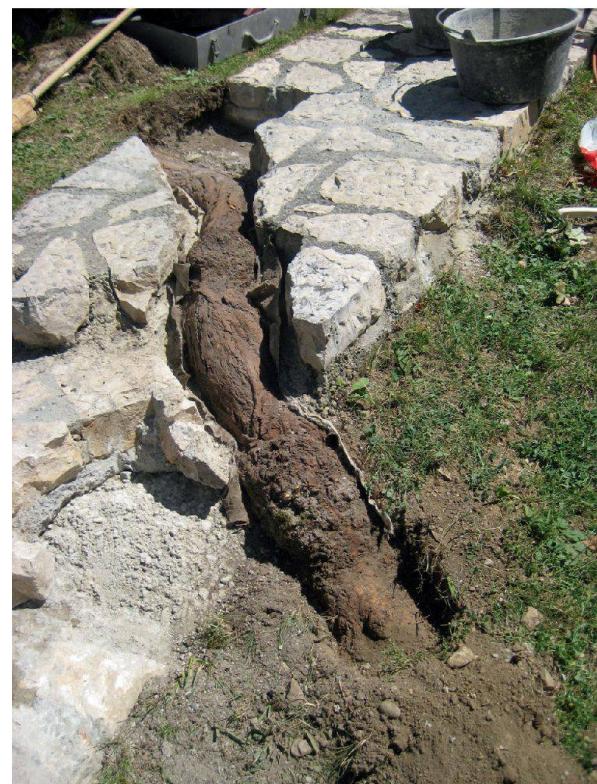


Abb. 104: Augst, Augusta Raurica, Theater. In der Bodenmarkierung des ersten Theatergrundrisses an der Giebenacherstrasse haben sich einige Steine durch den Druck der darunter liegenden Baumwurzeln gelöst.

rängen haben sich bei Nässe als sehr rutschig erwiesen. Als Alternative wurden zwei Proben provisorisch installiert: ein Treppenabschnitt aus Beton und einer aus imprägniertem Holz. Bis Ende 2010 werden die Erfahrungen mit den beiden Varianten überprüft und dementsprechend sollen die alten Holzstufen durch ein einheitliches neues System ersetzt werden.



Abb. 105: Augst, Augusta Raurica, Theater. Die bei der Gesamtsanierung des Theaters vor einigen Jahren noch verschonten Wurzeln mussten nun doch entfernt und die Fehlstellen der Bodenmarkierung mit Steinen und Mörtel ergänzt werden (im Bild: Remo Plattner, Firma Markus Fux AG).



Abb. 106: Augst, Augusta Raurica, Theater. An diversen Stellen im Bereich der Umfassungsmauer von Keil 2 mussten die von Frost zerstörten Steine entfernt und durch frostfeste Steine und Mörtel ersetzt werden. Dieses Beispiel zeigt deutlich, wie auch nach der grossen Theatersanierung immer wieder Schäden auftreten können; das Monument erfordert permanente Beobachtung und laufendes restauratorisches Eingreifen.



Abb. 107: Bahnhofvorplatz Kaiseraugst, Augusta Raurica. Diverse ausgegrabene Mauern, Mörtelgussböden, eine Feuerstelle und ein hypokauster Raum verschwinden unter der Neugestaltung der Bushaltestelle gegenüber dem Bahnhofausgang in Kaiseraugst. Einige der Spuren römischer Präsenz wurden im Berichtsjahr oberflächlich markiert (siehe Abb. 109).



Abb. 108: Bahnhofvorplatz Kaiseraugst, Augusta Raurica. Die Markierung des Hypokaust-Raums wurde im neuen Asphaltbelag eingebracht (im Bild: Antonio Paone, Firma Markus Fux AG).

Markierungen am Bahnhofvorplatz in Kaiseraugst

Wegen der Neugestaltung des Vorplatzes beim Bahnhof sind von der Kaiseraugster Grabungsequipe im Jahr 2007 diverse Mauern, Mörtelgussböden, eine Feuerstelle und ein hypokauster Raum teilweise angeschnitten worden (Grabung 2007.017)⁹⁷. Der Grabungsleiter Urs Müller versuchte zuerst über die Kantonsarchäologie Aargau den Originalbefund gewissermassen als «erste Visitenkarte von Augusta Raurica» für die vielen hier ankommenden Reisenden und Besucher und Besucherinnen zu erhalten und zu konservieren und hatte die Präsentation dieses Befundes unter begehbarer Glasplatten vorgeschlagen.

Seine Idee zur Erhaltung fiel sowohl bei der Gemeinde Kaiseraugst als auch bei der Geschäftsleitung Augusta Raurica auf fruchtbaren Boden. Bald darauf wurde das Projekt «Willkommen am Bahnhof» gestartet. Vonseiten Augusta Raurica wurde Patrick Meier von Designconsult beauftragt, einen Entwurf für die Hinterwand bei der Bushaltstelle mit Willkommenstexten und Bildern zu erstellen. Eine Visualisierung des archäologischen Befundes mittels Glasplatten musste aus konservatorischen und klimatischen Gründen wieder fallen gelassen werden. Ein enger Raum, abgeschlossen mit einer Glasplatte, hätte Feuchtigkeitsprobleme verursacht, was unweigerlich zu Algen- und Schimmelbildung geführt hätte. Eine Wartung in einem solchen Unterflurraum hätte – wenn überhaupt – nur mit einer Klimatisie-

⁹⁷ L. Grolimund in: U. Müller u. a., Ausgrabungen in Kaiseraugst im Jahre 2007. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 29, 2008, 111–137 bes. 130–135 Abb. 23–27.



Abb. 109: «Unter unseren Füssen ...» – so soll bald die Markierung des Hypokaust-Raums für die Neuankommenden beim Bahnhof in Kaiseragst beschriftet werden. Die Visualisierung wurde mit modernen frostfesten Platten erstellt: Kalksteine für die Mauerfluchten und rot gebrannte Tonplatten für die Hypokaust-Pfeilerchen.

nung gewährleistet werden können. Wir haben daher entschieden, die zwei Mauern und die Hypokaustplatten lediglich mit modernen Kalkstein- und gebrannten Tonplatten im Trottoir zu markieren (Abb. 107–109). Am Ende sind Befundmarkierung und Werbefläche eher bescheiden ausgefallen.

Technischer Dienst

(Andreas Thommen)

Facts & figures

Wie viel Abfall wird in Augusta Raurica pro Jahr von den Besuchern und Mitarbeitern von Augusta Raurica produziert? Wie viele Laufmeter Zier- und Wildhecken unterhält der Technische Dienst (TD)? Wie oft werden die Messer für den Rasenmäher während des Jahrs geschliffen? Habe ich Ihr Interesse an unserem Beitrag für die Gästezufriedenheit in Augusta Raurica geweckt? Wenn ja, möchte ich auf den



Abb. 110: «Pausieren über den Ruinen»: Um die römischen Fundamente der Tempelportikus auf Schönbühl nicht zu stören, wurde der dortige Grill- und Picknickplatz anlässlich der Erneuerung mit einer ebenen Aufschüttung versehen, in und auf der die Installationen ohne Beeinträchtigung der archäologischen Bodenzeugnisse fundamentiert werden konnten – die Praxis brachte aber dennoch römische Befunde zutage (vgl. Anm. 98).

Artikel «Einblick in den Technischen Dienst» in unserer Hauszeitschrift AUGUSTA RAURICA 2009/1 aufmerksam machen.

«Oasen»

Die von uns «Oasen» genannten Einrichtungen sind Ruhezonen und Picknickplätze in der Nachbarschaft römischer Monuments. Nachdem die geplante «Oase» auf dem Schönbühl neben dem Podiumtempel auf dem Papier kreiert worden und zur Ausführung von der Geschäftsleitung gutgeheissen war, konnte mit der Umsetzung begonnen werden.

Zum Schutz der unter dem Boden vorhandenen antiken Bausubstanz musste das Gelände an der Nordwestecke des Tempelhügels vorerst mit Mergel aufgeschüttet und planiert werden. Anschliessend wurden vor Ort die definitiven Standorte der Feuerstelle und der Tisch- und Bankgruppen bestimmt (Abb. 110). Bei den Vorbereitungsarbeiten für die Fundament-Bodenplatte der Grilleinrichtung kam die grosse Überraschung: Wir stiessen trotz Aufschüttung auf eine römische Mauer. Wegen der entsprechenden, unvorhergesehenen archäologischen Dokumentation⁹⁸ verzögerten sich die Arbeiten um zirka drei Wochen. Dennoch konnte die «Oase» rechtzeitig zur Grillsaison für die Besucher zugänglich gemacht werden. Schon manch kleiner und grosser Besucher der Römerstadt konnte sich dieses stillen Ortes erfreuen.

98 Siehe Rychener/Sütterlin (Anm. 3) 106–110 Abb. 25–30 (in diesem Band).



Abb. 111: Dank eines Entgegenkommens der Ehinger'schen Familienstiftung Tempelhof und ihres Pächters profitieren die Augusta-Raurica-Besucher seit 1986 von einer Wegverbindung von der Arena des Amphitheaters (im Hintergrund) in die Talaue Grienmatt mit dem dortigen Heiligtum. Die neuen Abschrankungen sorgen dafür, dass kein Ackerland betreten wird.



Abb. 112: Der neue Traktor des Technischen Dienstes von Augusta Raurica ist dank des grossen Aufnahme-Silos eine gute Hilfe beim Mähen und Laub-Aufnehmen der ausgedehnten Grünflächen in der Römerstadt.

Sanierung des Weges Amphitheater–Heiligtum Grienmatt

Die Treppen und der Fussweg von Westen durch den Wald zum Amphitheater waren in einem schlechten Zustand und sanierungsbedürftig⁹⁹. Der Zugangsweg wurde durch den Technischen Dienst verbreitert. Zudem haben wir neu eine «psychologisch-optische» Abschrankung angebracht mit der Absicht, die Besucher/-innen an der Überquerung des privat bewirtschafteten Feldes zu hindern (Abb. 111). Während der Kirschenzeit wurde zusätzlich beim Tempelhof ein Flexinetz gestellt, um die Kirschen vor den «gefrässigen» Besuchern zu schützen. Der Pächter Stefan Kälin war uns dafür sehr dankbar.

Römische Ziegelei

Kurzer Blick in die Vergangenheit dieses Schutzgebäudes in der Liebrüti in Kaiseraugst: Im Jahr 2008 wurde das Flachdach (Erstellungsjahr 1980) der Ziegelei erneuert. Anfang 2009 kam es trotzdem wieder zu einigen Wassereinbrüchen. Was war der Grund? Nach Abklärungen wurde festgestellt, dass die kleinen Dächer keinen Überlauf hatten. Die Folge davon war, dass sich das Wasser gestaut und einen Weg ins Innere gesucht hatte. Diesem Problem haben die Behörden des Kantons Aargau nun entsprechend mit Überlauftrinnen entgegengewirkt. Ebenfalls wurden die Metallkonstruktionen im Aussen- und Innenbereich frisch gestrichen. An dieser Stelle ein grosses Dankeschön an Meinrad Fürst von der Abteilung Immobilien Aargau im Departement Finanzen und Ressourcen des Kantons Aargau für die gute Zusammenarbeit.

Kamin im Workshopraum «Römische Backstube»

Beim bisherigen Betrieb des Nachbaus eines grossen römischen Backofens im Workshop-Pavillon «Römische Backstube» sah man der grossen Rauchentwicklung wegen zeitweise kaum die eigene Hand vor dem Gesicht. Das gehört nun definitiv der Vergangenheit an: Nach der Prüfung verschiedener Lösungen haben wir uns für den Einbau eines diskret versteckten Kamins entschieden. Seither haben sowohl die Besucher als auch unsere Workshopleiter/-innen den «Durchblick» und saubere Luft zum Atmen.

Wir lassen dabei offen, ob wir mit dieser modernen Einrichtung die Authentizität der stimmungsvollen «römischen» Backstube hinsichtlich Optik, Temperatur, Sicht und Gerüchen mit Füssen treten oder ob wir heute schlicht verlernt haben, einen Holzofen raucharm einzufeuern.

Fahrzeuge

Die von uns betreute Grünfläche von 17 740 m² entspricht rund drei Fussballfeldern. Sie musste bis zur Anschaffung des Traktors (Abb. 112) im Spätsommer 2009 ineffizient in «Handarbeit» mit dem kleinen Motormäher mit einer Schnittbreite von nur gerade 28 Zentimetern gemäht werden.

⁹⁹ Dieser direkte Verbindungsweg zwischen Amphitheater und Heiligtum Grienmatt ist auf Initiative von Alex R. Furter 1986 durch die Augster Grabungsequipe unter der Leitung von Grabungstechniker Peter Rebmann gebaut worden.

Unser neuer multifunktioneller Traktor¹⁰⁰ kann fast alles: Rasen mähen und den Rasenschnitt gleichzeitig aufsammeln, Herbstlaub aufnehmen, Schnee pflügen usw. Diese Neuanschaffung erleichtert die Arbeit des Technischen Dienstes enorm und bringt eine grosse Zeiteinsparung mit sich.

Ausblick auf 2010

(Alex R. Furger und Karin Kob)

Am nachhaltigsten werden 2010 wohl die Arbeiten am Entwicklungskonzept Augusta Raurica sein, womit uns der Baselbieter Landrat beauftragt hat.

Erleben

Selbstverständlich wird auch 2010 ein Römerfest stattfinden, und zwar am 28./29. August. Höhepunkte sollen römische Reiterparaden und die römische Kochshow mit Urs Bihler sein.

In den vergangenen Jahren sind die Angebote an Workshops massiv ausgebaut worden (s. oben Tabelle 2 und S. 40 f.). Zurzeit können die Gäste in rund 60 Workshops einen authentischen Ausflug in die Antike unternehmen, sei es als Familie mit Kindern oder als interessierte Laien, die einen vertieften Einblick in die aktuelle Forschung erhalten möchten. Die Backstube wird – im Zuge der schon erwähnten Sanierung des Stützpfilers – einer Verjüngungskur unterzogen und entspricht nach beinahe 30-jährigem Gebrauch wieder den heutigen didaktischen Anforderungen.

Auf unserer grössten Veranstaltungsbühne, dem römischen Theater, werden Spektakel inszeniert, die das Monument zu einem eigentlichen *espace public* werden lassen: Am STIMMEN-Festival wird keltische Musik ertönen, Georges Delnon vom Stadttheater Basel inszeniert Georg Friedrich Händels Alexanderfest und im September wird die Dalehousie Pipeband zu einem schottischen Tattoo aufrufen.

Das erwähnte erweiterte Stadtmodell (Abb. 4) kann nach der Wiedereröffnung des Museums und Umgestaltung seines Eingangsbereichs ab Frühjahr 2010 besichtigt werden. Es zeigt die einstige Grossstadt Augusta Raurica erstmals in ihrer ganzen Dimension. Die Ausstellung «Modellstadt – Stadtmodell» wird bis zum Januar 2012 dauern und dann, getreu dem Ausstellungskonzept von Augusta Raurica, durch ein neues Modul abgelöst werden, dessen Arbeitstitel «Kinderleben» heisst.

Erhalten

Die Erhaltung der über dreissig Monamente ist in Augusta Raurica ein alltägliches Thema, denn 1800-jährige Mauern bedingen permanente Unterhaltsarbeit. Grossprojekte wie die Sanierung der Tempelstützmauer (Abb. 81–94) binden

viele Ressourcen, dementsprechend müssen kleinere Projekte auf die Pendenzenliste. Ein nicht mehr aufschiebbares Problem bietet die Restaurierung eines der grossen Mosaiken, das aus Platzmangel in der Curia aufbewahrt wird. Es muss 2010 vollständig demontiert, nach den neusten Erkenntnissen restauriert und wieder montiert werden.

In unseren Fundrestaurierungslabors wird täglich ein wichtiger Beitrag zur Erhaltung des antiken Kulturerbes von Augusta Raurica geleistet. Die zusammen mit der Equipe der Fundinventarisierung vorangetriebene Umverpackung aller Bronze- und Eisenfunde in luftdichte Behältnisse – eine passive Konservierung zur Eindämmung von Korrosions schäden – wird 2010/11 abgeschlossen werden können.

Erforschen

Die Universität Basel feiert 2010 ihr 550-jähriges Bestehen. Unter dem Motto «Wissen bewegt uns» kommt die Universität in die Region. Als Forschungsinstitution ist Augusta Raurica schon seit vielen Jahren eng mit der Universität Basel verbunden¹⁰¹ und beteiligt sich aus diesem Grund an diversen Aktivitäten. «Vergangenheit hat Zukunft» heisst der Slogan, unter dem die Altertumswissenschaften – und mit ihnen Augusta Raurica – am 17./18. April in Liestal auf dem «Markt des Wissens» in Liestal präsent sein werden. Vom 17. bis 19. September steigt in Basel das grosse «Fest der Wissenschaften», bei dem einer breiten Öffentlichkeit erläutert werden wird, was Asterix, Obelix, The Gladiator und die Nanotechnologie gemeinsam haben.

Unsere volle Publikationspipeline sollte bis 2011 wieder auf «Normalstand» abgearbeitet, d. h. durch diverse Drucklegungen aktualisiert sein. Aus dem Bereich Forschung ist zum Beispiel die umfassende Untersuchung zur frühen Kirche in Kaiseraugst durch Guido Faccani zu nennen. Darin kann nachgewiesen werden, dass die neu gegründete Gemeinde rasch angewachsen ist. Zwischen 360 und 400 n. Chr. errichtet, wies die Kirche mit einer Länge von 18 m und einer Breite von 10 m eine für die Zeit bemerkenswerte Grösse auf. Weitere «Projekte in Arbeit» sind oben Seiten 53–56 aufgelistet. Nebst dem Band über die Frühe Kirche sollen 2010 die Monografien über die «Taberna» von Sandra Ammann und Peter-A. Schwarz sowie jene über die *stili* (Schreibgriffel) von Verena Schaltenbrand Obrecht in unseren «Forschungen in Augst» zur Druckreife gelangen.

Eine besondere Symbiose zwischen aktueller Forschung und Vermittlung ist der neue Kurzführer von Barbara Pfäffli, denn selbst eine antike Stadt entwickelt sich weiter. Neben Informationen zu den Monumenten gibt die im Früh-

100 Iseki TH 4330 Hydro Kompakttraktor.

101 Zur Positionierung von Augusta Raurica in der basellandschaftlichen Forschungslandschaft siehe A. R. Furger, Schaufenster Liestal für Baselbieter Forschung. AUGUSTA RAURICA 2010/1, 2–6.

jahr 2010 fertige Publikation einen knappen Überblick zur Stadtgeschichte und zu einigen Themen des römischen Alltags in Augusta Raurica¹⁰². Zahlreiche Farbfotos und aufschlussreiche Rekonstruktionszeichnungen runden die informative, auf Deutsch, Französisch, Englisch und Italienisch erscheinende Broschüre ab.

102 Pfäffli (Anm. 16).

Abbildungsnachweis

Abb. 1:

Foto Germaine Sandoz (1987.054-2120).

Abb. 2:

Zertifikat ProCert SA, Yverdon-les-Bains/VD, 07.05.2009.

Abb. 3:

Foto und Montage Clara Sander.

Abb. 4; 17; 28; 54; 55; 60; 64; 65:

Fotos Alex R. Furger.

Abb. 5-10; 50; 62; 68; 69; 73; 75; 76; 81-87; 89-109:

Fotos Donald F. Offers.

Abb. 11; 13; 19; 20; 29-41; 43-45; 51-53; 77:

Fotos Susanne Schenker.

Abb. 12:

Auszug aus Webmarks Museum, nach den statistischen Erfassungen von Augusta Raurica (gelb) und den Benchmarks der Partnermuseen (grün).

Abb. 14:

Idee und Texte Karin Kob, Fotos Susanne Schenker, Gestaltung Michael Vock.

Abb. 15:

Nach Basler Zeitung, 05.09.2009, Seite 34.

Abb. 16:

Foto Astrid Mathys.

Abb. 18:

Foto Marko Bahrke.

Abb. 21:

Foto Ado Zung.

Abb. 22-27:

Fotos Regio Basiliensis, Martha Schwarze.

Abb. 42; 46-48:

Plakatgestaltung Juri Junkov, Lörrach/D; Fotos Lucas Mösch (Womm, Basel) und Susanne Schenker (Augusta Raurica).

Abb. 49:

Foto Lucas Mösch (Womm, Basel).

Abb. 56; 57:

Fotos René Bacher, Archäologischer Dienst des Kantons Bern.

Abb. 58:

Nach Newsletter Römerkastell Ruffenhofen, Nr. 2/2009, 3 (= <http://roemerpark-ruffenhofen.de/cmsimple/images/file/newsletter-2-2009.pdf> [03.03.2010]).

Abb. 59:

Foto Margrit Müller, Freiburg i. Br./D.

Abb. 61:

Foto Tamara Saggini, Université de Genève.

Abb. 63:

Foto Markus Spring, Ausgrabungen Kaiseraugst.

Abb. 66:

Foto Andreas Fischer (1999.060-10070).

Abb. 67:

Titelbildgestaltungen Debora Schmid, Mirjam T. Jenny und Michael Vock, nach Vorschlägen der Autoren.

Abb. 70; 88:

Fotos Hans-Peter Bauhofer.

Abb. 71; 72:

Fotos Jürg Rychener.

Abb. 74:

Luftbildarchiv Augusta Raurica (2009.088-3367), Foto Kantonsarchäologie Zürich (04.08.2009).

Abb. 78, oben:

Fotos Daniela Wild.

Abb. 78, unten; 79:

Fotos Urs Lang.

Abb. 80:

Fotos Julia Wicha.

Abb. 110-112:

Fotos Andreas Thommen.

